Anleitung

zur

sichern Erziehung

und

zweckmäßigen Anpflanzung,

der

einheimischen und fremden

Holzarten;

welche

in Deutschland und unter ähnlichen Klima

im Freyen fortkommen.

Von

F. A. L. von Burgsdorf.

Zweyter Theil.

Berlin, 1787.

Auf Kosten des Verfassers.

Einleitung.

Nachdem ich mich im ersten Theile dieses Werkes bemühet habe, eine allgemeine Theorie der deutschen Baumzucht und deren Erfolges zu entwickeln, wodurch den Liebhabern zugleich eine Uebersicht gegeben wird, welche Holzarten und Abarten bey uns gedeihen können, — so suche ich nunmehro in diesem zweyten Theile — sie mit der Erzeugung, baumschulmäßigen Erziehung, Vermehrung und Auspflanzung einer jeden der aufgeführten Haupt- und Abarten insbesondere, — und zwar nach einer systematischen, folglich desto leichtern Methode bekannt zu machen. Ich theile deswegen das Ganze zuvörderst in 117 Paragraphe ein, so viel als Geschlechter vorhanden sind, in welchen wahre, bey uns ausdauernde und fortkommende Holzarten vorkommen. Diese rubrizire ich mit dem botanischen, im Hauptver-

zeichnisse des ersten Theiles bereits angegebenen wahren Geschlechtsnahmen, welchem die Klasse und Ordnung, in die jedes Geschlecht nach dem Linneischen System gehöret, beygefüget ist; nicht minder, ob die Arten des Geschlechtes entweder unter die Laubhölzer oder Nadelhölzer gehören.

Es folgen hierauf die Arten und Abarten aus jedem Geschlechte

a) nach der laufenden Nummer des Haupt-Verzeichnisses; und

b) nach der besondern Sortenzahl.

Hierbey ist nach Möglichkeit bestimmt, welches wahre Hauptarten oder Abarten des Geschlechtes sind; indem nach der laufenden Nummer entweder (Species) oder (Varietas) folget.

Der, auf die Sortenzahl folgende große Buchstabe, deutet, den, in der Rubrik befindlichen Geschlechtsnahmen an, der dem botanischen spezifiquen oder Trivialnahmen vorausgehet.

Unter diesen Umständen, ist jede Art für die Kenner richtig angegeben, und die Liebhaber werden zugleich spielend zu einer allgemein verständlichen und kunstmäßigen Nomenklatur geleitet.

Sie erhalten demnächst durch die besten und passendsten deutschen, französischen und englischen Benennungen eine nützliche Erläuterung, und die Anweisung, sich in der Folge, bestimmter als bisher auszudrücken. Ich habe hierbey die

äußerst wichtige Absicht: — die häufigen, unverständlichen, unzweckmäßigen, theils ganz unsinnigen deutschen, vielerley Provinzial-Benennungen, einer und eben derselben Holzart — auszurotten, und wünsche mit wahren Kennern von Herzen, — daß Deutschland mit der Zeit, dieser, meiner Absicht entsprechen möge.

Passende Benennungen, welche in allen diesen Sprachen schon vorhanden und von Kennern aufgenommen waren, habe ich — wie billig dergestalt angenommen, daß ich, — wenn deren mehrere vor mir lagen, darunter den besten wählte; welcher auf Eigenschaften, Ansehen oder Vaterland der auszudrückenden Sorte Bezug hat. Sehr häufig ist mir indessen der bisherige Mangel an Nahmen für viele Sorten, bey dieser mühsamen Arbeit fühlbar geworden. Ich habe mich also besonders im Deutschen und Französischen der Freyheit bedienen müssen, entweder zu ändern, oder ganz neue passende Benennungen zu erfinden.

Ich überlasse sachverständigen Kunstrichtern das Urtheil; in wie ferne solche Benennungen Beifall oder Tadel und Abänderung verdienen.

Ich selbst, sehe es bloß als einen Anfang an, welcher zur Brechung einer so nöthigen Bahn, vielleicht zu dreiste gemacht worden ist; wozu mich — mein Versprechen: „alle vorkommenden „Holzarten unter lateinischer, deutscher, franzö„sischer und englischer Benennung aufzufüh„ren,“ verleitet hat.

Ein allgemeines Nummerverzeichniß, für die in Deutschland auszuübende Baumzucht, wird wenigstens als der Erfolg meiner Bemühung angesehen werden müssen. Ohne diese Nummerzahl zu stöhren, wird es leicht seyn, diejenigen Sorten mit a. b. c. ꝛc. einzuschalten, welche bey dieser Urarbeit mir entweder noch entfallen, oder unbekannt gewesen sind. Selbst die Kultur derselben, wird nach Maasgabe und Aehnlichkeit der Anleitung zu der Kultur der übrigen Arten des Geschlechtes, glücklicher von statten gehen, als wenn solche ohne alle Anweisung — von bloßen Liebhabern auf ein Gerathewohl geschähe.

Die also ohnfehlbar eingeschlichenen Mängel, dürften bey dieser, doch immer ohnstreitig nützlichen Arbeit, geneigte Nachsicht, — wenigstens bescheidenen Tadel erwarten können. Denn wir würden keine Supplementa Plantarum, keine berichtigten und vermehrten Ausgaben noch — fremde Berichtigungen klassischer Schriften zu Gesichte bekommen: wenn die Werke, selbst der größten Männer, nicht menschliche Werke wären. Nach dem englischen Nahmen, folgt jedesmahl die Bestimmung der **Ordnung** nach meinem bekannten deutschen Holz-Eintheilungssystem *), ob die Sorte — bey uns im Winter ihr Grün behalte oder verliere; welches bey den mehresten Arten in vielen andern Werken vermisset wird. Nach diesen wird der unter unserm

*) Erster Theil, §. 26.

Klima gewöhnliche Wuchs bey der erreichten Vollkommenheit angegeben: ob die Holzart zu Bauholz; Baumholz a. der ersten Größe; Baumholz b. der zweiten; Baumholz c. der dritten Größe; Strauch= Ranken= oder Erdholz erwachsen möchte.

Wegen der nöthigen Vorsicht, ist bey jeder Hauptart und Varietät bestimmt und nach genauen Beobachtungen angegeben: — ob sie unter unserm Klima sich völlig dauerhaft, oder in der Jugend, oder immer zärtlich erweise. Diese Nachricht bestimmt größtentheils, welche Holzarten eigentlich bey uns völlig naturalisiret, oder bloß als künstliches Gärtnerwerk angesehen werden können. Die endliche, sichere Bestimmung erhellet aus der Anzeige, ob eine Hauptart bey uns tüchtigen, reifen Saamen bringe; in welchem Falle, die Naturalisirung gar keinen Zweifel hat; anderer Gestalt aber immer mißlich bleibt, weil die Fortpflanzung nicht natürlicher Weise, und für sich selbst von statten gehen kann, sondern durch künstliche Mittel, wie bey den Varietäten erzwungen werden muß.

Da ich mich in diesem Werke, dessen Absicht gemäß, — auf keine Beschreibung der Holzarten einlasse, so citire ich die vorzüglichsten Schriften, welche darüber beliebig nachgeschlagen werden können.

Ihre Zahl ist nur deswegen geringe, weil ich nicht bey jedem Baumzucht=Liebhaber, Forstbedienten, Gärtner oder Planteur, eine weitläufige

Bibliothek suche, wohl aber — die hier angeführten nützlichen, ohnentbehrlichen Schriften, ihnen bekannt zu machen, und in ihren Händen wünsche.

1) *Linn. Sp. Pl.* bedeutet die neueste Reichhardische Ausgabe des Linneischen Pflanzensystems in vier Bänden. Die dabey angeführte Zahl, ist die Nummer, welche die Art aus dem vorhabenden Geschlechte bey diesem großen Schriftsteller führet.

2) *Suppl. Pl. Linn.* ist das in Braunschweig 1781 zu obigem Werke herausgekommene Supplement neuer Pflanzen, welches zugleich verschiedene Berichtigungen enthält.

3) *du Roi.* Das vortreffliche Werk des unvergeßlichen D. du Roi, betittelt: die Harbkesche wilde Baumzucht, theils Nordamerikanischer und anderer fremder, theils einheimischer Bäume, Sträuche und strauchartiger Pflanzen; nach den Kennzeichen, der Anzucht, den Eigenschaften und der Benutzung. Beschrieben von D. Joh. Philipp du Roi, 2 Theile, 8. mit Kupf. Braunschweig 1771. Die bey dem Namen du Roi von mir hinzugefügte Zahl, bestimmt die Sorte, welche er aus jedem Geschlechte beschrieben hat.

4) *Münchhausen.* Otto von Münchhausen Hausvater. 5ter Theil. Zweite Auflage. 8. Hannover 1780.

5) *Miller.* Philipp Millers ꝛc. ꝛc. Allgemeines Gärtner-Lexikon, ins Deutsche übersetzt nach der achten englischen Ausgabe. 4. 4 Bände mit Kupfern. Nürnberg 1769. Die von mir bey Miller gesetzte Zahl ist eine Nummer der gemeinten Art aus dem Geschlechte.

6) *du Ham. arb.* Abhandlung von Bäumen, Stauden und Sträuchen, welche in Frankreich in freyer Luft erzogen werden. Vom Herrn du Hamel du Monceau. 2 Theile. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen vermehret durch C. Ch. Oehlhafen vom Schöllenbach. Nürnberg 1762. 1763. 4. mit Kupfern.

7) *Gleditsch.* Systematische Einleitung, in die neuere, aus ihren eigenthümlichen physikalisch-ökonomischen Gründen hergeleitete Forstwissenschaft, von D. Johann Gottlieb Gleditsch ꝛc. 2 Theile. 8. Berl. 1774-1775.

8) *Hirschfeld.* Garten-Kalender, enthält außer den vortrefflichsten Abhandlungen auch gute Berichtigungen.

9) *v. Wangenh. Beytr.* Beytrag zur teutschen holzgerechten Forstwissenschaft, die Anpflanzung Nordamerikanischer Holzarten, mit Anwendung auf teutsche Forste betreffend, von Friedrich Adam Julius von Wangenheim, der Berliner

Gesellschaft Nat. forsch. Freunde Mitglied. Mit Originalzeichnungen. fol. Göttingen, bey J. Ch. Dieterich 1787. Dieses ganz neue, so prächtige als nützliche Werk, gereichet Deutschland zur Ehre, und kann nicht genug empfohlen werden.

10) *Loddiges.*

11) *Gordon & Dormer.* Pflanzenverzeichnisse.

Außer diesen nöthigen Werken, habe ich zuweilen einiger meiner eigenen Schriften gedacht, und solche in den Anmerkungen aufgeführt, welches mit andern mehr geschiehet, welche nicht einen so unmittelbaren Einfluß auf die sämmtlichen Holzarten haben.

Beym Nachlesen obiger Schriftsteller, wird man sich von der Natur, den Eigenschaften und Benutzungen der hier aufgeführten, und in Absicht ihrer baumschulmäßigen Kultur abgehandelten Holzarten sehr genau und richtig unterrichten. Man wird zugleich hieraus mich beurtheilen können: in wiefern ich in Anwendung der Sachen auf Deutschland, nach einer langjährigen mühsamen Erfahrung und sorgfältig gesammelten Theorie, glücklich gewesen sey, und auf Eigenthümliches bey diesem Kultur-Systeme Anspruch machen könne.

Nach Anführung der Schriftsteller, gebe ich die Anleitung zur Behandlung des Saamens — vor und bey der Aussaat in der Saamenschule; theile die Nachricht mit: wie lange er gewöhnlich in der Erde liege; wie die Saamen

und Saatpflanzen gewartet, sodann letztere nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit in einen der drey Haupttheile der Baumschule eingesetzet werden müssen.

Es folgt hierauf die Wartung in der Baumschule, die verschiedene mögliche künstliche Vermehrung, und endlich die Vorsichten bey der Auspflanzung ins Freye nach schicklicher Jahreszeit, Lage und erforderlichen Boden.

Diejenigen Sorten, welche alles dieses gemein haben, werden in Absicht ihrer Kultur unter die laufende Nummer verwiesen, unter welcher die nehmliche Kultur schon abgehandelt worden ist; wodurch ich Wiederholungen und Weitläufigkeiten vermeide.

Eben deswegen bringe ich auch die allgemein nothwendigen Vorsichten nicht wieder bey, welche schon im ersten Theile ausführlich erörtert worden sind, und überhaupt angewendet werden müssen.

Es wird mich ungemein freuen, wenn nach dieser erfahrungsmäßigen Anleitung — glückliche Fortschritte in der Baumzucht gethan, und praktische Kenntnisse dabey verbreitet werden.

Da ich nun alle Holzarten hier mit einemmale abhandle, so werden hiernach die in jedem Jahre vorkommenden Saamen behandelt werden können. Es bleibt also nur übrig — jährlich ein Verzeichniß der Sorten — den Kisten beyzufügen, in welchen die vorhandenen Saamen

und Stecklinge, nach der Nummer von 1 bis 100, und noch insbesondere nach der allgemein laufenden Nummer des Hauptverzeichnisses aufgeführet sind. Eben dergleichen Bezeichnung werden jedesmal die Päckchen erhalten, und folglich nach dieser beyliegenden Anleitung dergestalt bestimmt seyn, daß für jedes hier nachgeschlagen werden könne.

Zweyter Theil.

Besondere
praktische Anleitung
zur
baumschulmäßigen
Erzeugung, Erziehung und Auspflanzung
der
im ersten Theile
aufgeführten
Bäume und Sträuche.

§. I.

ACER. Polygamia Monoecia.

Laubholz.

No. I. (Species) 1. A. *Pseudo - Platanus.* Deutsch: Der gemeine Ahorn. Frz. L'Érable de montagne. Engl. *The sycomore Tree.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft;** **bringt bey uns guten Saamen.**

Linn. Sp. Pl. 2. Gleditsch no. 7. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der geflügelte Saame, wird einzeln in die Rinnen gelegt, angegossen, mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt; bey trockenem Wetter gelinde begossen und beym Aufgehen im Schatten gehalten.

Die jungen Pflanzen, werden im zweyten Frühling nach dem Aufgehen, in den mittlern Haupttheil der Baumschule, einen Fuß weit in die Linien gesetzt.

Die **künstliche Vermehrung**, geschiehet durchs Ablegen der Zweige; diese gemeine Art, nimmt die folgenden beym Okuliren an.

Die Auspflanzung, kann sowohl im Herbste als im Frühling geschehen.

Der Boden soll gemäßigt frisch seyn, und kann aus Leimen, Sand mit Dammerde bestehen. **Er kömmt in verschiedener Lage fort.**

No. 2. (Varietas) 2. A. *Pseudo-Platanus foliis variegatis.* Der scheckigte Ahorn. Le Sycomore panaché. *The striped Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; (weil er nur durch okuliren auf No. 1. fortgepflanzt und vermehret werden kann.) Er ist dauerhaft.

No. 3. (Sp.) 3. A. *rubrum.* Der rothblühende Ahorn. L'érable rouge d'Amérique. *The Scarlet flowering Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 4. Du Roi 5. Miller 5. DuHam. arb. 5. Wangenheim Beytr. S. 28.

Kultur, siehe No. 1. mehr feuchter Boden.

No. 4. (Sp.) 4. A. *Saccharinum.* Der Zucker-Ahorn. L'érable à sucre. *The American Sugar-Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; kann bey uns Saamen tragen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 4. Miller 6. Wangenh. Beytr. S. 26.

Kultur, siehe No. 1. Auf feuchten Boden.

No. 5. (Sp.) 5. A. *Platanoides.* Der Spitz-Ahorn (die Lenne) Le Plane. *The Norway-Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 3. Miller 4. Du Ham. arb. 5. Gleditsch no. 8.

Kultur, siehe No. 1. Nimmt auch mit trocknen Boden vorlieb.

Pflanzzeit, Herbst, weil er sehr früh treibet.

No. 6.

No. 6. (Var.) 6. A. *Platanoides, foliis variegatis.* Der scheckigte Spitz-Ahorn. Le Plane à feuilles panachées. *The striped Norway-Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; weil er durchs okuliren auf No. 5. fortgepflanzet und vermehret werden muß.

Du Roi 3. b. Gleditsch no. 8. b.

No. 7. (Sp.) 7. A. *Pensylvanicum.* Der Nordamerikanische Bergahorn. L'Erable de la Pensylvanie. *The American mountain Maple.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 6. Miller 7. Du Ham. arb. 11. Wangenheim Beytr. S. 82.

Kultur: siehe No. 1.

No. 8. (Sp.) 8. A. *campestre.* Der kleine deutsche Ahorn. (Maßholder). Le petit Erable. *The lesser Maple.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp. Pl. 8. Du Roi 7. Miller 2. Du Ham. arb. 7. Gleditsch no. 9.

Kultur: siehe No. 1. Der Saame, liegt ein — auch zwey Jahr.

Er verlangt schwarzen guten Boden, und frische Lage.

No. 9. (Var.) 9. A. *campestre, Hispanicum.* Der kleine Spanische Ahorn. Le petit Erable de Bajonne, *The Spanish lesser Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; dürfte bey uns keinen Saamen bringen.

Ich habe dergleichen Pflanze aus England erhalten; ich finde keine Beschreibung; auch außer der Zärtlichkeit und den größern Blättern — keinen Unterschied.

Ludwig neuere wilde Baumzucht 8. Leipz. 1783.

Vermehrung: durch Ableger.

No. 10. (Sp.) 10. A. *Monspessulanum.* **Der Ahorn von Montpelier.** L'Erable de Montpellier. *The Montpelier Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 8. Miller 9. Du Ham. arb. 8.

Kultur: siehe No. 1. und No. 9.

No. 11. (Sp.) 11. A. *Tataricum.* **Der Seidenwürmer-Ahorn.** L'Erable de Tartarie. *The Tartarian-Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 9.

Kultur: siehe No. 1. und 9. Allerley Boden und Lage.

No. 12. (Sp.) 12. A. *Creticum.* **Der kleinblättrige Cretische Ahorn.** L'Erable de Crete. *The Cretan-Maple.*

Bey gelinden Wintern bleiben die Blätter grün; er bleibt sehr klein; ist zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 10. Miller 10.

Kultur: siehe No. 1. und 9. Pflanzzeit: der Frühling; verlangt einen bedeckten Stand.

No. 13. (Sp.) 13. A. *Negundo.* Der Eschenblättrige Ahorn. L'Erable de Virginie à feuilles de Frêne. *The Ash leaved Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; aus dem Saamen dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen, wenn der natürliche Gegenstand sich in der Nähe des weiblichen Saamenbaumes befindet.

Lin. Sp. Pl. 11. Du Roi 10. Miller 3. Wangenh. Beytr. S. 30.

Kultur: siehe No. 1. Er wird auch durch Stecklinge vermehret; verlangt einen guten feuchten Boden und beschützten Stand. Die Pflanzung muß im Frühling vorgenommen werden, da man auch die Zweige ableget.

No. 14. (Var.) 14. A. *Floridanum.* Der Floridanische silberblättrige Ahorn. L'Erable de Florida, à feuilles blanchâtres. *The Florida-Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend etwas zärtlich.

Londoner Verzeichniß von Gordon & Dormer.

Er hat viel Aehnlichkeit mit No. 3; die Blätter sind nur sehr tief eingeschnitten, und auf der Unterfläche sehr weiß.

Er wird auf No. 1. oder No. 3. okulirt oder abgelegt; denn es ist ungewiß, ob er aus dem Saamen beständig bleiben möchte.

No. 15. (Sp.) 15. A. *Opalus.* Der Italiänische Opal-Ahorn. L'Opale des Italiens. *The Italian-Maple.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Miller 8.

Kultur: siehe No. 1. Er wird auch auf diesen okulirt.

No. 16. (Sp.) 16. A. *laciniatum.* Der Spitzahorn mit tief eingeschnittenen runzlichten Blättern. L'Erable en pattes d'oye. *The cut-leaved Maple,* or *Divided leaved Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; kann bey uns guten Saamen bringen.

Schriften der Berl. Ges. Nat. forsch. Fr. Th. 5. S. 216. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 1. (Er wird jetzt noch durch Ableger, und durchs Okuliren auf No. 5. vermehret.)

No. 17. (Sp.) 17. A. *striatum.* Der gestreifte Ahorn. L'Erable de Canada, à feuilles de Tilleul. *The striped bark Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 2. Wangenh. Beytr. S. 29.

Kultur: siehe No. 1. Okulirt auf No. 1. verlangt guten feuchten Boden.

§. II.

Aesculus. Heptandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 18. (Sp.) 1. Ae. *Hippocastanum.* Der wilde Roßkastanienbaum. Le Maronier d'Inde. *The Horse-Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die, den Winter über in trockenen Sand verwahrten Roßkastanien, werden in der Saamenschule 6 Zoll auseinander, 2 Zoll tief in die Rinnen gesteckt.

Sie müssen im ersten Sommer aufgehen, werden im Schatten gehalten aber nicht begossen.

Im zweiten Herbst, setzt man sie in den obern Theil der Baumschule 1½ Fuß auseinander (in denen 3 Fuß auseinander gezogenen Pflanzlinien.)

Man erwartet auf diese Art, bis sie zusammen wachsen, da denn diejenigen, welche groß verpflanzt werden sollen, noch einmahl — 3 Fuß auseinander — in der Baumschule zu versetzen sind.

In der Folge, nimmt sie mit allerley, nur nicht mit zu feuchten und schweren Boden vorlieb. Eine freye Lage ist ihr angemessen. Die **Pflanzung** muß allemahl im Herbste geschehen, weil sie sehr zeitig treiben.

Man ziehet sie beständig, und am leichtesten aus dem Saamen: ob gleich das Ablegen der Zweige Statt findet.

No. 19. (Var.) 2. Ae. *Hippocastanum*, foliis luteo variegatis. Die **wilde Roßkastanie mit gelbscheckigten Blättern.** Le Maronier d'Inde, panaché de jaune. *The yellow striped Horse-Chesnut.*

No. 20. (Var.) 3. Ae. *Hippocastanum*, foliis albo variegatis. Die **wilde Roßkastanie**

mit weißscheckigten Blättern. Le Maronier d'Inde panaché de blanc. *The white striped Horse-Chesnut.*

Beide, sind Spielarten von No. 18. und werden durchs Pfropfen und Okuliren auf die Hauptart — fortgesetzt.

No. 21. (Sp.) 4. Ae. *Pavia.* Die rothblühende Roßkastanie. La Pavia rouge. *The Scarlet flowering Horse-Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich; mehrentheils strauchartig. Bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. 2. Wangenh. Beytr. S. 56.

Sehr selten kommen die Kastanien tüchtig aus Karolina. Man unterhält sie also durchs Okuliren auf No. 18. Hat man die Kastanien, so werden sie in Kasten gesäet, und im ersten Jahre, den Winter über unter Obdach gebracht. Allezeit aber erfordern sie einen sehr beschützten Stand und guten Boden; harte Winter tödten sie trotz aller Vorsicht bis auf den Stamm.

No. 22. (Var.) 5. Ae. *Pavia*, flore flavo. Die gelbblühende Roßkastanie. La Pavia jaune. *The yellow flowering Horse-Chesnut.*

Diese seit einiger Zeit nach Europa gekommene Varietät ist dauerhafter, und läßt sich durchs Pfropfen und Okuliren auf No. 18. fortpflanzen. Sie blühet bey mir alle Jahre; ist aber noch nicht beschriebeu.

§. III.

Amorpha. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 23. (Sp.) 1. A. *fruticosa.* Der falsche Indigo. L'Amorphe d'Amérique. *The Bastard-Indigo.*

Sommergrün; ganzes Strauchholz; dauerhaft; bringt bey uns im nördlichen Deutschlande keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Du Roi. Miller. Du Hamel.

Die kleinen Erbsenartigen Saamen, werden eingeweicht, in die Rinne einzeln gestreuet, mit ¼ Zoll Erde bedeckt, und öfters begossen. Die aufgegangenen Pflanzen, sind gegen die Kälte mit Laub zu bedecken, weil sie lange treiben.

Im Frühling, pflanzt man sie in den mittlern Havpttheil der Baumschule 1 Fuß aus einander. Sie laßen sich durch Ableger und Stecklinge vermehren. Die Auspflanzung geschiehet im Frühling auf guten Boden.

§. IV.

Amygdalus. Icosandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 24. (Sp.) 1. A. *Persica.* Der Pfirschenbaum. Le Pêcher ordinaire. *The Peach-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; etwas zärtlich; bringt dennoch öfters reife Kerne.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi Persica 1. Miller & Du Hamel 1.

Die Kerne werden 3 Zoll auseinander und 2 Zoll tief in die Erde gesteckt. Sie liegen öfters über ein Jahr; werden folglich nicht begossen.

Die jungen Pflanzen, bedeckt man gegen den Winter mit Laub.

Im Frühling pflanzt man sie auf den obern Theil der Baumschule 1 Fuß weit.

Gewöhnlich liefern dergleichen Saamenstämme kleine Früchte, die Bäume sind aber dauerhafter als die veredelten; manche geben sehr schöne und große Früchte. Gewöhnlich werden sie nicht aus dem Saamen gezogen, sondern durchs Pfropfen und Okuliren auf Pflaumenstämmen vermehret; am besten ists, wenn man solches durch Ableger bewirket.

Sie verlangen allezeit einen beschützten Stand und trocknen Boden; in feuchten leiden sie zu viel vom Froste, und werden brandigt.

No. 25. (Var.) 2. A. *Persica*, flore pleno. Der Pfirschenbaum mit gefüllter Blume. Le Pêcher à fleurs semi doubles. *The double flowering Peach.*

Diese Spielart wird auf Pflaumenstämmen fortgesetzt.

No. 26. (Var.) 3. A. *Persica*, fructu interne ruberrimo. Der Blutpfirschenbaum. Le Pêcher à fruit rouge. *The Scarlet-Peach.*

Diese von J. P. Bueck in Hamburg bekannt gemachte Spielart, wird wie die vorstehende auf Pflaumenstämmen unterhalten.

No. 27. (Sp.) 4. A. *communis.* Der gemeine Mandelbaum. L'Amandier commun. *The common Almond-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt reife Kerne.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi Amygdal. 1. Miller 1: Du Ham.

Die frischen Mandeln werden wie die Pfirsch-Kerne behandelt; sonst aber pfropft und okulirt man sie auf Pflaumenstämme.

No. 28. (Var.) 5. A. *Sativa.* Der Mandelbaum mit großen süßen Kernen. L'Amandier à gros fruits doux. *The sweet Almond.*

Vermehrung auf Pflaumen- oder gemeinen Mandelstämmen.

No. 29. (Var.) 6. A. *amara.* Der Bittermandelbaum. L'Amandier à fruit amer. *The bitter Almond.*

Desgleichen.

No. 30. (Sp.) 7. A. *nana.* Der Zwerg-Mandelstrauch mit einfachen Blumen. L'Amandier nain à fleur simple. *The dwarf Almond, with simple flower.*

Sommergrün; ganzes Strauchholz; dauerhaft. Bringt reife Kerne.

Linn. Sp. Pl. Du Roi 3. Miller 5. Du Hamel arb. fruit. 8.

Die Kerne, werden wie die von No. 24. behandelt; sonst laßen sie sich auch sehr leicht durch Wurzelsprößlinge und Ableger vermehren.

No. 31. (Var.) 8. A. *dulcis.* Der Krachmandelbaum. L'Amandier des Dames. *The tender Shelled Almond.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich.

Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. fruit. 2.

Eine Abart von No. 27. welche darauf und auf Pflaumstämmen unterhalten wird. Sie verlangt Schutz, und im Winter einige Bedeckung.

No. 32. (Sp.) 9. A. *pumila.* Der Zwerg-Mandelstrauch mit gefüllten Blumen. L'Amandier nain à fleur double. *The double flowering dwarf Almond.*

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 3. Du Roi 4.

Kultur und Vermehrung: wie bey No. 30.

§. V.

Andromeda. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 33. (Sp.) A. *polifolia major.* Die Rosmarinblättrige Andromede. L'Andromede. *The Rosemary leaved Andromeda.*

Immergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Miller 1. Gleditsch no. 14.

Diese, und die übrigen, im ersten Theile, von No. 33 — 47. aufgeführten Andromeden sind mißlich zu erziehen und zu vermehren; denn der Saamen ist selten tüchtig, liegt ein Jahr, und die Pflanzen wollen das Versetzen nicht wohl vertragen.

Man säet auf nassen Boden oben auf, in welchem sie auch in der Folge stehen wollen. Diese

kleine Sträuche verlangen beständig Schatten, Nässe und kühle Lage.

§. VI.

Aralia. Pentandria. Pentagynia.

Laubholz.

No. 48. (Sp.) A. *spinosa*. Der stachlichte Angelickenstrauch. L'Angélique épineuse. *The prickly Angelica Tree.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich, bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 3. Du Ham. arb. Wangenh. Beytr. S. 115.

Der Saamen wird in Töpfe gesäet, und über Winters unter Obdach gebracht. Die jungen Pflanzen werden alsdenn im Frühling des dritten Jahres auf den zweyten Hauptheil in die Baumschule 1 Fuß weit eingesetzt. Sie verlangen immer einen gemäßigt frischen Boden, auch sehr beschützten Stand und Schatten.

No. 49. (Sp.) A. *nudicaulis*. Der nackigte Angelickenstrauch. L'Angélique nue. *The naked stalk'd Angelica.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 5. Miller 2.

Kultur: siehe No. 48.

§. VII.

Arbutus. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 50. (Sp.) 1. A. *Uva ursi*. Der Bären-Beerstrauch. Le Busserole. *The Bearberry.*

Immergrün; Erdholz; dauerhaft. Bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 2. Miller 5.

Kultur: siehe No. 33. Gemäßigt frischer Boden; Schatten.

No. 51. (Sp.) 2. A. *Alpina*. Der Alpen-Erdbeerbaum. L'Airelle à feuilles longues & blanchâtres. *The Alpine Arbutus, with trailing branches.*

Immergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt reifen Saamen.

Lin. Spec. Pl. 4. Miller 4.

Kultur: siehe No. 33.

§. VIII.

Artemisia. Syngenesia. Polygam. Superflua.

Laubholz.

No. 52. (Sp.) 1. A. *abrotanum*. Die Stabwurz. L'Aurone. *The Wormwood.*

Sommergrün (bey uns); halber Strauch; dauerhaft; bringt aber hier keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 5. Miller 6.

Sie wird sehr leicht durch Ableger und Stecklinge in gemäßigtem Boden im Frühlinge vermehrt.

§. IX.

Atragene. Polyandria. Polygamia.

Laubholz.

No. 53. (Sp.) A. *Alpina*. Die Alpenranke. L'Atragène des Alpes. *The Alpine Atragene.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. (Gmelin. Sib. 4. pag. 194. Hall. helv. N. 1145.)

Der geschwänzte Saame wird einzeln eingestreut; nicht bedeckt, aber öfters begossen.

Die Pflanzen setzt man im Frühling in den 2. Hauptheil der Baumschule $\frac{1}{2}$ Fuß weit aus einander, und giebt jeder einen Stock.

Sie vermehret sich auch leicht durch Ableger, welche innerhalb Jahresfrist hinlänglich Wurzeln bekommen.

No. 54. (Sp.) A. *Austriaca*. Die Oesterreichische Atragene. L'Atragène d'Autriche. *The Austrian Atragene.*

Sommergrün; Erdholz; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

(Jacquin vind. 249.)

Kultur: siehe No. 53.

§. X.

Azalea. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 55. (Sp.) 1. A. *viscosa*. Die klebrigte Azalea. L'Azalea à fleurs gluantes. *The American uprigt Hornney Sukkle, with white viscous flowers.*

Sommergrün; halber Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 4. Mill. 1. Du Roi. 1. Wangenheim Beytr. S. 66.

Sie werden durch die Schößlinge, welche sie aus den Wurzeln treiben, auch durch Ab-

legung der Zweige, in feuchtem Boden und schattigter Lage fortgepflanzt. Sie verlangen einen beschützten Stand. Es trägt gar viel zur schönen Blüthe bey, wenn die Wurzeln im Winter mit alter Gärberlohe bedeckt werden. Die Versetzzeit ist bey uns im Frühling, obgleich Miller sie im Herbste in England verpflanzet.

No. 56. (Sp.) 2. A. *nudiflora*. Die Azalea mit nackenden Blumen. L'Azalea à fleurs nues. *The Azalea, with broad rough leaves and white flowers, with pink colourd tubes and filaments.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3. du Ham. arb. 1. Miller 2. Wangenheim Beytr. S. 67

Kultur: siehe No. 55.

No. 57. (Sp.) 3. A. *coccinea*. Die feuerrothe Azalea. L'Azalea à fleurs ardentes. *The Azalea, with brillant deep scarlet flowers.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Loddiges Catal. (ist nicht beschrieben.)

Kultur, siehe No. 55.

No. 58. (Sp.) 4. A. *tomentosa*. Die weißlichte Azalea. L'Azalea à fleurs blanchâtres. *The Azalea with white downy leaves and late flesh coloured flowers.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Loddiges Catal. (ist nicht beschrieben.)

Kultur: siehe No. 55.

Außer obigen gehen noch bey uns fort:

5. (Sp.) Azalea *Lapponica*. Die Lappländische Azalea. L'Azalea de Lapponie. *The Lapponian Azalea.*

Lin. Sp. Pl. 5.

Kultur: siehe No. 55

6. (Sp.) A. *procumbens*. Die liegende Azalea. L'Azalea couchée. *The Azalea Chamaerhododendros.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp. Pl. 6. (Gmelin sib. 4. p. 126. no. 12. Scopoli carn. 2. no. 218.)

Kultur: siehe No.55.

§. XI.

Bacharis. Syngenesia. Polygamia. Superflua.

Laubholz.

No. 59. (Sp.) B. *halimifolia*. Der Virginische Kreuzwurzstrauch. Le Bacchante de Virginie. *The Groundsel-Tree, or Ploughman's Spikenard.*

Immergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 4. du Roi. Müller 3. du Ham. arb. 1.

Wird durch Ableger und Stecklinge leicht vermehrt; verlangt einen beschützten Stand und guten gemäßigten frischen Boden; im Winter einige Bedeckung von Laub oder Gärberlohe; muß im Frühling gesteckt und versetzt werden.

§. XII.

Berberis. Hexandria. Monogynia. Laubholz.

No. 60. (Sp.) B. *vulgaris*. Der Berbisbeerstrauch. Sauerdorn. L'Épine vinette. *The common Barberry, or Pipperidge-busk.*

Sommergrün; stachlicht Strauchholz; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. 1. Miller 1. du Ham. arb. 1. Gleditsch. no. 67.

Die Beeren enthalten die länglichten Kerne, welche ausgemacht, einzeln in die Rinnen gelegt und nur mit wenig Erde bedeckt werden. Die mehresten gehen im ersten Jahre auf, wenn man sie fleißig begießt.

Nachdem die jungen Pflänzchen einen Finger lang sind, pflanzt man sie im Herbste in den zweyten Theil der Baumschule, 6 Zoll auseinander, und läßt sie etwas erstarken: alsdann sie zu lebendigen Hecken oder als Farbeholz ins Freye ausgepflanzt werden; wo sie mit sandigten Boden und Dammerde vorlieb nehmen. Die Pflanzung kann auch im Frühling geschehen. Die künstliche Vermehrung wird durch Ableger, welche bald Wurzeln bekommen, und durch die häufigen Wurzelschößlinge bewirket.

No. 61. (Sp.) B. *Canadensis*. Der Canadische Berbisbeeren-Strauch. L'Epine vinette de Canada. *The Canada Berberry.*

Sommer-

Sommergrün; stachlicht Strauchholz; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Miller 2.

Kultur: siehe No. 60.

No. 62. (Sp.) B. *humilis.* Der Zwerg-Berbisbeer-Strauch. La petite Epine vinette de Virginie. *The American dwarf Berberry.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Loddiges Cat. (Ist nicht beschrieben.)

Kultur: siehe No. 60.

Anmerkung. Die in den Verzeichnissen der Handelsgärtner aufgeführte Berberis sine nucleo ist nicht beständig; der nehmliche Strauch hat in einem Jahre — keine, im andern aber doch Kerne. Diese Erfahrung habe ich sowohl als Herr Gärtner Krause in Berlin gemacht.

§. XIII.

Betula. Monoecia Tetrandria.

Laubholz.

I. Gattung: Birken.

No. 63. (Sp.) 1. B. *alba.* Die gemeine Birke, Maje. Le Bouleau. *The common Birch-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 26.

Der, mit den kleinen Schuppen vermischte leichte Saame, wird in der Rinne obenauf gesäet, und gleich mit der Sprützkanne angegossen, damit der Wind nichts hinweg führe. Er leidet

nicht die mindeste Bedeckung und der Boden muß vorhero wohl festgetreten seyn.

Durch öfteres gelindes Begießen wird er bald zum Aufgehen gebracht. Die **Pflanzen** gelangen im ersten Jahre so weit, daß sie im folgenden Frühling entweder in den trockenen Hauptheil der Baumschule, einen Fuß weit, — oder gleich an den Ort ihrer Bestimmung gepflanzt werden können.

Die **künstliche Vermehrung**, findet zwar durchs Ablegen Statt: wird aber bey dieser Sorte nicht angewendet, weil die Birken sehr leicht aus dem Saamen zu erziehen sind, wenn solcher gehörig reif gesammelt und gut verwahret worden ist.

No. 64. (Var.) 2. B. *pumila Broccembergensis.* Die **Brockenbirke.** Le Bouleau nain des Alpes. *The dwarf mountain Birch.*

Sommergrün; Erdholz; **dauerhaft**; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. b. Du Roi 1. b.

Kultur: siehe No. 63. Ablegen in feuchten Boden.

No. 65. (Sp.) 3. B. *Quebeccensis.* Die **Quebeckbirke.** Le Bouleau de Canada. *The Canada Birch-Tree.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft**; bringt bey uns Saamen.

Der Garten zu Destädt bey Braunschweig pranget damit durch die Güte des seel. du Roi, welcher sie zuerst aus Amerika erhalten hat, und vor deren Beschreibung verstorben ist. Ich besitze diese Birke auch von ihm, und werde deren Beschreibung zu seiner Zeit besorgen.

Kultur: siehe No. 63.

No. 66. (Sp.) 4. B. *lenta.* Die Nordamerikanische zähe Birke. Le Mérisier. *The Poplar-leaved Birch.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2 Miller 3 Du Ham. arb. 2. v. Wangenh. Beytr. S. 45.

Sie verlangt gemäßigt frischen Boden. Kultur: siehe No. 63.

No. 67 (Sp.) 5. B. *nigra.* Die Virginische schwarze (Zucker-) Birke. Le Bouleau canot. *The Black Suggar-Birch.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 3. Miller 4. Du Ham. arb. 3. v. Wangenh. Beytr. S. 35.

Kultur: siehe No. 63.

No. 68. (Sp.) 6. B. *nana.* Die Zwerg-Birke. Le Bouleau nain. *The dwarf Birch.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt nur auf den kalten Gebirgen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 5. Miller 2.

Da es immer an Saamen fehlet, so wird sie der Seltenheit wegen durch Ableger vermehret und unterhalten.

No. 69. (Sp.) 7. B. *pumila.* Die Nordamerikanische kleine Birke. Le petit Bouleau de Canada. *The dwarf Birch of Canada.*

Sommergrün; Strauchholz; dauerhaft; trägt bey uns fruchtbaren Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 4. Wangenheim Beytr. S. 86.

Kultur: siehe No. 63. (Gemäßigt frischer Boden.)

No. 70. (Sp.) 8. B. *excelsa.* Die Canadische große Birke. Le grand Bouleau de Canada. *The tall Canada-Birch.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; wird bey uns Saamen bringen. Sie ist durch die Gordon- und Dormersche Saamenhandlung in London zuerst bekannt gemacht worden.

Wangenh. Beytr. S. 86.

Aussaat und Behandlung ist mit No. 63. überein.

No. 71. (Sp.) 9. B. *papyrifera.* Die Papierbirke. Le Bouleau à papier. *The Paper-Birch.*

No. 72. (Sp.) 10. B. *lanceolata.* Die lanzettenblättrige Birke. Le Bouleau à feuilles de Saule. *The Willow leaved Birch.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft. Muß hier Saamen tragen.

Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 63.

No. 73. (Sp.) 11. B. *Alno-betula.* Die Ellerbirke. Le Bouleau à feuilles d'Aune. *The Alder-Birch.*

Sommergrün; Strauchholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Hirschfeld Gartenkalender 1783.

Kultur: siehe No. 63. Verlangt feuchten Boden.

Anmerkung. Diese Sorte macht den Uebergang der Birken=Gattung auf die Ellern=Gattung.

II. Gattung: Ellern.

No. 74. (Sp.) 12. B. *Alnus.* Die gemeine Eller oder Else. L'Aune commun. *The common Abder.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Betula 6. Du Roi Betula alnus 1. Du Ham. 1. Gleditsch no. 28.

Der kleine eckigte Saamen befindet sich in Zäpfchen, aus welchen er in der Stube ausgeklenget und gesiebet werden muß; oder aber, man fischet ihn mit Sieben — am Rande derjenigen stehenden Gewässer, welche mit saamentragenden Ellern besetzt sind. Er wird in die Rinne einzeln ausgesäet, gleich angegossen und weiter nicht bedeckt.

Die Saat muß immer frisch und feucht gehalten werden. Die jungen Pflanzen kommen im Frühling des zweiten Jahres entweder gleich an den Ort ihrer Bestimmung in allerley Niederung; oder sie werden in den untern Hauptheil der Baumschule, 1 Fuß auseinander gesetzt, und dann erst groß ausgepflanzt.

Sie lassen sich sehr leicht durch Ableger, — etwas unsicherer aber auch durch Stecklinge im Frühlinge vermehren.

No. 75. (Var.) 13. B. *Alnus laciniata.* Die Lappeneller. L'Aune à feuilles découpées. *The cut-leaved Alder.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Diese bey Berlin im Thiergarten gefundene Spielart mit Eichenblättern, wird durch Pfropfen auf No. 74., desgleichen auch durch Ableger und Stecklinge unterhalten und vermehret. Aus dem Saamen sind bey mir wieder gemeine Ellern gefallen; wie nach natürlichen Gesetzen geschehen muste.

No. 76 (Sp.) 14. B. *Alnus incana.* Die nordische weiße Eller. L'Aune à feuilles blanchatres. *The Hoary leaved Alder.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. Betula 6. β. Du Roi 2. Du Ham. arb. 3. Gleditsch no. 29.

Gemäßigt frischen auch trockenen Boden. Kultur: siehe No. 74.

No. 77. (Sp.) 15. B. *Alnus rugosa.* Die Nordamerik. Haseleller. L'Aune de l'Amérique septentrionale. *The American-Alder.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Du Roi, Alnus 3. Wangenh. Beytr. S. 86.

Kultur: siehe No. 74.

No. 78. (Sp.) 16. B. *Alnus pumila.* Die Zwergeller. L'Aune nain de la Floride. *The dwarf Floridan-Alder.*

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Joung.

Kultur: siehe No. 74.

§. XIV.

Bignonia. Didynamia. Angiospermia.

Laubholz.

No. 79. (Sp.) 1. B. *catalpa.* Der Trompetenblumenbaum. Le Catalpa d'Amérique. *The Trumped flower, with simple heart shaped' leaves.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. DuRoi 1. Miller 2. Du Hamel arb. 4. Wangenh. Beytr. S. 58.

Die weißen länglichten, an beyden Enden geflügelten Saamen werden in die Rinnen eingelegt, angegossen und mit Sand übersiebet: daß sie der Wind nicht fortnehmen kann.

Die Pflänzchen erscheinen im ersten Sommer; werden im Herbste über und über mit Laub und Strauch bedeckt. Diese Bedeckung wird erst im folgenden Frühlinge, wenn die Fröste vorüber sind — hinweg geräumet. Im zweyten Frühling setzt man sie in den trockenen Theil der Baumschule, einen Fuß auseinander. In frischen Boden leiden sie zu viel durch Frost.

Wenn sie erstarket sind, pflanzt man sie an den Ort wo sie bleiben sollen, und wählet einen beschützten schattigten Stand, in Sand mit Dammerde.

Sie lassen sich durch Ableger vermehren. Selbst das Stecken des zweyjährigen Holzes, hat mir einigemahl geglückt. Dergleichen künstlich erzeugte Stämme sind aber noch weit empfindlicher gegen die Kälte, als die, welche aus dem Saamen im Freyen erzogen worden sind.

No. 80. (Sp.) 1. B. *radicans.* Die Scharlachfarbige Trompetenblume. Le Jasmin de Virginie. *The Scarlet Trumpet flower, or Scarlet Jasmine.*

Sommergrün; Ranke; dauerhafter; bringt dennoch bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl 2. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenb. Beytr. S. 68.

Durch den fremden Saamen kann man sie wie No. 79. fortpflanzen, nur blühen die daraus gezogenen Pflanzen später als diejenigen, welche aus abgeschnittenen Zweigen oder durch Ableger erhalten werden. Alte Pflanzen treiben Sprößlinge, die man ausheben und versetzen kann. Sie verlangen einen trockenen Stand, — an Mauern und Gebäuden, welche sie ganz überziehen und durch ihre schönen Blumen schmücken. Die Versetzung muß im Frühling geschehen. In der Baumschule kommen sie einen Fuß weit auseinander; werden in der Jugend gegen den Winter niedergelegt und mit Laub und Strauch bedeckt. Jede Pflanze bekömmt einen Stock zur Unterstützung.

No. 81. (Var.) 3. B. *radicans* minor. Die kleine Scharlach-Trompetenblume. Le petit Jasmin de Virginie. *The lesser Trumpet flower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

Loddiges Catal.

Sie unterscheidet sich durch die kleinen Blätter und den geringen Wuchs.

Kultur: siehe No. 80.

§. XV.

Buddleja. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 82. (Sp.) 1. B. *capitata.* Die kopfförmige Budleja. La Boudleja. *The Button-Budleja.*

Immergrün; Erdholz; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Loddiges Catal.

Ich finde keine Beschreibung dieser Art, welche ich aus England besitze. Diese verträgt unsern Winter; wohingegen die übrigen von Linne und Miller aufgeführten Arten höchst zärtlich sind und in Glaßhäusern gehalten werden müssen. In der Jugend wird man sie indessen doch sehr in Acht nehmen, und nur allmählig an unser Klima gewöhnen müssen. Die Aussaat geschiehet daher in Töpfe, welche im Winter ins Haus gebracht werden. Sind die Pflanzen erst erstarket, so setzt man sie im Frühling auf den trockenen Hauptheil der Baumschule, und von da in dergleichen Boden, wo sie immer bleiben sollen. Die künstliche Vermehrung geschiehet durch Ableger.

§. XVI.

Buxus. Monoecia. Tetrandria.

No. 83. (Sp.) 1. B. *Sempervirens* v. arborescens. Der hochstämmige Buxbaum. Le grand Buis des forêts. *The Box-Tree.*

Immergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der aus der Fremde kommende Saame wird $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinnen gelegt und öfters begossen; mancher geht erst im andern Jahre auf. Am sichersten ist die Vermehrung durch Ableger und Stecklinge. Er nimmt mit allerley, nur nicht mit dürren Boden vorlieb. Leimen mit Dammerde, gemäßigt frisch, — ist ihm am zuträglichsten. Die bewurzelten Ableger und Stecklinge, werden im Frühling in den mittlern Theil der Baumschule $\frac{1}{2}$ Fuß weit gesetzt, und darinn unterhalten, bis sie etwas erstarket sind, um ins Freye gebracht werden zu können. Die Saamenpflanzen werden viel größer. Der kleine Buxbaum ist nur Ausartung des erstern.

No. 84. (Var.) 2. B. *sempervirens* argentata. Der silberscheckigte Buxbaum. Grand Buis panaché de blanc. *The Silver striped Box.*

No. 85. (Var.) 3. B. *semperv.* foliis ex aureo variegatis. Der gelbscheckigte Buxbaum. Le Buis panaché de jaune. *The Gold striped Box.*

Beide Immergrün; Sträuche; zärtlich.

Werden durch Ableger und Stecklinge, wie No. 83 vermehret und unterhalten. Die letztern müssen oft begossen werden, bis sie Wurzeln bekommen haben.

§. XVII.

Calycanthus. Icosandria. Polygamia.

Laubholz.

No. 86. (Sp.) 1. C. *floridus*. Der Carolinische Gewürzstrauch. La Basteria, à fleurs rouges. La Pompadoura. *The Carolina Allspice.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns aber keinen Saamen.

Lin Sp. Pl. 1. Müller. Basteria. du Ham. arb. Butneria. 1.

Der fremde geschwänzte Saame wird einzeln in die Rinne gesäet, mit Sand besiebet und öfters begossen, bis die Pflanzen aufgehen. Diese werden im ersten und zweiten Winter mit Laub und Strauch bedeckt, nachher im Frühling in den gemäßigten Haupttheil der Baumschule ½ Fuß aus einander gesetzt.

Die Vermehrung, geschiehet durch Ableger und Sprößlinge.

Wenn sie erst ein Paar Jahr alt sind, vertragen sie unsern Winter recht gut.

§. XVIII.

Carpinus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 87. (Sp.) 1. C. *betulus*. Der gemeine Hornbaum; die gemeine Haynbüche. Le Charme commun. *The common Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. du Roi. 1. Miller 1. du Ham. arb. 1. Gleditsch. No. 31.

Der Boden wird vor der Aussaat recht feste getreten, der Saame hierauf in die Rinne gelegt, und mit ½ Zoll Erde bedeckt.

Er gehet erst im andern und dritten Jahre auf. Die jungen Pflanzen werden beym Aufgehen und nachhero — immer frisch erhalten, und man verschaft ihnen Schatten gegen die brennenden Sonnenstrahlen.

Wenn sie eines Fingers lang sind, werden sie im Herbste ausgehoben, und in den mittelsten Haupttheil der Baumschule 1 Fuß weit aus einander gesetzt; oder man pflanzt sie gleich dahin, wo sie immer bleiben sollen. Sie verlangen guten, — wenigstens frischen Boden, mehr feucht als trocken. Ist das letztere, so muß er leimig und steif seyn.

No. 88. (Sp.) 2. C. *betulus* quercifolia. Der Hornbaum mit dem Eichenblatte. Le Charme à feuilles de Chêne. *The Oak-leaved Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Wird durchs Pfropfen auf No. 87, und durch Ableger fortgepflanzt. Ich besitze sie selbst und habe sie von Loddiges erhalten, ob ich sie gleich in seinem Verzeichnisse vermisse.

No. 89. (Sp.) 3. C. *Ostria.* Der Hopfen-Hornbaum. Le Bois dur. *The Iron wood,* or Hop-Hornbeam.

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft;** bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp Pl 2. du Roi 2. Miller 2. du Ham. arb. 5 Wangenh. Beytr. S. 48.

Kultur: siehe No. 87.

No. 90. (Sp.) 4. C. *virginiana.* Der **Virginische Hornbaum.** Le Charme de Virginie. *The Virginia flowering Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft;** bringt bey uns guten Saamen.

Miller 4. Du Roi. 3 Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beytr. S. 49.

Kultur: siehe No. 87.

No. 91. (Sp.) 5. C. *orientalis.* Der **Morgenländische Hornbaum.** Le Charme du Levant. *The Eastern Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft;** bringt bey uns guten Saamen.

Miller 3. du Roi 4. du Hamel arb. 3.

Kultur: siehe No. 87.

§. XIX.

Ceanothus. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 92. (Sp.) 1. C. *Americanus.* Der **Neu-Jersey-Thee.** Le Ceanothe de Virginie. *The New-Jersey Thea.*

Sommergrün; halber Strauch; **dauerhaft;** bringt bey uns reifen Saamen, wenn der Sommer warm und der Herbst günstig ist.

Lin. Sp. Pl. 1. du Roi. Miller 1. du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 112.

Der kleine, schwarze, glänzende, dem geschliffenen Schießpulver ähnliche Saame, wird sehr einzeln in die Rinne gestreut und mit Sand übersiebet. Man begießt ihn öfters gelinde, um das Aufkeimen zu befördern, damit die jungen Pflanzen vor eintretender Kälte feste werden. Gegen den Winter bedeckt man sie über und über mit Laub und Deckeisig. Sie werden in der Folge trocken gehalten, damit sie nicht vom Froste leiden. In der Baumschule bringt man sie deswegen auf dem obern Haupttheile — 6 Zoll aus einander.

Sie lassen sich auch gut durch Ableger vermehren, welche in einem Jahre Wurzel machen, wenn die Erde um sie herum nicht ganz austrocknet. Begießet man sie hingegen zu oft, so faulen die jungen Wurzelfasern. Ich habe sie häufig aus hiesigen Saamen gezogen.

§. XX.

Celastrus. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 93. (Sp.) 1. C. *scandens.* Der Baum-Mörder. Le bourreau des arbres; ou le Boistord. *The Climbing Staff-Tree.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns in warmen Jahren guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. du Roi. Miller 2. du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 122.

Die rothen Saamenkörner werden $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinne gelegt, und zuweilen gelinde begossen. Im zweyten Jahre, setzt man die Pflan-

zen im Frühling in den untern Theil der Baumschule, 1 Fuß auseinander, und giebt jeder einen Stock um sich daran aufwinden zu können.

Die **künstliche Vermehrung**, geschiehet sehr leicht durchs Ablegen junger Triebe. Im freyen sucht man einen starken feuchten Boden für ihn aus.

No. 94. (Sp.) 2. C. *bullatus*. Der blasigte Celaster. L'Evonymoide. *The Round leaved Staff-Tree.*

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Sommergrün; Strauchholz; **dauerhaft**; bringt aber bey uns selten reifen Saamen.

Kultur: siehe No. 93. Bloß die jungen Zweige sind zum Ablegen geschickt. Wenn dergleichen nicht an der Erde befindlich sind, so wird der Stamm umgelegt und mit Haken befestiget, da man denn sämmtliche Zweige absenken und im folgenden Frühling bewurzelt abnehmen kann. Der Stamm wird wieder in die Höhe gebracht und angebunden.

§. XXI.

Celtis. Polygamia. Monoecia.

Laubholz.

No. 95. (Sp.) 1. C. *australis*. Der italiänische Zürgelbaum. Le Micocoulier ou Adonier. *The European Nettle-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; **zärtlich**; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Die kleinen Kirschen werden $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinnen gelegt und liegen öfters ein Jahr ehe sie aufgehen.

Die jungen Pflanzen werden gegen die Kälte mit Laub und Deckreisig verwahret. Man gewöhnet sie nach und nach an unser Klima und setzt sie im Frühling in den trockenen Theil der Baumschule einen Fuß weit auseinander. Sie bleiben darin bis sie erstarket sind, und an den Ort ihrer Bestimmung — auf trocknem Boden gebracht werden können. Im ersten Sommer werden sie öfters begossen, damit sie gut anwachsen.

No. 96. (Sp.) 2. C. *orientalis.* Der Levantische Zürgelbaum. Le Micocoulier du Levant. *The Eastern Nettle-Tree.*

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 3.

Kultur: siehe No. 95.

No. 97. (Sp.) 3. C. *occidentalis.* Der Virginische Zürgelbaum. Le Micocoulier de Virginie. *The American Nettle-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt zuweilen nach warmen Sommern — im Oktober reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 2. Wangenh. Beytr. S. 48.

Kultur: siehe No. 95. Ob er zwar in seinem Vaterlande auf feuchten Boden gefunden wird: so dürfen wir ihm dergleichen nicht geben, weil er sonst ohnfehlbar vom Froste leidet.

§. XXII.

§. XXII.

Cephalantus. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 98. (Sp.) 1. C. *occidentalis.* Der Virginische Knopfbaum. Le Boutonnier. *The Button-Wood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

• Lin. Sp. Pl. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenheim Beytr. S. 101.

Der aus Amerika kommende Saame wird einzeln in die Rinnen gestreuet, mit wenig Erde bedeckt, und liegt über ein Jahr. In der Jugend müssen die Pflanzen gegen die Kälte verwahret, und nachgerade daran gewöhnet werden. Im Frühling werden sie auf den untern Theil der Baumschule 1 Fuß weit auseinander eingesetzt. Sie bleiben darin so lange, bis sie groß und stark genug sind, ins Freye auf niedrigen Boden in beschützten Stand zu kommen.

Sie laßen sich, — wiewohl schwer durch Ableger vermehren. Diese liegen über 2 Jahr ehe sie genugsam Wurzeln bekommen.

§. XXIII.

Cercis. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 99. (Sp.) 1. C. *Siliquastrum.* Der Judasbaum. Le Gainier. *The Eastern Judas-Tree.*

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der erbsenartige Saamen wird 48 Stunden vor der Aussaat in frisch Wasser eingeweichet, sodann auf Löschpapier oder einem Tuche etwas abgetrocknet und einzeln in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt.

Man muß die Saat bey trockenem Wetter zuweilen gelinde begießen, damit sie nicht wieder ausdürre: sonst ist alles verlohren. Weichet man den Saamen nicht ein, so liegt er ein Jahr. Die jungen Pflanzen, werden gegen die Kälte verwahret, und nur nach und nach an selbige gewöhnet. Man hält sie nicht zu feuchte, sonst verfaulen sie; sie würden auch zu sehr vom Froste leiden.

Im Frühling, werden sie auf den obern Theil der Baumschule, einen Fuß weit von einander gesetzt. Sie bleiben darin bis sie genugsam erstarket sind, um ins Freye — jedoch in wohlbeschützten Stand kommen zu können.

No. 100. (Var.) 2. C. *Siliquastrum*, flore albo. Der weißblühende Judasbaum. Le Gainier à fleur blanche. *The withe Eastern Judas-Tree.*

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich. Vermehrung durch Ableger.

No. 101. (Sp.) 3. C. *Canadensis.* Der Canadische Judasbaum. Le Gainier de Canada. *The American Judas-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 2. Du Ham. arb. Siliquastrum Canad. 3. Wangenh. Beytr. S. 84.

Kultur: siehe No. 99.

§. XXIV.

Chionanthus. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 102. (Sp.) 1. C. *Virginica.* Der Schneeflockenbaum. L'Arbre de neige. *The American Snow drop-Tree.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 92.

Die Kerne werden ½ Zoll tief gelegt und liegen ein Jahr über.

Die jungen Pflanzen müssen in den ersten Jahren gegen die Kälte beschützt werden; um so mehr, da sie schlechterdings einen frischen Boden verlangen. In der Baumschule werden sie auf den mittelsten Haupttheil, 1 Fuß weit von einander eingesetzt. In der Folge, wenn sie erstarket sind, pflanzt man sie im Frühling in guten feuchten Boden und beschützter Lage aus.

Sie werden auch durch Ableger vermehret, welche erst in zwey Jahren Wurzeln bekommen.

§. XXV.

Cistus. Polyandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 103. (Sp.) 1. C. *Helianthemum.* Der Zwergcistus. Le Ciste nain. *The dwarf Cistus.*

Immergrün; Erdholz; dauerhaft; trägt bey uns guten Saamen.

Lin. Spec. Pl. 39. Miller Helianthemum 1.

Der Boden wird vor der Aussaat sehr fest getreten, der Saame sodenn in die Rinne gezettelt, mit Sand übersiebet und öfters begossen. Die kleinen Pflänzchen erscheinen bald und werden sodenn nicht mehr begossen.

Nach zwey Jahren werden sie 6 Zoll im Verbande auseinander in Baumschulenreihen auf den trockenen Hauptheil gepflanzt und so lange darin gelassen, bis man sie weiter gebraucht.

Die vielen übrigen Sorten dieses Geschlechts sind bey uns viel zu zärtlich, um im Freyen auszuhalten.

§. XXVI.

Clematis. Polyandria. Polygynia.

Laubholz.

No. 104. (Sp.) 1. C. *Vitalba.* Die gemeine Waldrebe. Le Clematite à fleurs blanches. *The Travellers Joy.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; trägt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 8. Miller 4. Gleditsch no. 1.

Der rauhe, fadenartige Saame, wird auf festgetretenen Boden gesäet, mit der Sprützkanne angegossen, mit Sand besiebet und mit Reisig bedeckt. Er liegt ein Jahr über — ehe er aufkeimet.

Die jungen Pflanzen werden in der Jugend im Schatten erhalten, im Herbste auf den mittlern Theil der Baumschule gesetzt und an Pfählen beysammen gehalten.

Sie wird auch durch Theilung der Wurzel-Schößlinge und durch Ableger vermehret, welche bald anschlagen. Wenn man diesen Ranken den Willen läßt, so überziehen sie alle umstehenden Bäume.

No. 105. (Sp.) 2. C. *crispa*. Die **krause Karolinische Waldrebe.** Le Clematite à fleurs en crep. *The Curled flower'd Bower.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**; trägt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 15.

Kultur: siehe No. 104.

No. 106. (Sp.) 3. C. *Viticella*. Die **blaue Virginische Waldrebe.** Le Clématite à fleurs bleues pourprées. *The Single purple Bower.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**; trägt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 8.

Kultur: siehe No. 104.

No. 107. (Var.) 4. C. *Viticella* flore pleno. Die **gefüllte blaue Waldrebe.** Le Clématite à fleurs bleues & doubles. *The double purple Bower.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft.**

No. 108. (Var.) 5. C. *Viticella* flore rubro. Die rothe Virginische Waldrebe. Le Clématite à fleurs rouges. *The Single red Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

Diese beyde Varietäten werden durch Zertheilung der Wurzelsprossen und durch Ableger vermehret.

No. 109. (Sp.) 6. C. *viorna.* Die Carolinische violette Waldrebe. Le Clématite viorne. *The Carolina Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; trägt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 10.

Kultur: siehe No. 103.

No. 110. (Sp.) 7. C. *orientalis.* Die morgenländische Waldrebe. Le Clématite du Levant à feuilles de Persil. *The Eastern Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt aber keinen Saamen bey uns.

Kultur: siehe No. 104. Der Saame gehet gleich im ersten Jahre auf.

No. 111. (Sp.) 8. C. *Virginiana.* Die Virginische weiße wohlriechende Waldrebe. Le Clématite de Virginie. *The Sweet sented Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6.

Kult..r: siehe No. 104.

No. 112. (Sp.) 9. C. *Dioica.* Die Waldrebe mit getrennten Geschlechtern. Le Clématite toujours verd. *The Evergreen Bower.*

Immergrün; Ranke; zärtlich; bringt bey bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Miller 13.

Kultur: siehe No. 104. Sie müssen wohl verwahret werden, sonst erfrieren sie bis auf die Wurzeln.

No. 113. (Sp.) 10. C. *flammula.* Die blasenziehende Waldrebe. Le Clématite vésicatoire. *The Creeping-Climber.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; trägt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 6.

Kultur: siehe No. 104.

No. 114. (Sp.) 11. C. *maritima.* Die Meer-Waldrebe. Le Clématite de Venise. *The Venetian-Bower.*

Bey uns mehr Staudengewächs; Ranke mit bleibender Wurzel; zärtlich; verlangt einen beschützten Stand.

Linn. Sp. Pl. 10.

Kultur: siehe No. 104. Vermehrung: durch Zertheilung der Wurzelsprossen.

§. XXVII.

Clethra. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 115. (Sp.) 1. C. *alnifolia.* Die Amerikanische ellerblättrige Clethra. L'Aune fleurissante. *The Narrow leaved-Clethra.*

Sommergrün; Strauchholz; **in der Jugend** zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1 Du Roi Miller. Du Ham. arb. 1. Wangenheim Beytr. S. 63.

Der sehr kleine **Saamen** wird auf festen Boden obenauf gezettelt, angegossen und mit etwas Sand besiebet. Er liegt ein ganzes Jahr ehe er aufgehet.

Die jungen **Pflanzen** werden vor der Kälte **beschützt**, im Frühlinge auf dem untern Haupttheil der Baumschule 1 Fuß weit gesetzt. Sie bleiben daselbst bis sie erstarket sind und ins Freye auf **frischen Boden** und in recht **beschützten Stand** gebracht werden können.

Die **Ableger** verlangen volle zwey Jahre Zeit, ehe sie Wurzeln bekommen.

Am liebsten laßen sie sich durch die **Wurzel-Sprößlinge** vermehren, welche im Frühling abgenommen, und versetzet werden.

No. 116. (Var.) 2. C. *alnifolia nana.* Die **Zwergclethra.** Le petit Aune fleurissant. *The dwarf broad leaved Clethra.*

Sommergrün; Strauchholz; **zärtlich**; wird **durch Ableger** und **Wurzelsprossen** vermehret **und** unterhalten.

Der Ritter **Linnee** ist **ungewiß**, ob sie eine Varietät oder eigene Art sey.

No. 117. (Var.) 3. C. *paniculata.* Die **vielblumigte Clethra.** L'Aune fleurissante à bouquet. *The Clethra with flowers in panicles.*

Sommergrün; Strauch; **in der Jugend zärtlich.**

Loddiges Cat.

No. 118. (Var.) 4. C. *inundata.* Die Wasserclethra. L'Aune fleurissante inondée. *The Water-Clethra.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich.

Loddiges Cat.

Diese drey Varietäten werden wie No. 115. behandelt und durch Ableger auch Wurzel-Sprossen vermehret.

§. XXVIII.

Colutea. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 119. (Sp.) 1. C. *arborescens.* Die Blasensenne. Le Baguenaudier à vessies. *The common Bladder-Senna.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die kleinen schwarzen Erbsen, werden 24 Stunden vor der Aussaat in Wasser eingeweichet, einzeln in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, zuweilen begossen: bis sie aufgehen. Die jungen Pflanzen sind gegen den Winter mit Laub und Strauch zu bedecken.

Im zweyten Frühlinge, werden sie auf den obern Theil der Baumschule einen Fuß weit in die Reihen gesetzt; bleiben darin bis sie erstarket sind; und an den Ort ihrer Bestimmung (auf mehr trocknen als feuchten Boden) gebracht werden können.

Durch Ableger, und die häufigen Schößlinge kann man sie leicht vermehren; sie wachsen geschwinde in die Höhe.

No. 120. (Sp.) 2. C. *Aleppica.* Die Arabische Blasensenne. Le Baguenaudier d'Aleppo. *The Aleppo Bladder-Senna.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; trägt bey uns in warmen Jahren Saamen.

Miller 2. Colut. Istria.

Ich habe dergleichen aus dem Pariser Königl. Garten durch die Güte des berühmten Herrn Thouyn erhalten, und auf vorstehende Art daraus Pflanzen erzogen, welche wieder Saamen tragen.

No. 121. (Sp.) 3. C. *orientalis.* Die morgenländische Blasensenne mit orangenfarbenen Blumen. Le Baguenaudier du Levant. *The Eastern Bladder-Senna.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; trägt bey uns in warmen Jahren guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 3. Du Ham. arb. 3.

Kultur: siehe No. 119.

No. 122. (Var. von No. 120.) 4. C. *media.* Die Pokoks-Senne. Le Baguenaudier de Pocock. *The Pococks Bladder-Senna.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich.

Loddiges Cat.

Die Vermehrung geschiehet durch Wurzel-Sprossen. Sie ist in allem viel kleiner und

kriechender als No. 120. Miller, scheinet sie nicht zu unterscheiden.

§. XXIX.

Cornus. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 123. (Sp.) 1. C. *florida*. Der Nordamerikanische rothbeerigte Hartriegel. Hartriegel mit großer Blumendecke. Le Cournouillier de Virginie. *The Virginia Dogwood.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. 4. Mill. 3. Du Ham. arb. 6. Wangenheim Beytr. S. 51.

Die Kerne werden ½ Zoll tief gelegt; bleiben ein Jahr über liegen. Die zweyjährigen im Schatten gehaltenen Pflanzen, werden im Frühling in den zweyten Haupttheil der Baumschule 1 Fuß weit in den Reihen gesetzt und bleiben so lange stehen, bis sie in die Lustgebüsche auf gemäßigt frischen Boden ausgepflanzt werden können.

Die Vermehrung geschiehet durch Ableger und bewurzelte Nebenschösse. Nasser Boden ist ihnen nicht zuträglich, so wenig als allzudürrer.

No. 124. (Sp.) 2. C. *mascula*. Die Korneelkirsche. Le Cornier. *The Cornelian Cherry-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi. 5. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Gleditsch. no. 61.

Kultur: siehe No. 123.

No. 125. (Var.) 3. C. *mascula*, foliis variegatis. Der Korneel-Kirschenbaum mit scheckigten Blättern. Le Cornier à feuilles panachées. *The variegated Cornelian-Cherry-Tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 2. γ. Du Roi 5. b.

No. 126. (Var.) 4. C. *mascula*, fructu, cerae coloris. Der Korneel-Kirschenbaum mit gelber Frucht. Le Cornier à fruit jaune. *The yellow Cornelian-Cherry-Tree.*

Linn. Sp. Pl. 2. δ. Du Roi 5. c. Du Hamel arb. 3.

Beyde Spielarten, laßen sich durch Ableger und Wurzelbrut vermehren.

No. 127. (Sp.) 5. C. *foemina*. Der Virginische schwarzbeerigte Hartriegel. Le Cournouillier de Virginie à fruit noir. *The female Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Miller 4.

Kultur, siehe No. 123.

No. 128. (Sp.) 6. C. *sanguinea*. Der gemeine Hartriegel mit schwarzen Beeren. Le Bois-Punais, ou le Cournouiller sanguin. *The red stalk'd Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 7. Gleditsch no. 62.

Kultur: siehe No. 123. Verlangt frischen Boden.

No. 129. (Var.) 7. C. *sanguinea*, foliis variegatis. Der scheckigte Hartriegel. Le Cournouillier sanguin à feuilles panachées. *The striped red stalk'd Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft. Wird durch Ableger und Wurzelbrut vermehret.

No. 130. (Sp.) 8. C. *alternifolia.* Der Nordamerikanische Hartriegel mit wechselsweise stehenden Blättern. Le Cournouillier à feuilles alternes. *The alterned leaved Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; trägt bey uns Saamen.

Linn. Suppl. Plant. p. 125. Hirschfeld 1784. p. 284. Münchhausen Hausv. 5. Th. S. 360.

Kultur: siehe No. 123.

No. 131. (Sp.) 9. C. *Amomum.* Der blaubeerigte Hartriegel. Le Cournouillier à fruit bleu. *The blue berried Dogwood;* or *Dogwood of New-England.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 5. Wangenh. Beytr. S. 90.

Kultur: siehe No. 123.

No. 132. (Sp.) 10. C. *alba.* Der weißbeerichte Hartriegel. Le Cournouillier à fruit blanc. *The white berried Dogwood.*

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 3. Miller 7. Du Ham. arb. 9. Wangenh. Beytr. S. 91.

Kultur: siehe No. 123.

No. 133. (Var.) 11. C. *Novae Belgiae.* Der Neuholländische Hartriegel. Le Cournouillier de la nouvelle Hollande. *The New-Holland Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Loddiges Catal. Gordon & Dormer Catal. (Vielleicht C. Sericea Linn. 5?)

Wird durch Ableger und Wurzelbrut vermehret.

No. 134. (Var.) 12. C. *stricta.* Der Hartriegel mit aufrechten Zweigen. Le Cournouiller stricte. *The upright Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Gordon & Dormer Catal.

Vermehrung durch Ableger und Wurzelbrut.

No. 135. (Sp.) 13. C. *Sibirica.* Der Sibirische Hartriegel. Le Cournouillier de Sibérie. *The Sibirian Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen. Er ist nicht beschrieben; ich besitze ihn von Herrn **Loddiges.**

Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 123.

§. XXX.

Coronilla. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 136. (Sp.) 1. C. *Emerus.* Die Scorpionsenne. La Securidaca des Jardiniers. *The Scorpion-Senna.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. (Emerus major Miller 1.)

Der kleine, erbsenartige Saamen — wird 24 Stunden vor der Aussaat eingeweicht, einzeln in die Rinne gezettelt, gelinde angegossen und mit Sand übersiebet.

Bey trocknem Wetter wird das Begießen wiederholet.

Die jungen Pflanzen werden im Frühling des zweiten Jahres auf den mittlern Haupttheil der Baumschule, einen Fuß auseinander gepflanzt.

Sie lassen sich durch Ableger und Zertheilung der bewurzelten Schößlinge vermehren; sie verlangen einen frischen, leimigten, mit Dammerde vermischten Boden.

§. XXXI.

Corylus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 137. (Sp.) 1. C. *Avellana.* Der gemeine Haselstrauch. Le Noisettier des Bois, ou Coudrier. *The common Hazel.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 30.

Die Nüsse werden einen halben Zoll tief eingesteckt. Die jungen Pflanzen werden im folgenden Herbste in den zweiten Theil der Baumschule 1 Fuß weit aus einander gesetzt.

Sie erlangen in wenig Jahren die Größe, daß sie ins Freye gepflanzt werden können, wo sie mit allerley Boden, nur nicht mit dürrem und ganz nassem vorlieb nehmen.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger, die bald Wurzeln bekommen, und durch bewurzelte Sprößlinge.

No. 138. (Var.) 2. C. *Avellana*, fructu rotundo maximo. Die Zellernuß. L'Avellane, ou le Noisettier cultivé, à fruit rond & fort gros. *The large Cop-Nut.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Lin. Sp. Pl. 1. γ. du Roi 1. b. du Ham. arb. 2.

No. 139. (Var.) 3. C. *sativa*. Die Lambertsnuß. La Longuette. *The white Filbert.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Lin. Sp. Pl. 1. β. du Roi 1. c.

Diese beiden Abänderungen werden durch Ableger und bewurzelte Sprößlinge in frischem Boden vermehret. Man hat sie sonst auf No. 137 okuliret und gepfropfet.

No. 140. (Sp.) 4. C. *sativa*, fructu oblongo rubente. Die Blutnuß. La noisette à fruit rouge. *The red Kerned Filbert.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. δ. du Roi 2. α. Münchhausen; Hausv. 3. Th, S. 827.

Sie hat sich bey mir aus dem Saamen beständig erhalten. Ich kann sie also mit Recht für

für eine eigene Art annehmen, wenn der Ritter Linnee sie gleich für eine Abart hält.

Kultur: siehe No. 137.

No. 141. (Sp.) 5. C. *arborescens*. Der Haselbaum. Le Noisettier à fruits en grappe. *The Cluster-Nut.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi 3 Münchhausen Hausv. 5. Th. S. 142. Du Ham. arb. 7. Corylus nucibus in racemum congestis.

Kultur: siehe No. 137.

No. 142. (Sp.) 6. C. *colurna*. Die Türkische Haselnuß, oder die Byzantinische Nuß. Le Noisettier de Bizance. *The Constantinople-Hazel.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller 3.

Kultur: siehe No. 137.

No. 143. (Sp.) 7. C. *cornuta*. Die Amerikanische gehörnte Haselnuß. Le Noisettier à long foureau. *The American Cob-nut.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Loddiges Catal.

Diese Art hat Gordon in London zuerst aus Nordamerika bekommen, und ich habe sie von Loddiges erhalten.

Kultur: siehe No. 137.

Anmerkung. Ich halte sie für diejenige Nuß, welche in Wangenh. Beytr. S. 88 beschrieben ist.

§. XXXII.

CRATAEGUS. Icosandria. Digynia.

Laubholz.

Bey diesem Geschlechte, sind noch — so wie bey MESPILUS, SORBUS und PYRUS viele irrige Verwechselungen. Es ist hier nicht der Ort, — Berichtigungen zu machen und Streit anzufangen; ich setze daher auch jede Art in dasjenige Geschlecht, wohin es der Ritter von Linnee gebracht hat.

No. 144. (Sp.) 1. C. *Aria*. Der Mehlbaum. L'Alouche, ou le Drouillier. *The white Beam*.

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 6 Miller 1. Du Ham. arb. 4. Gleditsch no. 68.

Der Saame *) wird aus den Früchten ausgemacht, und einzeln in die Rinnen gezettelt; sodann mit $\frac{1}{2}$ Zoll Erde bedeckt, auch bis zum Aufgehen öfters begossen. Er liegt sonst ein Jahr. Die harten Steine anderer Arten, werden nicht begossen.

Die jungen Pflanzen, wachsen bald heran, und werden im Herbste — wenn sie eines Fingers lang sind, in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Pfropfen und Kopuliren auf Ebereschen und Birnstämme. Auch durch Ableger; ja nach Mil-

*) Der Saame bestehet in weichen Kernen.

ler — sollen auch Stecklinge zuweilen anschlagen, welches mir aber nicht hat glücken wollen.

Diese künstlich erzeugten Stämme werden in der Baumschule — so wie die Saamenpflanzen behandelt, und wenn sie groß genug sind, im Herbste, auf guten Mittelboden gepflanzt.

No. 145 (Sp.) 2. C. *uniflora.* Der langdornigte Nordamerikanische Weißdorn. L'Aubépine à fruit verd. *The Lord Islay's Haw.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Du Roi 3. Münchhausen. Hausv. 5. Th. S. 147.

Kultur: siehe No. 144. Der Saame liegt über ein Jahr.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Pfropfen und Kopuliren auf den gemeinen Weißdorn und auf Birnstämme, desgleichen durch Ableger, welche in zwey Jahren Wurzeln bekommen. Die jungen Pflanzen müssen öfters gelinde begossen werden.

No. 146. (Sp.) 3. C. *torminalis.* Der Elzbeerbaum, (in der Mark: Huttelbeeren). L'Alizier à feuilles découpées. *The Wild-Service, or Maple-leaved Service.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns tüchtigen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi 5. Miller 2. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 69.

Kultur: siehe No. 144. Die jungen Pflanzen bleiben lange klein, und werden erst im zwei-

ten Herbste auf den mittlern Haupttheil der Baumschule — 1 Fuß aus einander gebracht.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Pfropfen, Kopuliren und Okuliren auf Ebereschen; desgleichen durch Ableger.

No. 147. (Sp.) 4. C. *lucida*. **Der Nordamerikanische Weißdorn mit glänzenden Blättern.** L'Epine luisante. *The Strong thorned Haw.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns tüchtigen Saamen.

Du Roi 4. Miller 6. Wangenh. Beytr. S. 53.

Kultur: siehe No. 144. 145.

No. 148. (Sp.) 5. C. *coccinea*. **Der Nordamerikanische große stachliche Weißdorn.** L'Aubépine à gros fruit rouge. *The Cockspur Hawthorn.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft**; bringt bey uns tüchtigen Saamen.

Du Roi 8. Miller 4. Du Ham. arb. 12. Wangenheim Beytr. S. 52.

Die Frucht hat zwey Steine, welche heraus gemacht werden müssen. **Kultur**: siehe No. 144, 145. Der Saame liegt auch ein Jahr.

No. 149. (Sp.) 6. C. *oxyacantha*. **Der gemeine Weißdorn.** L'Epine blanche, ou noble Epine. *The common Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Du Roi 1. Miller 8. Du Ham. arb. Mespil. 17.

Kultur: siehe No. 144, 145. Er verlangt einen mehr fetten als magern, wenigstens frischen Boden. Der Saame liegt auch über ein Jahr, und es gehen noch im dritten viel Pflanzen auf.

No. 150. (Var.) 7. C. *oxyacantha*, flore pleno. Der Weißdorn mit gefüllten Blumen. L'Aubépine à fleurs doubles. *The double flowering Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Du Roi I. b. Du Ham. arb. Mespil. 18.

Wird auf obigen gepfropfet.

No. 151. (Var.) 8. *oxyacantha*, fructu luteo. Der Weißdorn mit gelber Frucht. L'aubépine à fruit jaune. *The yellow berried Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Er wird auf den gemeinen Weißdorn gepfropft.

No. 152. (Subspecies) 9. C. *oxyacantha humilior*, obtusifolia. Der kleinere Weißdorn. La petite Aubépine. *The dwarf Hawthorn.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft.

Gleditsch no. 71.

Er hält sich aus dem Saamen beständig und werden bey uns in gutem Boden, — ganze Strecken damit besetzt gefunden.

Kultur: siehe No. 144. 145.

No. 153. (Sp.) 10. C. *viridis*. Der grüne Hagedorn ohne Stacheln. L'Aubépine verde. *The green Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4.

Kultur: siehe No. 144. 145.

No. 154. (Var. v. No. 149.) 11. C. *praecox*. Der frühblühende Weißdorn. La noble Épine à fleur rouge. *The Glassenbury Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Diese Varietät ist von Loddiges ausgegeben worden. Die Vermehrung geschiehet durch Pfropfen auf No. 149.

No. 155. (Sp.) 12. C. *Azarolus*. Der Azerolbaum. L'Azerolier de Provence. *The Great-Azarole.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt in beschütztem Stande und bey warmen Jahren — reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 7.

Die Vermehrung geschiehet sowohl durch den Saamen, als durchs Pfropfen auf Holzbirn. Er muß auf trocknen Boden gegen Mauern gestellt werden; sonst bringt er bey uns keine Früchte.

No. 156. (Sp.) 13. C. *alpina*. Der Mehl-Baum mit grünen schmalen Blättern. L'Alouche des Alpes. *The Alpina Haw.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 7. Miller 3. Du Ham. arb. 5.

Kultur: siehe No. 144.

No. 157. (Sp.) 14. C. *dulcis** (edulis). Der Virginische Weißdorn mit hochgelber

eßbarer Frucht. L'Aubépine de Virginie à fruit mangeable. *The Etable Haw.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Loddiges Catal.

Kultur: siehe No. 144. 145.

(Sollte dieses nicht mit C. tomentosa L. einerley seyn?)

No. 158. (Sp.) 15. C. *Pensylvanica.* Der Pensylvanische Weißdorn. L'Aubépine de la Pensylvanie. *The Pensylvian Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Loddiges Cat. (Ist nicht beschrieben.)

Kultur: siehe No. 144. 145.

§. XXXIII.

Cupressus. Monoecia. Monadelphia.

Nadelholz.

No. 159. (Sp.) 1. C. *Thyoides.* Die weiße Ceder. Le Cedre blanc. *The white Cedar.*

Immergrün; Baumholz b; in der Jugend zärtlich; bringt jedoch bey uns in warmen Jahren und beschütztem Stande — guten, tüchtigen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3. du Roi 1. Miller 5. Wangenh. Beytr. S. 8.

Der in ganz kleinen, blauen, schuppigten Zäpfchen befindliche Saame, wird in der warmen Stube ausgeklengt, sodann 48 Stunden

eingeweicht, und ganz flach in Rinnen gesäet. Man muß ihn sehr öfters gelinde begießen, und man wird das Aufgehen beschleunigen, wenn man ein Mistbettfenster über die Saat befestiget. Dieser Kunstgriff, dessen ich mich nach Dü Roi mit sehr gutem Erfolge bedient habe, scheint mir sogar höchst nöthig; denn anderergestalt gehet der Saame zu späte oder gar nicht auf. Im ersten Falle — erstarken die jungen Pflänzchen im ersten Sommer nicht genug: um die Kälte des Winters ertragen zu können; im andern aber — gehen sie im folgenden Frühlinge zu zeitig auf, und erfrieren gewiß bey unsern späten Mayfrösten und kalten Nächten.

Die jungen Pflanzen werden im Schatten erhalten, gegen den ersten und zweiten Winter mit Laub und Deckreisig beschützt; folglich — nur nach und nach an unser Klima gewöhnet.

Sobald nun nach Verlauf von zwey Jahren die Pflänzchen in der Saamenschule eines Fingers lang geworden sind, werden sie, im Frühling, wenn die Fröste vorüber, — in den untersten Theil der Baumschule 9 Zoll aus einander in die 3 Fuß weiten Reihen gepflanzt, und des Schattens wegen mit Reisig bedeckt.

Gegen den Winter werden die Reihen noch dichter mit Reisig bedeckt, welches im folgenden Frühling wieder hinweg genommen wird. Alsdann werden die Pflanzen dauerhaft genug geworden seyn, unsere härtesten Winter frey auszuhalten.

Die Auspflanzung an den Ort ihrer Bestimmung (in feuchten, sandigten, mit Dammerde vermischten Boden und schattigten Stand)

geschiehet im Frühling mit möglichster Verschonung aller Wurzeln, und ohne alles Beschneiden. Man darf sie nicht über 4 Fuß aus einander pflanzen, wenn man gerade und hohe Stämme daraus zu erziehen wünschet. In den Lustgebüschen hingegen, giebt ihnen ein weitläufiger Stand und die daher sich ausbreitenden Zweige — ein schönes und fremdes Ansehen. In ihrem Vaterlande selbst stehen sie allemal bedeckt.

No. 160. (Sp.) 2. C. *disticha.* Die **Virginische Cypresse mit abfallenden Nadeln.** Le Cyprès à feuilles d'Acacia. *The deciduous Cypress.*

Sommergrün; Baumholz c; **zärtlich in der Jugend**; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi 10. Miller 4. Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beytr. S. 43.

Die **Kultur** ist mit der vorhergehenden überein; diese Art ist noch weit zärtlicher, und verlangt einen recht beschützten, bedeckten Stand. Alle andere Arten dieses Geschlechtes sind für uns zu zärtlich.

§. XXXIV.

Cytisus. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 161. (Sp.) 1. C. *laburnum.* Der **breitblättrige Linsenbaum.** L'Aubour, ou la fausse Ebene. *The Laburnum.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft**; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 6.

Der linsenartige Saame wird aus den Schoten ausgemacht, 48 Stunden vor der Aussaat in Wasser eingeweichet, einzeln in die Rinne gelegt, und mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt. Bis zum Aufgehen muß er öfters gelinde begossen werden, damit er nicht wieder austrockne und dadurch verderbe.

Die jungen **Pflanzen**, welche lange treiben, werden gegen den Winter mit Laub und Reisig bedeckt, welches zum Frühling wieder abgebracht werden muß.

Wenn sie in der Saamenschule eines guten Fingers lang sind, — setzt man sie im Frühling in den mittlern Hauptheil der Baumschule einen Fuß aus einander.

Mit der Versetzung darf man es ja nicht zu lange anstehen lassen, weil sonst die Pfahlwurzel zu lang und stark werden würde. Nach der Versetzung hingegen, erfolgt anstatt dieser Pfahlwurzel eine Menge Seitenwurzeln, durch welche der Wachsthum dieser Holzarten gar sehr befördert wird. Sollen die Bäume groß ausgepflanzt werden, so ist die nochmalige Versetzung in der Baumschule vorher nothwendig. Sie müssen nachher in gemäßigt frischen Boden etwas dichte gepflanzt werden.

Die **künstliche Vermehrung**: geschieht durchs Ablegen und bewurzelte Brut, welche Stämmchen, — so wie die Saamenpflanzen in der Baumschule behandelt werden. Das Stecken der Zweige schlägt hier nicht so wie in England an.

No. 162. (Var.) 2. C. *laburnum*, foliis variegatis. Der breitblättrige scheckige Linsenbaum. La fausse Ebene, à feuilles panachées. *The striped leaved Laburnum.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Miller 1. b.

Diese Spielart des Vorhergehenden ist uns aus den englischen Pflanzschulen überkommen; sie wird bloß durch Ableger und bewurzelte Brut vermehret; die Stämme erhalten daher niemals eine ansehnliche Größe, und treiben wiederum eine solche Menge Sprößlinge, wodurch sie ein strauchartiges Ansehen erhalten.

No. 163. (Sp.) 3. C. *Alpinus.* Der schmalblättrige Linsenbaum. La fausse Ebene des Alpes. *The long Spiked Laburnum.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; doch weit empfindlicher als der vorhergehende. Er bringt indessen doch bey uns in beschützten warmen Stande recht guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 2. Du Hamel arb. 8.

Kultur: siehe No. 161. Nach Miller soll es von dieser Sorte eine scheckigte Spielart geben, welche eben so wie No. 162 vermehret wird.

No. 164. (Sp.) 4. C. *nigricans.* Der schwärzliche Cytisus. Le Cytise noir. *The Black-Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 3.

Kultur: siehe No. 161.

No. 165. (Sp.) 5. C. *sessilifolius.* Der kleine italiänische Cytisus. Le Cytise des Jardiniers. *The smooth round leaved Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; trägt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 4. Du Roi 3. Du Ham. arb. 1.

Kultur: siehe No. 161.

No. 166. (Sp.) 6. C. *hirsutus.* Der zotige Cytisus. Le Cytise cottoné. *The hairy evergreen Cytisus.*

Sommergrün bey uns; ein kleiner Strauch; sehr zärtlich; bringt hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 5.

Kultur: siehe No. 161. Man muß ihn mit der möglichsten Vorsicht behandeln, auf einen sehr beschützten Stand und trocknen Boden denken; dennoch friert er fast jährlich bis auf die Wurzel ab, und gehet bald gar ein.

No. 167. (Sp.) 7. C. *supinus.* Der kriechende Cytisus. Le Cytise nain. *The trailing Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Miller 7.

Kultur: siehe No. 161.

No. 168. (Var.) 8. C. *capitatus.* Der schmalblättrige kriechende Cytisus. Le Cytise nain à feuilles étroites. *The pollbearing Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

(Jacq. austr. t. 33.) Loddiges Cat.

Ich sehe ihn mit dem Ritter von Linnee für einerley mit der vorstehenden Sorte an. Noch neuerlich hat ihn aber Herr Professor **Ludwig** in seiner neuern Baumzucht besonders aufgeführet.

Kultur: müßte durch Ableger und Schößlinge geschehen.

No. 169. (Sp.) 9. C. *austriacus*. Der Oestreichische Cytisus. Le Cytise d'Autriche. *The Austrian-Cytisus.*

Linn. Sp. Pl. 8. Miller 8.

Kultur: siehe No. 161.

§. XXXV.

Daphne. Octandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 170. (Sp.) 1. D. *laureola*. Der **immergrüne Kellerhals. Zeidelbast.** La Lauréole. *The Wood-Laurel.*

Immergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt dennoch bey uns zuweilen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 7. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der einzelne Saame wird $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinne gelegt, und bleibt wenigstens ein Jahr über liegen, ehe er aufgehet. Während der Zeit wird der Platz im Winter stark mit Laub und Reisig bedeckt.

Beym Aufgehen im Frühlinge, muß man den jungen Pflanzen viel Schatten geben, und sie zuweilen gelinde begießen.

Sie bleiben zwey Jahr in der Saamenschule stehen; werden alsdann, weil sie schon im Februar treiben, im Herbste auf den mittlern Theil der Baumschule, 9 Zoll aus einander gesetzt, und man kann zwischen zwey Reihen, welche drey Fuß von einander entfernt sind, noch immer eine einschalten, indem es nur kleine Sträuche sind.

Man bedeckt diese Rabatte mit Deckreisig, um die jungen Pflanzen im Schatten zu erhalten.

Wenn sie ein Paar Jahr in der Baumschule gestanden haben, und hart geworden sind, werden sie in die Lustgebüsche ausgepflanzt, wo sie immer bleiben sollen. Sie verlangen alsdann einen mehr trocknen als feuchten sandigen Boden mit Dammerde vermischt; denn im feuchten verschimmeln die Wurzeln, und die Stämmchen leiden vom Froste. Sie wollen auch immer im Schatten anderer Bäume und Sträuche stehen; man darf sie also nie — ganz ins Freye auspflanzen.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger und Stecklinge, letztere werden im Herbste gelegt, und im Winter mit alter Gärberlohe bedeckt.

No. 171. (Sp.) 2. D. *mezereum*. Der gemeine Kellerhals. Le Garou, ou Bois gentil. *The red Mezereon.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. Thymelaea 3. Gleditsch no. 70.

Kultur: siehe No. 170. Diese Sorte verlangt einen frischern Boden, und liebt den Leimen mit Dammerde.

No. 172. (Var.) 3. D. *mezereum*, foliis variegatis. Der scheckigte Kellerhals. Le Garou panaché. *The striped leaved red Mezereon.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft.

Diese Spielart habe ich in den schönen Pflanzungen des königl. Etatsministers und Oberjägermeisters Herrn Grafen von Arnim zu Boitzenburg bey Prenzlau gefunden.

Die Vermehrung geschiehet durch Ableger und Stecklinge.

Die Verpflanzung: muß mit allen Sorten dieses Geschlechts schlechterdings im Herbste geschehen, da sie schon im Februar und März blühen.

No. 173. (Var.) 4. D. *mezereum*, flore albo, fructu flavescente. Der gemeine Kellerhals mit weißen Blumen und gelblichten Beeren. Le Garou à fleurs blanches. *The white Mezereon.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; aus dem Saamen erfolgen öfters wieder dieselben Pflanzen.

Lin. Sp. Pl. 1. β. Du Roi 1. b. Du Ham. arb. Thymelaea 4.

Kultur: siehe No. 170.

No. 174. (Var.) 5. D. *mezereum,* flore rubro. Der Kellerhals mit hochrother Blume. Le Garou à fleur incarnate. *The early red Mezereon.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft.

Diese Spielart wird in den Handelsbaumschulen durch Ableger nnd Stecklinge unterhalten.

No. 175. (Sp.) 6. D. *alpina.* Der Alpen-Kellerhals. La Chamaelée des Alpes. *The Alpine Wood-Laurel.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt bey uns — in niedrigen Gegenden — keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 6. Miller 5.

Kultur: siehe No. 170. Sie verlangt feuchten, bindenden, kalten Boden.

No. 176. (Sp.) 7. D. *cneorum.* Der Schweizerkellerhals. Le Garou à feuilles de Rômarin. *The Narrow-leaved Wood-Laurel.*

Sommergrün; kleiner Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 10. Du Hamel arb. 2. Miller 6.

Kultur: siehe No. 170.

No. 177 (Sp.) 8. D. *tarton-raira.* Die Tarton-Raire. Le Garou Tarton-raire. *The Tarton Raire with Silvery leaves.*

Sommergrün; ganz kleiner Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Miller 4.

Kultur:

Kultur: siehe No. 170. Er erfordert sehr viel Vorsicht, und doch sterben fast jährlich die Stengel ab. Dieses veranlasset mich ihn unter die sommergrünen Sträuche zu setzen; und die Deutschen zu erinnern, daß dessen Anbau nicht rathsam seyn dürfte.

§. XXXVI.

Diospyros. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 178. (Sp.) 1. D. *Virginiana.* Die **Virginische Persimon-Pflaume.** Le Plaqueminier de Virginie, ou Pishamin. *The Persimon.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keine Früchte.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. Guaiacana sive Pishamin 3. Wangenh. Beytr. S. 84.

Die aus Amerika frisch kommenden Früchte, werden 3 Tage in Wasser eingeweichet; die Kerne herausgenommen, solche sodenn $\frac{1}{2}$ Zoll tief gesteckt, und sehr öfters gelinde begossen. Wenn der Saame gut ist, müssen die jungen Pflanzen im ersten Sommer erscheinen. Diese sind gegen die Kälte wohl zu bedecken und werden nach zwey Jahren, im Frühling auf den untern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt; im Winter umgelegt und mit Laub und Deckreisig verwahret. In einigen Jahren gewöhnen sie sich an unser Klima, und halten alsdenn in einem recht

beschützten, schattigten Stande und gemäßigt frischen Boden aus.

Die künstliche Vermehrung: kann durch Ableger, ja nach Kalms Bericht durch Stecklinge geschehen. Dergleichen Pflanzen sind aber weit empfindlicher gegen die Kälte, und würden sodenn bey uns nicht aushalten. Die andere Art dieses Geschlechts kömmt hier nicht im Freyen fort.

§. XXXVII.

Eleagnus. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 179. (Sp.) 1. E. *angustifolia.* Der schmalblättrige wilde Oehlbaum. L'Olivier sauvage. *The narrow leaved Wild-Olive.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt in dem nördlichen Deutschlande keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die Kerne, welche denen von Korneelkirschen und Oliven gleichen, werden ½ Zoll tief in die Rinnen gesteckt. Ob sie gleich hart sind, so gehen doch die mehresten im ersten Sommer auf. Die jungen Pflanzen werden im ersten Jahre gegen die Kälte bedeckt, und im dritten in den mittlern Hauptheil der Baumschule 9 Zoll auseinander gesetzt. Man läßt sie darin bis sie erstarket sind, und pflanzt sie alsdann in die Lustgebüsche auf gemäßigt frischen Boden, in beschützten Stand.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger und Stecklinge, welche bald Wurzeln bekommen, und wie die Saamenpflanzen behandelt werden.

No. 180. (Sp.) 2. E. *latifolia.* Der breitblättrige wilde Oehlbaum. L'Olivier sauvage à larges feuilles. *The broad leaved Wild-Olive.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2 Miller E. inermis 2.

Kultur: siehe No. 179. Erfordert viel Vorsicht, einen sehr beschützten Stand und trocknen Boden. Er wird durch Ableger und Stecklinge vermehret.

§. XXXVIII.

Empetrum. Dioecia. Triandria.

Laubholz.

No. 181. (Sp.) 1. E. *nigrum.* Der Kråhenbeeren-Strauch. Pickbeeren-Strauch. La grande Bruyère à baïes noires. *The Crowberry.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt auf unsern hohen Gebirgen des Harzes und Thüringer Waldes viel reife Beeren.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller.

Es ist nicht der Mühe werth, sie aus dem Saamen zu ziehen: der — ein auch zwey Jahr in der Erde liegt, und aus welchem die Pflänzchen sehr spårlich erwachsen. Wenn man dieses

artige Sträuchlein der Verschiedenheit wegen in Pflanzungen haben will, so muß man sich von jenen Gebirgen im August, wenn die Beeren reif sind, dergleichen Büsche — wohl in Moos verwahret — kommen lassen, und solche in nassen Boden pflanzen, dabey die Wurzeln mit viel Moos umgeben. Ob sie wohl auf den kahlen höchsten Bergen im Freyen stehen, so verlangen sie doch im flachen Lande viel Schatten, wenn sie gedeihen und sich einige Jahre erhalten sollen.

§. XXXIX.

Ephedra. Dioecia. Monadelphia.

Laubholz.

No. 182. (Sp.) 1. E. *distachia.* Der zweyährige Roßschwanz. Le Raisin de mer. *The shrubby Horse-Tail.*

Immergrün; kleiner Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller.

Die Erziehung aus dem Saamen hält bey uns schwer; sie laßen sich aber in starken frischen Boden und beschützten Stande — durch die in Menge austreibenden bewurzelten Schößlinge leicht vermehren; diese werden im Frühling von den Mutterstämmen abgenommen, und in den untern Theil der Baumschule, 1 Fuß auseinander gesetzt. Im Winter bedeckt man sie mit Laub und Reisig. Nach und nach gewöhnen sie sich an unser Klima und dauern im Freyen aus.

No. 183. (Sp.) 2. E. *monostachia*. Der einährige Sibirische Roßschwanz. Le petit Raisin de mer. *The dwarf Horse-Tail.*

Immergrün; kleiner Strauch; in der Jugend zärtlich; könnte bey uns wohl Saamen bringen, wenn der natürliche Gegenstand in der Nähe ist.

Linn. Sp. Pl. 2.

Kultur: siehe No. 182. Er verlangt steinigten, trockenen Lehmboden; muß also auf den obern Theile der Baumschule erzogen werden.

§. XL.

Epigaea. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 184. (Sp.) 1. E. *repens*. Die kriechende Nordamerikanische Epigäa. L'Arbousier grimpand. *The trailing Arbutus.*

Immergrün; Erdranke; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller, Wangenh. Beytr. S. 108.

Sie ist aus dem Saamen schwer zu erziehen; vermehrt sich aber leicht aus denen wurzelschlagenden Ranken: in trockenen, sandigten Boden, unter dem Schatten anderer Bäume.

§. XLI.

Erica. Octandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 185. (Sp.) 1. E. *vulgaris*. Die gemeine Heide. La Bruyère commune, *The common Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. Gleditsch no. 15.

So häufig sich die Heide auf den Blößen in den trockenen Wäldern aus dem Saamen ausbreitet, so schwer hält es, sie in der Saamenschule auf solche Art zu erzeugen. Und wer würde dieses Forstunkraut auch mit Fleiß anbauen.

Sollen dergleichen Sträuche in die Sammlungen der Liebhaber gebracht werden, so hebt man ganze Büsche mit dem Ballen Erde im Herbste aus, und setzt sie an die Oerter, wo sie bleiben sollen; man sorgt dabey für frischen Boden.

No. 186. (Sp.) 2. E. *tetralix.* Die Sumpf-Heide. La Bruyère des marais. *The fir leaved Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; trägt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 18. Gleditsch no. 16.

Sie muß wie Empetrum nigrum No. 181. und No. 185. behandelt werden.

No. 187. (Sp.) 3. E. *multiflora.* Die vielblumichte Heide. La Bruyère en bouquet. *The many flowered Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; kann bey uns Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 60. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 181. und No. 185.

No. 188. (Sp.) 4. E. *ciliaris.* Die gefranzte Heide. La Bruyère velûe d'Angleterre. *The hairy Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; kann bey uns Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 40. Miller 4.

Kultur: siehe No. 185.

§. XLII.

Evonymus. Pentandria. Monogynia. Laubholz.

No. 189. (Sp.) 1. E. *europaeus.* Das gemeine Pfaffenhütchen. Le Fusain des bois. *The common Spindle-Tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditsch no. 12.

Die hellrothen Saamenkörner, werden aus den dunkelrothen Kapseln gemacht, einzeln in die Rinnen gezettelt, und mit ½ Zoll Erde bedeckt. Sie liegen mehrentheils ein Jahr, ehe sie aufgehen. Sobald Pflanzen erscheinen, wird alles mit Reisig bedeckt um ihnen den erforderlichen Schatten zu geben.

Wenn die Blätter abgefallen sind; werden sie im Herbst auf den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt.

Man nimmt ihnen nach und nach die untern Zweige weg, und erziehet sie solchergestalt baumartig.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durchs Ablegen der jungen Triebe im Herbste; welche in einem Jahre Würzeln erhalten, daß sie abgesetzet werden können. Die Stämme wachsen in wenigen Jahren in der Baumschule heran, — daß sie ins Freye, (auf guten frischen Boden) ausgepflanzet werden können.

No. 190. (Sp.) 2. E. *latifolius.* Das breitblättrige Pfaffenhütchen. Le Fusain à larges feuilles. *The broad-leaved Spindle-Tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp Pl. 1. (wo er für eine Abart gehalten wird.) Du Roi 3. Miller 2. du Ham. arb. 3.

Kultur: siehe No. 189.

No. 191. (Sp.) 3. E. *Americanus.* Das Nordamerikanische immergrüne Pfaffenhütchen. Le Fusain de Virginie. *The evergreen Spindle-Tree.*

Bey uns Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns aber keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Du Roi 4. Miller 3. Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beytr. S. 100.

Kultur: siehe No. 189. Er erfordert einen mehr trocknen Boden, und in der ersten Jugend ist ihm eine Winterbedeckung sehr zuträglich.

No. 192. (Var.) 4. E. *longifolius.* Das langblättrige Pfaffenhütchen. Le Fusain à longues feuilles. *The long-leaved Spindle-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Diese, vermuthlich von No. 190. abstammende Abänderung ist von Loddiges bekannt gemacht und ausgegeben, aber noch nicht beschrieben worden.

Die Vermehrung: geschiehet durch Ableger und durchs Pfropfen auf No. 189. Es ist vielleicht die Sorte, welche Herr v. Wangenheim S. 100 beschreibet.

No. 193. (Sp.) 5. E. *verrucosus.* Das warzige Pfaffenhütchen. Le Fusain galleux. *The warty Siberian Spindle-Tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Du Roi 2.

Kultur: siehe No. 189.

No. 194. (Var.) 6. E. *atropurpureus.* Das rothbraune Pfaffenhütchen. Le Fusain à fleurs noirâtres. *The dark purple Spindle-Tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Gordon & Dormer hat uns diese Abänderung zugeschickt; sie wird durchs Pfropfen auf No. 189. unterhalten, und zieret den Garten zu Destädt bey Braunschweig, woselbst ich sie gesehen, und woher ich sie erhalten habe.

§. XLIII.

Fagus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 195. (Sp.) 1. F. *sylvatica.* Die Mast-Buche. Rothbüche. Le Hedre. *The common Beech.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi I. Miller. Du Ham. arb. Gleditsch. No. 32. (Mein Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten rc. rc. Erster und einleitender Theil — Die Büche; mit 27 Kupf. 4. Berl 1783.)

Die **Bucheckern**, welche den Winter über im trockenen Sande aufbewahret worden sind, werden einzeln in die Reihen gelegt, mit ½ Zoll Erde, sodenn aber mit Reisig bedeckt. Sie werden bey trockenem Wetter zuweilen gelinde begossen, welches auch mit denen jungen **Pflanzen** geschiehet. Diese bleiben zwey Jahr in der Saamenschule, und werden alsdenn in den mittlern Hauptheil der Baumschule 1 Fuß auseinander gesetzt. Wenn sie einige Jahre so gestanden haben, und in einander zu wachsen anfangen, — ist es Zeit, sie entweder an den Ort ihrer Bestimmung in gemäßigt frischen **Boden** auszupflanzen; oder, wenn sie vorher noch größer werden sollen, sie in der Baumschule auf zwey Fuß weit zu versetzen.

Bey dieser gemeinen Art, wird die Erzeugung aus dem Saamen den künstlichen Vermehrungsmitteln vorzuziehen seyn.

Sie verlangen in der Jugend schlechterdings viel **Schatten**, und man muß ihnen solchen in den Saamen- und Baumschulen auf eine künstliche Art verschaffen; in der Folge aber zum Ort der Bestimmung einen frischen Boden und **kühlen Stand** — gehörig auswählen.

No. 196. (Var.) 2. F. *sylvatica*, foliis atropurpureis. Die rothe Büche. Blutbüche. Le Hetre pourpre. *The purple leaved Beech.*

Sommergrün; Baumholz c., (weil sie gewöhnlich durch pfropfen und kopuliren auf No. 195. fortgesetzt wird.) Sie ist dauerhaft; bringt auch tüchtigen Saamen, von welchem aber kaum der tausendeste Theil — Blutbüchen, sondern fast alles zu gemeinen Büchen wird.

Ich habe auch schon selbst die gemeine Mastbüche mit scheckigten Blättern besessen; indem mir selbige aus dem Saamen der gemeinen gefallen ist.

> Du Roi I. b. Münchhausen Hausv. 5. Th. S. 162. Meine Geschichte vorzügl. Holz-Arten. 1. Theil.

No. 197. (Sp.) 3. F. *latifolia.* Die Nordamerikanische breitblättrige Büche. Le Hedre à larges feuilles de l'Amérique. *The broad leaved American Beech-Tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; muß bey uns tüchtigen Saamen bringen.

> Du Roi I. c. Hirschfeld 1784. Meine Geschichte vorzügl. Holzarten, 1. Th. Wangenheim Beyträge S. 80.

Ich habe mich überzeugt, daß dieses eine eigene, und keine Abart sey.

> (Siehe allgemeine deutsche Bibl. 56ten Bandes 2tes St. S. 488. Desgl. meine Reisebeschreibung, im 5. Th. der Schriften der Berl. Ges. nat. Freunde, S. 197. 198.)

Kultur: siehe No. 195. Sie läßt sich auch auf diese pfropfen und kopuliren.

No. 198. (Sp.) 4. F. *Castanea.* Der ächte Kastanienbaum. Le Chataignier, ou Maronnier. *The common Spanish-Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft auf dem Saamenstandorte; zärtlich nach der Verpflanzung; bringt tüchtigen doch kleinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die Kastanien werden vier Zoll auseinander in die Rinnen — und 1½ Zoll tief gesteckt. Die jungen Pflanzen erscheinen sämmtlich im ersten Sommer, und müssen im Winter bedeckt werden. Im folgenden Frühlinge, werden sie in den obern Theil der Baumschule 1½ Fuß weit in die Reihen gesetzt, und bleiben darin, bis sie die Größe erlangt haben, ins Freye ausgepflanzt werden zu können. Besser ists, — wenn man die Kastanien gleich dahin steckt wo sie bleiben sollen.

In der Jugend, muß man ihnen die unten an der Erde austreibenden Reiser allemahl im Julius sorgfältig abnehmen: sonst erwachsen sie buschartig, und erlangen keinen schlanken Schaft. Sie müssen auch höchstens nur 4 Fuß auseinander stehen, damit sie miteinander in die Höhe wachsen. In einem trockenen aus Sand, Leimen und Dammerde bestehenden Boden, treiben sie besser und leiden weniger vom Froste, als in einem feuchten; in welchem es gar nicht mit ihnen fort will. Bey der Auspflanzung ins Freye, hat man auf einen mehr hohen als niedrigen Stand zu sehen, wenn sie recht gedeihen und eine ansehnliche Größe erlangen sollen.

No. 199. (Var.) 5. F. *Castanea, foliis ex aureo variegatis.* Der ächte Kastanienbaum mit gelbscheckigten Blättern. Le Chataignier à feuilles panachées. *The yellow striped leaved Spanish Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz c; (weil er durch Pfropfen, Okuliren und Kopuliren auf No. 198. desgleichen auch durch Ableger unterhalten wird.)

Diese Spielart ist immer zärtlich, und erfordert einen beschützten trockenen aber nicht dürren Stand.

Du Roi. 2. b.

Unter viel tausend ächten Kastanienpflanzen, so ich aus dem Saamen gezogen, ist mir selbst eine dergleichen Schecke gefallen, welche aber gegen die andern beständig im Wuchse zurück blieb, und endlich erfror.

No. 200. (Sp.) 6. F. *Castanea americana.* Der Nordamerikanische süße Kastanien-Baum. Le grand Chataignier de l'Amérique. *The American-Chesnut.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; müste bey uns tüchtigen Saamen bringen.

Wangenh. Beytr. S. 80.

Kultur: dieses in den kältesten und rauhesten Gegenden wachsenden schätzbaren Baumes — siehe No. 198.

No. 201. (Sp.) 7. F. *Castanea pumila.* Der Zwergkastanien-Strauch. Le Chataignier de Virginie. *The dwarf Virginian-Chesnut.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns tüchtigen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 3. Miller, Art. Castanea 2. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beytr. S. 57.

Kultur: siehe No. 198. Verlangt einen frischen leichten Boden. Läßt sich durch Ableger vermehren; muß in Frühling verpflanzt werden.

§. XLIV.

Fraxinus. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 202. (Sp.) 1. F. *excelsior.* Die gemeine Esche. Le Frène commun. *The common Ash.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns tüchtigen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 2.

Der längliche Saame, welchen ich den Winter über im feuchten Sande verwahre, wird einzeln in die Rinne gelegt, mit der Sprützkanne angegossen, und mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt. Er liegt ein ganzes Jahr, und es gehen zuweilen noch im dritten, Pflanzen auf.

Diese werden, wenn sie eines Fingers lang sind, im Herbst auf den mittlern Theil der Baumschule, einen Fuß auseinander gesetzt; sie bleiben darin einige Jahre stehen, bis sie an den Ort ihrer Bestimmung, auf milden, frischen Boden gebracht werden können. Sollen sie aber groß

verpflanzt werden, so muß man sie, wenn sie in den Reihen zusammen wachsen, noch einmahl in der Baumschule drey Fuß auseinander versetzen; weil ihre Wurzeln sehr weit auslaufen, und folglich zum Verpflanzen zu hart werden würden.

Sowohl Saamen als Pflanzen, müssen immer frisch erhalten, und vor dem Austrocknen verwahret werden.

No. 203. (Sp.) 2. F. *Ornus.* **Die Zwerg-Esche.** Le Frêne nain. *The Dwarf-Ash.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Du Ham. arb. 4.

Kultur: siehe No. 202. Sie verlangt einen beschützten Stand, einen mehr trockenen Boden, und wird auf No. 202. gepflanzt.

No. 204. (Sp.) 3. F. *rotundifolia.* **Die Mannaesche.** Le Frêne à feuilles rondes. *The Manna-Ash.*

Miller 2. Du Roi 3. Du Ham. arb. 2.

Kultur und Vermehrung: siehe No. 202. und 203.

No. 205. 4. F. *Americana.* **Die Amerikanische Esche.** Le Frêne de l'Amérique. *The American-Ash.*

Ich führe diese, vom Ritter **Linnee** und vom Herrn Prof. **Ludwig** in seiner neuern wilden Baumzucht als eine eigene Art angenommene, mir ganz unbekannte Esche, — auf deren Authorität an. Nach Loddiges Cat. scheinet es die

schwarze Esche aus Neuengland, nach Linnee hingegen — die Karolinische zu seyn, welche noch besonders vorkommen.

No. 206. (Sp.) 5. F. (*alba*) *Caroliniana.* Die Nordamerikanische weiße Esche. Le Frêne de Caroline. *The Carolina-Ash.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; jedoch erfrieren bey recht strengen Wintern die Spitzen der Zweige, wenn sie nicht beschützt stehen, und ich glaube nicht, daß sie hier Saamen tragen möchten.

Du Roi 4. Miller 6. Du Ham. arb. 5. Wangenh. Beytr. S. 81.

Kultur: siehe No. 202. Sie kann auch auf diese gepfropft werden.

No. 207. (Sp.) 6. F. *nigra.* Die Nordamerikanische schwarze Esche. Le Frêne noir. *The Black-Ash.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Sie ist von Loddiges ausgegeben, und macht eine Abänderung der folgenden aus.

Kultur: siehe No. 202. Sie kann auch auf diese gepfropft werden.

No. 208. (Sp.) 7. F. *Novae Angliae.* Die schwarze Esche aus Neuengland. Le Frêne de la nouvelle Angleterre. *The New-England Ash.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 5. Miller 5. Du Ham. arb. 6. Wangenh. Beytr. S. 51.

Kultur: siehe No. 202.

No. 209.

No. 209. (Var.) 8. F. *integrifolia.* Die glatte, ganzblättrige Esche. Le Frêne à feuilles entières. *The entire leaved Ash.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich.

Diese Abänderung von No. 206. ist von Gordon und Dormer ausgegeben worden. Sie wird auf No. 202. gepfropft.

No. 210. (Sp.) 9. F. *paniculata.* Die vielblumigte Amerikanische Esche. Le Frêne de Virginie à fleurs en grappes. *The flowering Ash of Virginia.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; muß bey uns guten Saamen bringen.

Diese Amerikanische, darf nicht mit No. 203. Fr. ornus verwechselt werden, wie von Linnee und du Roi geschehen ist.

Miller 4. Loddiges Cat. (woselbst beyde besonders gehörig aufgeführet sind.)

Kultur: siehe No. 202.

§. XLV.

Gaultheria. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 211. (Sp.) 1. G. *procumbens.* Die niedrige Gaultheria. La Gaultheria myrtille. *The dwarf Canada evergreen Wortleberry.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen Saamen, wenn sie kultiviret wird.

Lin. Spec. Pl. 1. Miller 1. Wangenh. Beytr. S. 107.

Die Pflanze ist sehr schwer aus dem Saamen zu erziehen, welcher 2 Jahre in der Erde liegt. Sie schlägt auch in den Garten gepflanzt, selten an. Sie erfordert eine schattigte kalte Lage und trockenen Boden, in welchem sie doch öfters bey einfallender Dürre begossen werden muß. Man hält sie gewöhnlich in Töpfen, wenn man die Pflanzen mit Erdballen aus den Englischen Pflanzschulen erhält: wohin sie — aus Amerika schon als solche gebracht werden.

§. XLVI.

Genista. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 212. (Sp.) 1. G. *capensis.* Der Capginster. Le Genet du Cap. *The Cap-Broom.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Diese neue Sorte ist mir in Saamen aus dem Königl. Pariser Garten durch die Güte des berühmten Herrn Thouyn übersendet worden, wodurch ich einige Pflanzen gezogen habe, welche schon wieder blühen, und im Freyen Saamen tragen. Ich werde solche an einem andern Orte beschreiben.

Der Saame, wird 24 Stunden vor der Aussaat eingeweicht, einzeln in die Rinnen gesäet, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, und bey trocknem Wetter gelinde begossen.

Die jungen Pflanzen erscheinen im ersten Sommer; sie werden gegen den Winter mit Laub bedeckt, und im 2ten Frühling auf den obern

Theil der Baumschule 6 Zoll aus einander gepflanzt; es kann auch noch zwischen zwey Reihen — eine eingeschaltet werden, weil es nur ein kleiner Strauch wird.

Die ersten Jahre werden sie gegen den Winter umgelegt und mit Reisig bedeckt. Sie gewöhnen sich bald an unser Klima, und stehen in der Folge die strengsten Winter unbedeckt aus.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger, welche in einem Jahre schon hinreichende Wurzeln bekommen; auch durch Zertheilung der bewurzelten Schößlinge.

No. 213. (Sp.) 2. G. *florida*. Der Spanische **Ginster**. Le Genêt d'Espagne. *The Spanish dyers Broom.*

Bey uns Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Miller 2.

Kultur: siehe No. 212.

No. 214. (Sp.) 3. G. *germanica*. Der **kleine stachlichte Ginster**. Le petit Genêt épineux. *The dwarf gorse Broom.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp. Pl. 12.

Kultur: siehe No. 212.

No. 215. (Sp.) 4. G. *pilosa*. Der **haarigte kriechende Ginster**. Le petit Genêt vélû. *The hoary dwarf Broom.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 7.

Kultur: siehe No. 212.

No. 216. (Sp.) 5. G. *tinctoria.* **Der Färberginster.** Le Genêt des teinturiers. *The common dyers Broom.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 1. Miller 3.

Kultur: siehe No. 212.

No. 217. (Sp.) 6. G. *Sibirica.* **Der Sibirische Ginster.** Le Genêt de Sibérie. *The Sibirian Broom.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7.

Kultur: siehe No. 212.

§. XLVII.

Ginkgo. Palma.

Laubholz.

No. 218. (Sp.) 1. G. *biloba.* **Der Japanische Ginkgo.** Le Ginkgo à feuilles coupées. *The Japanese Maiden-Hair Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Th. IV. p. 638.

Dieser seltene Baum ist von Gordon ausgegeben worden. Er beweiset sich bey mir sehr

dauerhaft: da verschiedene Exemplare, welche ich aus London erhalten habe, unsere strengste Kälte im Freyen aushalten.

Die **Vermehrung** kann durch Ableger bewerkstelliget werden. Die Erziehung aus dem Saamen ist mir unbekannt; es dürfte wohl auch am Saamen fehlen!

§. XLVIII.

Gleditschia. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 219. (Sp.) 1. G. *triacanthos.* **Die dreystachlichte Gleditschie.** Le Fêvier d'Amérique à feuilles d'Acacia. *The Three thorned Acacia.*

Sommergrün; Baumholz c; **in der Jugend zärtlich**; bringt bey uns keinen Saamen.

Der größeste Baum in Deutschland stehet zu Berlin im berühmten Kraußenschen Garten vor dem Strahlauer Thore. Dieser muß unter die Bäume b. gerechnet werden; er ist aber auch nur das einzige Exempel. Durch die Kultur, hat dieser Stamm die mehresten Stacheln verlohren.

Linn. Sp. Pl. 1. du Roi 1. Miller 1. du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 81.

Die aus Amerika kommenden **Bohnen** werden aus den 12 bis 18 Zoll langen Schoten gemacht, drey Tage eingeweichet, 4 Zoll auseinander ½ Zoll tief in die Rinnen gesteckt, und bis zum Aufgehen öfters gelinde begossen, damit sie nicht wieder austrocknen.

Die jungen **Pflanzen** erscheinen viel eher, wenn man — gleich nach der Aussaat, ein Mistbettfenster darüber befestiget; sie werden also eher erstarken, die Kälte des Winters zu ertragen, gegen welche, der Boden um sie herum mit alter Gärberlohe, sie selbst aber — mit Laub und Reisig bedeckt werden.

Im zweiten Frühling, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß weit auseinander; legt sie in den ersten Jahren gegen den Winter um, und verdeckt sie dicht mit Reisig, welches im Frühling, wenn die Fröste vorbey sind, wieder hinweg geräumet, und jeder Stamm an einen Stock aufgebunden werden muß. Auf solche Art, werden sie allmälig an unser Klima gewöhnet, und ertragen in der Folge unsern Winter in einem bedeckten Stande, und in dem für sie erforderlichen frischen sandigten Boden mit Dammerde.

Die **Auspflanzung** muß jederzeit im Frühling geschehen; denn die im Herbst versetzten Stämme, sind mir allezeit erfroren.

Die **künstliche Vermehrung**: kann zwar durchs Pfropfen auf den virginischen Schotendorn, und durchs Ablegen der Zweige geschehen. Dergleichen Pflanzen bleiben aber allezeit zu empfindlich, und sterben bey unsern Wintern dahin.

No. 220. (Sp.) 2. G. *inermis.* Die **Gleditschie ohne Stacheln.** Le Fêvier sans épines. *The eastern Thornless Acacia.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2. Du Hamel arb. 1. Du Roi 1. b.

Der Saame steckt bey dieser Sorte einzeln in einer eyrunden Schote, aus welcher er genommen, und so, wie der, von der vorstehenden behandelt wird.

No. 221. (Sp.) 2. G. *horrida*. Die Chinesische Gleditschie. Le Fêvier de la Chine. *The Chinese Acacia, with purple stalks, and very long thorns.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Dieser, von Gordon und Dormer aus London mir überschickte Stamm, hat viel ästige, lange, rothe Stacheln und kleine Blätter, unterscheidet sich also dadurch von No. 219. Von Loddiges erhielt ich den nehmlichen unter den Namen Gl. chinensis.

Kultur: siehe No. 219.

§. XLIX.

Guilandina. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 222. (Sp.) 1. G. *dioica*. Der Canadische Schusserbaum. Le Bonduc. *The Canada Bonduc.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt dennoch bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Ham. arb. Bonduc. 1.

Kultur: siehe Gleditschia No. 219. Der Saame liegt ein Jahr.

Die künstliche Vermehrung geschiehet durch bewurzelte Sprößlinge.

§. L.

Halesia. Dodecandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 223. (Sp.) H. *tetraptera*. Die vierflüglichte Halesie. La Halésie à fruits quadrangulaires. *The Halesia, with à four sided-seed vessel, and snow drop like flowers.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt jedoch bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der aus Carolina kommende Saamen, in Gestalt der Korneelkirschen-Kerne, wird ½ Zoll tief gesteckt, und gehet erst im zweiten Jahre auf.

Die Erde, wo der Saame liegt, wird im Winter mit alter Gärberlohe bedeckt, damit sie nicht ausfriere, und die Kerne verderben. Im Frühling muß alles wieder rein gemacht werden.

Die jungen Pflanzen, werden öfters gelinde begossen, sehr schattigt gehalten, und im Winter mit Laub und Reisig verdeckt.

Im zweiten Frühling: setzt man die jungen Pflanzen in den zweiten Haupttheil der Baumschule, einen Fuß aus einander, und pflanzt sie in der Folge, wenn die Stämme erstarket sind, in beschützte schattige Lage und frischen Boden aus.

Man muß sie aus dem Saamen ziehen; denn die Ableger schlagen unter vier Jahren und öfters gar keine Wurzel.

Ob sie gleich aus einem warmen Lande herkommen, so haben sie sich doch bey mir sehr dauerhaft bezeigt, und schon im dritten Jahre unsern strengsten Winter unbedeckt ausgehalten.

No. 224. (Sp.) 2. H. *diptera*. **Die zweyflüglichte Halesie.** La Halésie à deux rayons. *The Halesia with a two sided seedvessel.*

Sommergrün; Strauchholz; **dauerhaft;** bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller 2.

Kultur: siehe No. 223.

§. LI.

Hamamelis. Tetrandria. Digynia.

Laubholz.

No. 225. (Sp.) 1. H. *Virginiana*. **Der Zauberhaselstrauch.** Le Hamamelis. *The with Hazel.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft;** bringt bey uns jedoch keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. Wangenh. Beytr. S. 87.

Kultur: wie bey der Halesia; der Saame liegt auch wenigstens ein Jahr.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger, welche bald Wurzel schlagen, wenn sie bey trocknem Wetter gelinde begossen werden.

Diese Pflanze verlangt einen frischen Boden, und wird im Frühlinge verpflanzt, weil sie im Herbste blühet.

§. LII.

Hedera. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 226. (Sp.) 1. H. *helix*. Der Winter-Epheu. La Lierre. *The great common Ivy.*

Immergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 73.

Die Beeren werden $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Erde gebracht und öfters begossen. Dem Saamenbeete wird viel Schatten gegeben.

Die Pflanzen erscheinen theils im ersten, theils im andern Jahre; man setzt sie im Herbste in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und giebt jeder Pflanze einen Stock.

Diese Erzeugung gehet indessen sehr langsam. Weit geschwinder — lassen sie sich durch bewurzelte Ranken, und durch Stecklinge im Frühling vermehren, welche in gutem feuchten Boden bald anschlagen, und in der Baumschule in zwey Jahren so weit kommen, daß sie zur Vergrünung der Mauern und Gebäude an den Ort ihrer Bestimmung kommen können.

No. 227. (Var.) 2. H. *helix*, foliis aureo variegatis. Der gelbscheckigte Winterepheu. La Lierre panachée de jaune. *The gold striped Ivy.*

No. 228. (Var.) 3. H. *helix,* foliis argenteis. Der weißscheckigte Winterepheu. La Lierre panachée de blanc. *The silverstriped Ivy.*

Diese beiden Spielarten von No. 226, werden in den Gärten durch Ableger und Stecklinge unterhalten.

No. 229. (Sp.) 4. H. *quinquefolia.* Der Sommerepheu. La Vigne vierge. *The five leaved Ivy, or Virginia Creeper.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 4. Wangenheim Beytr. S. 70.

Kultur: siehe No. 126.

No. 230. (Var.) 5. H. *quinquefolia* minor. (Mihi.) Der kleinblättrige Sommerepheu. La Vigne vierge à petites feuilles. *The narrow five leaved Ivy.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

Diese neue und schöne Abänderung der vorstehenden Sorte, habe ich aus dem Corthumschen Garten in Zerbst, anstatt Smilax Sarsaparilla, erhalten. Sollten mehrere Liebhaber unter diesen Namen damit versehen worden seyn; so will ich warnen — davon nicht den medizinischen Gebrauch der Sarsaparille zu machen; weil die Hedera quinquefolia, — innerlich gebraucht, höchst gefährliche Wirkung thut.

§. LIII.

Hibiscus. Monadelphia. Polyandria.

Laubholz.

No. 231. (Sp.) 1. H. *Syriacus.* Die Syrische Ketmia. La Guimauve royale. *The Althea frutex.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Ketmia 1.

Der Saame wird eingeweichet, in die Rinne gezettelt, sodann mit der Gießkanne angegossen und mit Sand übersiebet. Man wird durch Aufbringen eines Mistbettfensters das Keimen befördern, damit die jungen Pflanzen noch im ersten Sommer erstarken.

Sie werden sonst in den Gewächshäusern gehalten; sie sind aber äußerst dauerhaft, wenn sie nur in der ersten Jugend gegen den Winter etwas verdeckt werden.

Im folgenden Frühling, setzt man die jungen Pflänzchen in den obern Theil der Baumschule 1 Fuß aus einander.

Man muß sich mit den Wurzeln in Acht nehmen, daß weder viel Luft daran komme, noch die feinen Haarwurzeln, welche sehr brüchig sind, abgerissen werden.

Gegen den Winter werden sie umgelegt und bedeckt; nach zwey Jahren pflanzt man sie dahin aus, wo sie bleiben sollen. Man muß immer einen milden, mehr trocknen als feuchten Boden wählen.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger und Stecklinge; doch sind dergleichen Pflanzen immer zärtlich.

No. 232. (Var.) 2. H. *Syriacus*, flore rubro. Die rothblühende Retmia. La Guimauve rouge. *The Althea frutex with red flowers.*

No. 233. (Var.) 3. H. *Syriacus*, flore coeruleo. Die blaublühende Retmia. La Guimauve bleumourante. *The Althea frutex with blue flowers.*

No. 234. (Var.) 4. H. *Syriacus*, flore albo. Die weißblühende Retmia. La Guimauve blanche. *The althea frutex with white flowers.*

No. 235. (Var.) 5. H. *Syriacus*, flore variegato. Die buntblumigte Retmia. La Guimauve, à fleurs panachées. *The Althea frutex, with striped flowers.*

No. 236. (Var.) 6. H. *Syriacus*, foliis variegatis argenteis. Die silberscheckigte Retmia. La Guimauve argentée. *The althea frutex with silver-leaves.*

No. 237. (Var.) 7. H. *Syriacus*, foliis variegatis luteis. Die goldscheckigte Retmia. La Guimauve dorée. *The Althea frutex, with yellow striped leaves.*

Alle diese Spielarten, werden durchs Pfropfen auf No. 231, auch durchs Ablegen und Stecken fortgepflanzet. Sie sind aber allesamt deswegen auch viel empfindlicher, und verlangen einen trockenen recht beschützten Stand.

§. LIV.

Hippophae. Dioecia. Tetrandria.

Laubholz.

No. 238. (Sp.) 1. H. *rhamnoides.* Der weidenblättrige Seekreutzdorn. Le Rhamnoide à feuilles de Saule. *The Sea-Buckthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen, wenn die weiblichen Stämme ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe haben.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Rhamnoides 1.

Die leichteste **Vermehrung**, geschiehet, sowohl durch die häufig austreibende Wurzelbrut, als durch Stecklinge. Beiderley werden im Herbste des folgenden Jahres in der Baumschule so weit gekommen seyn, daß sie an den Ort ihrer Bestimmung, in **gemäßigt frischen Boden** ausgepflanzt werden können. Der Saame hingegen liegt über ein Jahr, ehe er aufgehet, und die Pflanzen werden in 6 Jahren nicht so weit, als einjährige Stecklinge und Wurzelbrut kommen.

No. 239. (Sp.) 2. H. *Canadensis.* Der rundblättrige Canadische Seekreutzdorn. Le Rhamnoide de Canada à feuilles rondes. *The Canada Sea-Buckthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2.

Kultur: siehe No. 238.

§. LV.

HYDRANGEA. Decandria. Digynia.

Laubholz.

No. 240. (Sp.) 1. H. *arborescens.* Die Virginische Hydrangea. Der Kehlknopf-Strauch. La Hydrangea, à fleurs en parasol. *The Hydrangea, with opposite oblong heart shaped leaves.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. Wangenheim Beytr. S. 107.

Die Vermehrung durch den Saamen, welcher ein ganzes Jahr liegt, ist langweilig und mißlich. Am geschwindesten und sichersten wird solche durch die häufigen bewurzelten Sprößlinge bewerkstelliget, welche ganz zeitig im Frühling abgenommen, und in den untern Theil der Baumschule 1 Fuß aus einander eingesetzt werden. Von einer einzigen Staude steigt die Vermehrung in kurzer Zeit sehr hoch.

§. LVI.

HYPERICUM. Polyadelphia. Polyandria.

Laubholz.

No. 241. (Sp.) 1. H. *Androsæmum.* Der gemeine Haarthau. La Millepertuis toute saine. *The Tut san St. John's wort.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Miller 9.

Der sehr kleine Saame wird einzeln in die Rinnen gestreut, und mit Sand besiebet, sodann mit der Sprützkanne angegossen und feuchte gehalten.

Die jungen **Pflanzen** erscheinen im ersten Sommer und werden im Winter mit Laub bedeckt.

Im darauf folgenden Herbst, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule, wo sie in zwey Jahren so weit kommen, daß sie an den Ort ihrer Bestimmung, im **Schatten** und in gemäßigt **frischen Boden** ausgepflanzt werden können.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch Zertheilung der Wurzeln im Herbste, auch durch Sprößlinge, welche wie Saatpflanzen behandelt werden.

No. 242. (Sp.) 3. H. *Ascyron.* Die **Peterswurz.** La Millepertuis toujours verde. *The Eastern St. John'swort.*

Immergrün; halber Strauch; **in der Jugend zärtlich**; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 7.

Kultur: siehe No. 241.

No. 243. (Sp.) 3. H. *Kalmianum.* Der **Kalmische Haarthau.** La Millepertuis de Calme. *The American sweet smelling St. John'swort.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 10. Du Roi 1.

Kultur: siehe No. 241. Freye Lage, milder Boden.

No. 244. (Sp.) 4. H. *olympicum.* Der Olympische Haarthau. Le Millepertuis à grandes fleurs. *The Olympian St. John'swort.*

Sommergrün; halber Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 5.

Diese Art wird sehr leicht durch Zertheilung der Wurzeln vermehret.

No. 245. (Sp.) 5. H. *prolificum.* Der Nordamerikanische sprossende Haarthau. Le Millepertuis prolifere. *The Proliferous St. John'swort.*

Immergrün; halber Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 16. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 241.

No. 246. (Sp.) 6. H. *hircinum.* Der stinkende Haarthau. Le Millepertuis à odeur de bouc. *The stinking Shrubby St. John'swort.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. Miller 3.

Kultur: siehe No. 241.

No. 247. (Sp.) 7. H. *inodorum.* Der Orientalische Haarthau. Le Millepertuis de la Chine. *The Chinese St. John'swort.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten reifen Saamen.

Miller 6.

Kultur: siehe No. 241.

§. LVII.

Jasminum. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 248. (Sp.) 1. J. *fruticans.* Der strauchartige gelbe Jasmin. Le Jasmin commun. *The common yellow Jasmine.*

Immergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 3. Du Roi 2. Du Ham. arb. 3.

Die Vermehrung geschiehet am leichtesten durch Ableger und durch bewurzelte Brut. Er verlangt einen warmen bedeckten Stand und milden frischen Boden.

Die Ableger und Wurzelsprossen, werden in der Baumschule wie Saatpflanzen behandelt, auf dem mittlern Hauptheil erzogen, und im Winter mit Reisig bedeckt.

Die Anzucht aus dem Saamen, kann nicht im Freyen, sondern in Töpfen (welche ins Mistbett gegraben werden müssen) — geschehen.

Bey harten Wintern — erfrieren die Zweige bis auf die Wurzel. Einige dergleichen Winter hintereinander — tödten die ganze Pflanze.

§. LVIII.

Ilex. Tetrandria. Tetragynia.

Laubholz.

No. 249. (Sp.) 1. I. *aquifolium.* Die gemeine Hülse. Stechpalme. Le Houx. *The common Holly.*

Immergrün; Baumholz c; im Schatten dauerhaft, im Freyen zärtlich; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. 1. Miller 1. Du Ham. arb. Aquifolium 1.

Der Saame wird einzeln in die Rinne gelegt, nachdem die Erde vorher wohl fest getreten worden; man bedeckt sie mit einem halben Zoll lockere Erde; sie liegen zwey Jahr, da sie aufzugehen anfangen, und es erscheinen noch viel Pflanzen im dritten Jahre.

Der Boden muß immer gemäßigt frisch und durch Bedeckung im Schatten erhalten werden.

Wenn die Pflanzen in der Saamenschule zwey Jahr alt geworden, hebt man sie im August vorsichtig aus, und setzt sie in den untern Theil der Baumschule sechs Zoll auseinander; man kann auch zwischen zwey Pflanzlinien noch eine einschalten.

Wenn sie einige Jahre stark getrieben haben, so kann man sie an den Ort setzen, wo sie bleiben sollen; in der Baumschule muß man ihnen so wohl als in der Folge, immer Schatten geben: Denn in einer freyen Lage kommen sie niemals fort, sondern erfrieren. Man muß auch jederzeit auf einen schwarzen recht fruchtbaren frischen Boden für sie bedacht seyn.

Die künstliche Vermehrung: geschieht durchs Ablegen der untern Zweige.

Alle folgenden Spielarten, werden auf diese Hauptsorte in der Baumschule okuliret, nachdem die Pflanzen einige Jahre darin gestanden und recht angewachsen sind. Die okulirten Stämme,

müssen nach der Hand noch zwey Jahr stehen bleiben, damit sie gut treiben, ehe man sie versetzt. Ueberhaupt vertragen sie in einem höhern Alter das Verpflanzen nicht gerne, und dieses, muß bey uns allezeit **Ende Augusts** geschehen.

So häufig dieser artige Baum in vielen schattigten Wäldern Deutschlandes wild wächset; so selten hat es glücken wollen, ihn in Pflanzungen gehörig fortzubringen; weil man weder auf seine natürlichen Eigenschaften, nach erforderlicher Lage und Behandlung Rücksicht genommen hat. Man wird sich aber bey Befolgung obiger Vorschrift, vom guten Erfolge überführen.

Die **Spielarten** sind in den Englischen und Holländischen Pflanzschulen äußerst mannichfaltig, und ich führe nur nachstehende an, welche am dauerhaftesten sind, und bey uns am besten fortgepflanzet werden können.

No. 250. (Var.) 2. Ilex *aquifolium*, foliis longioribus, limbis & spinis argenteis. **Die Hülse mit längern Blättern, welche weiße Kanten und Stacheln haben.** Houx à longues feuilles bordées de blanc. *The Holly, with longer leaves and with white Edges and Thorns.*

No. 251. (Var.) 3. I. *aquif.* foliis subrotundis, limbis argenteis, spinulis purpurascentibus. **Die Hülse mit runden Blättern, deren Rand versilbert und mit rothen Stacheln besetzt ist.** Le Houx, à feuilles rondes, bordées de blanc, à épines rouges. *The Holly, with round leaves, sylver Edges and red Thorns.*

No. 252. (Var.) 4. 4. I. *aquif.* foliis oblongis, aureovariegatis, ſpinis majoribus. Die gelbſcheckigte Hülſe mit großen Stacheln. Le Houx, panaché de jaune, à longues épines. *The Holly, with Gold variegated leaves and large Thorns.*

No. 253. (Var.) 5. I. *aquif.* foliis echinatis. Die Igelhülſe. Le Houx hériſſon. *The Hedge-Hog Holly.*

No. 254. (Var.) 6. I. *aquif.* foliis inermibus. Die Hülſe ohne Stacheln. Le Houx ſans épines. *The Holly, without Thorns.*

§. LIX.

Itea. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 255. (Sp.) 1. I. *virginica.* Die große Virginiſche Itea. La grande Itea de Virginie. *The greater Virginian-Itea.*

Sommergrün; Strauch; in beſchütztem Stande dauerhaft; bringt aber bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. Wangenheim Beytr. S. 51.

Der ſehr kleine Saame, wird aus den Kapſeln gerieben, oben auf geſäet, angegoſſen, und mit ſehr wenig Sand beſiebet. Er liegt ein Jahr.

Die jungen Pflänzchen, bedeckt man gegen den Winter mit Laub, begießet ſie im Sommer ſehr oft, und giebt ihnen viel Schatten.

Wenn sie die Länge eines Fingers in der Saamenschule erreichet haben, setzt man sie im Frühlinge in den untern Theil der Baumschule 6 Zoll auseinander, und schaltet noch eine Pflanzlinie ein.

Man besteckt die Reihen mit Strauch, um sie im Schatten zu erhalten, welchen sie immer verlangen. Der Boden, an dem Orte ihrer Bestimmung muß gut und feuchte seyn. Wegen des nöthigen Schattens, pflanzt man sie zwischen die Bäume aus.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch Ableger; welche aber erst in zwey Jahren Wurzeln bekommen.

Herr von **Wangenheim** macht uns in seinem Beitrage S. 104 noch mit einer niedrigen Abänderung dieser Sorte, welche auf trocknem Boden wächst — bekannt.

§. LX.

Juglans. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 256. (Sp.) 1. J. *regia*. Der **gemeine Wallnußbaum**. Le Noyer ordinaire. *The common Walnut.*

Sommergrün; Baumholz a; **in beschützten Stande dauerhaft**; trägt bey uns reife Nüsse.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Nux Juglans 1.

Die **Wallnüsse**, welche ich den Winter über in die Erde eingraben laße, werden sechs Zoll auseinander, zwey Zoll tief — in die Rinnen gesteckt.

Die jungen Pflanzen erscheinen im ersten Sommer. Man erfrischet sie bey trockenem Wetter durch gelindes Begießen, weil sie gleich stark wachsen und viel Saft erfordern.

Gegen den Winter deckt man viel Laub und Reisig darauf, damit ihre Spitzen nicht erfrieren, welche noch spät im Herbste weich sind.

Im folgenden Frühling, setzt man sie in den obern Theil der Baumschule $1\frac{1}{2}$ Fuß auseinander, und wenn sie zusammenwachsen, so versetzt man sie nochmahls auf der Stelle drey Fuß weit, da sie so lange bleiben können, bis sie zu Alleebäumen groß genug geworden sind.

Wegen ihrer lockern Markröhren, muß man sich mit dem Beschneiden sehr in Acht nehmen, solches außer im Monath July nie vornehmen, allezeit aber des Gipfels schonen, indem sie sonst ohnfehlbar kernfaul und brandigt werden.

Die Auspflanzung, an den Ort ihrer Bestimmung, geschiehet im Frühling zwischen 20 und 40 Fuß weit; auf einen mehr trocknen als feuchten, doch milden, fruchtbaren Boden.

Die folgenden Varietäten, werden in der Baumschule auf die Hauptart okuliret. Dergleichen veredelte Stämme, müssen wohl zusammen gewachsen seyn, bevor man sie verpflanzet.

No. 257. (Var.) 2. J. *regia* serotina. Die späte Wallnuß. Le Noyer de la St. Jean. *The late ripe Walnut.*

No. 258. (Var.) 3. J. *regia*, fructu maximo. Die Pferdenuß. La Noix de Jauge. *The large Walnut.*

b. (Var.) 4. J. *regia*, fructu tenero & fragili putamine. Die dünnschalige Wallnuß. La Noix Mesange. *The thin shelled Walnut.*

Nordamerikanische Wallnüsse.

Diese sind viel dauerhafter und werden als sehr große Bäume a, ihres vortreflichen Holzes wegen erzogen: daher nur höchstens 8 Fuß auseinander gepflanzt. Sie erfordern, einen frischen, sandigen mit Dammerde gemengten Boden; und leiden nichts unter sich. Uebrigens ist die Erziehung mit No. 256. — gleich. Sie tragen sämmtlich in Deutschland tüchtige Nüsse, aus welchen sie leicht erzeuget werden können. Sie liegen ein Jahr.

Die Sorten sind:

No. 259. (Sp.) 5. JUGLANS *alba*. Die weiße Hickery-Wallnuß. Le Noyer blanc d'Amérique. *The white Virginia Walnut, or Hickery-Nut.*

Lin. Sp. Pl. 2. du Roi 4. Miller 4. Wangenh. Beytr. S. 23.

b. (Subsp.) 6. J. *alba* ovalis. Der weiße Wallnußbaum, mit der kleinen, breit-ovalen dünnschaligen Nuß. Le Noyer blanc, à fruit oval. *The thin shelled American Walnut.*

Wangenh. Beytr. S. 24.

c. (Subsp.) 7. J. *alba* cordiformis foliolis septenis &c. Der weiße Wallnußbaum, mit der bittern Nuß. Le Noyer blanc à fruit amere. *The bitter-Nut.*

Wangenh. Beytr. S. 25.

No. 260. (Sp.) 8. J. *Illinoinensis.* Der Illinoische Wallnußbaum. Le Noyer des Illinois. *The Illinois Walnut-Tree.*

Wangenh. Beytr. S. 54.

No. 261. (Sp.) 9. J. *nigra.* Die schwarze runde Wallnuß. Le Noyer d'Amérique à fruit noir & rond. *The round black Walnut.*

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Nux Juglans 13. Wangenh. Beytr. S. 20.

No. 262. (Sp.) 10. J. *oblonga.* Die lange schwarze Nordamerikanische Wallnuß. Le Noyer d'Amérique, à fruit noir & long. *The long black Virginia Walnut.*

Du Roi 3. Miller 3. J. Cinerea Linn. Sp. Pl. 4. Nux Juglans Du Ham. arb. 14. Wangenh. Beytr. S. 21.

No. 263. (Sp.) 11. J. *glabra.* Der Nordamerikanische glatte Wallnußbaum. Le Noyer de cochon. *The Pig-Nut.*

Miller 5. Wangenh. Beytr. S. 25.

§. LXI.

JUNIPERUS. Dioecia. Monodelphia.

Nadelholz.

No. 264. (Sp.) 1. J. *communis.* Der gemeine Wachholder. Le Genévrier ordinaire. *The common Juniper.*

Immergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen: wenn die weibli-

chen Stämme ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe haben.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Gleditsch no. 102.

Die Beeren, werden $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinnen gezettelt und liegen ein Jahr.

Die jungen Pflanzen, bleiben zwey Jahr in der Saamenschule, werden bey trockenem Wetter begossen und im dritten Frühling in den obern Theil der Baumschule 1 Fuß auseinander gesetzt; man kann zwischen zwey Pflanzlinien, noch eine — einschalten.

In solchem Zustande bleiben sie stehen, bis sie zusammen wachsen, da man sie denn an den Ort ihrer Bestimmung in einen leichten sandigten doch frischen Boden vier Fuß weit auspflanzet.

Wenn ihnen die untern Zweige nach und nach im Winter weggenommen werden, so befördert solches den Wachsthum dergestalt in die Höhe, daß sie eine baumartige Gestalt annehmen.

No. 265. (Sp.) 2. J. *Virginiana.* **Die rothe Virginische Ceder.** Le Cèdre rouge de Virginie. *The Virginian red Cedar.*

Immergrün; Baumholz b; **dauerhaft;** bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 6. Du Roi 3. Miller 3. Du Ham. arb. 8. Wangenh. Beytr. S. 9.

Kultur: siehe No. 264. Der Wachsthum gehet nach den ersten 15 Jahren sehr langsam von statten. Sie nimmt mit dem elendesten Sand-

boden vorlieb, und muß 3 Fuß auseinander gesetzt werden.

No. 266. (Sp.) 3. J. *Caroliniana.* Die rothe Carolinische Ceder. Le Cèdre rouge de la Caroline. *The Carolina red Cedar.*

Immergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 4. Miller 4. Du Hamel arb. 6.

Kultur: siehe No. 164.

No. 267. (Sp.) 4. J. *Suecica.* Der Schwedische Wachholder mit langen Beeren. Le Genévrier Suédois. *The Swedish Juniper.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Miller 2.

Kultur: siehe No. 264.

No. 268. (Sp.) 5. J. *thurifera.* Der Weyhrauch-Wachholder. Le grand Genévrier d'Espagne. *The Frankincense Juniper.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 6.

Kultur: siehe No. 264.

No. 269. (Sp.) 6. J. *Sabina.* Der Sagebaum. Le Sabine. *The common Savin.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns im flachen Lande, sehr selten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 5. Du Roi 5. Miller 10. Du Ham. arb. Sabina 1.

Kultur: siehe No. 264. Diese Sorte läßt sich auch leicht durch Ableger und Stecklinge vermehren, liebt den Schatten und einen guten frischen Boden.

No. 270. (Var.) 7. J. *Sabina*, foliis variegatis. Der scheckigte Sagebaum. Le Sabine panaché. *The striped Savin.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft.

Kultur: siehe No. 269.

No. 271. (Var.) 8. J. *Sabina* tamariscifolia. Der Sagebaum mit Tamarisken-Blättern. Le Sabine à feuilles de Tamarisc. *The Tamarisk-leaved Savin.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft.

Die Vermehrung, dieser Spielart, geschiehet durch Ableger und Stecklinge.

No. 272. (Sp.) 9. J. *Sibirica*. Der Sibirische Wachholder. Le Genévrier de Sibérie. *The Sibirian Juniper.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; muß bey uns reifen Saamen bringen.

Loddiges Cat.

Diese neue, und in der That von allen übrigen, durch die gekrümmten, breitgedrückten, stumpfen, unten silberfarbigen Nadeln abweichende Art, habe ich von Loddiges erhalten. Sie ist äußerst schön, und ziert jede Pflanzung.

Kultur: siehe No. 264.

No. 273. (Sp.) 10. J. *Canadensis*. Der Canadische Wachholder. Le Genévrier de Canada. *The Canada Juniper.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; muß bey uns guten Saamen bringen.

Loddiges Catal.

Diese neue Art habe ich von **Loddiges** erhalten; sie hat mit der vorhergehenden einige Aehnlichkeit.

Kultur: siehe No. 264.

§. LXII.

Kalmia. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 274. (Sp.) 1. K. *angustifolia*. Die **schmalblättrige Kalmie**. La Kalmia à feuilles étroites. *The narrow leaved dwarf American Laurel.*

Immergrün; Strauch; **in der Jugend zärtlich**; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller 2. Wangenh. Beytr. S. 65.

Die Anzucht aus dem Saamen ist äußerst mißlich, und ich muß mich mit Mehrern beklagen, daß mir solche — ohngeachtet aller Vorsicht, und darüber angestellten Erkundigungen, acht Jahre hintereinander fehlgeschlagen ist.

Ich habe aber Pflanzen aus England kommen laßen, wohin sie unmittelbar aus Nordamerika als solche zur Zucht geschickt werden.

Dergleichen Stöcke treiben, wenn sie einige Jahre stille stehen, eine Menge bewurzelter Schößlinge, durch welche die Vermehrung ganz leicht bewerkstelliget wird. Die jungen Pflanzen

müssen immer im Schatten und Schutz erhalten und in den obern Theil der Baumschule gesetzt werden, wenn sie nicht erfrieren sollen; so wie man bey uns auch in der Folge bey ihrer Auspflanzung einen trocknen Boden für sie wählen muß.

No. 275. (Sp.) 2. K. *latifolia*. Die breitblättrige Kalmie. La Kalmia à larges feuilles. *The broad leaved dwarf American Laurel.*

Immergrün; kleiner Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. Wangenh. Beytr. S. 64.

Kultur: siehe No. 274.

No. 276. (Sp.) 3. K. *polyfolia*. Die Poleyblättrige Kalmie. La Kalmia à petites feuilles. *The poley leaved dwarf Laurel.*

Immergrün; halbes Sträuchelchen; dauerhaft; trägt bey uns Saamen.

Loddiges Catal.

Ich habe eine Pflanze dieser neuen Sorte aus England erhalten; sie hat bey mir geblühet und Saamen getragen; ich halte sie für eine Andromede.

Kultur: siehe No. 274.

§. XLIII.

Lavandula. Didynamia. Gymnosperma.

Laubholz.

No. 277. (Sp.) 1. L. *spica*. Der gemeine Lavendel. L'Aspic. *The spiked Lavender.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns im Freyen keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. 2.

Die **Vermehrung**: geschiehet durch das Voneinanderlegen der Zweige und durch Stecklinge, welche bald Wurzeln bekommen. Sie verlangen **trocknen Boden**.

§. LXIV.

Laurus. Enneandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 278. (Sp.) 1. L. *benzoin.* Der **Benzoin-Lorbeer.** Le Laurier à Bensoin. *The Benjamin-Tree.*

Sommergrün; Strauch; **in der Jugend zärtlich**; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Miller 6. Du Roi 1.

Der aus Amerika kommende Saamen, liegt in Beeren gleich den Kirschkernen. Er wird ½ Zoll tief gelegt und braucht zwey Jahr zum Aufgehen. Die jungen **Pflanzen** müssen im Sommer öfters begossen, und gegen den Winter mit Laub und Reisig verdeckt werden.

Wenn sie zwey Jahr alt sind, kommen sie in den **obern** Theil der Baumschule 9 Zoll auseinander, und man kann zwischen zwey Pflanzlinien — eine einschalten. Sie verlangen **Schatten**, und bey uns einen **beschützten Stand** und **trockenen Boden**. Der Saame ist selten tüchtig; eben deswegen wird er durch **Ableger** vermehret, welche man im Herbste einleget, nach zwey Jah-

ren absetzet, und in der Baumschule beschützt erhält, bis sie erstarket, und an unser Klima gewöhnet sind.

No. 279. (Sp.) 2. L. *Sassafras.* Der Sassafras. Le Laurier Sassafras. *The Sassafras-Tree.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 2. Miller 7. Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beytr. S. 82.

Kultur: siehe No. 278.

§. LXV.

Ledum. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 280. (Sp.) 1. L. *palustre.* Der Kühnpost. Le Rômarin sauvage. *The smal wild Rosemary.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl 1. Du Roi. Miller. Gleditsch No. 13. Du Ham. arb. Cistus Ledon 13.

Diese Pflanze gehört bloß in die schattigten Sümpfe, und kömmt im trocknen Boden und in freyer Lage nicht fort. Ich habe dergleichen verschiedene Jahre durch Kunst erhalten, auch haben sie geblühet. — Ich füllte das Pflanzloch derb mit nassem Moos. Die jungen Pflanzen ließ ich mit dem um die Wurzeln befindlichen Moos in der Wildniß behutsam ausnehmen; fütterte sie in jenes Loch ein — und ließ den Platz bey trocknem

Wetter

Wetter begießen. Sobald aber nach einigen Jahren das Moos verfaulet und zu Erde geworden war, gingen die Kühnpost-Stöcke aus. Wer also dergleichen in seiner Sammlung haben will: der muß die jungen Pflanzen von den Orten herkommen laßen, wo sie wild wachsen; und dieses von drey zu drey Jahren wiederhohlen.

Dahingegen habe ich diesen wichtigen Strauch mit dem besten Erfolg aus einem Sumpfbruche in das andere verpflanzt; und dergleichen damit angebauet, welche vorher gar keine Pflanzen hatten. Sie vermehren sich darin sehr häufig durch den natürlich ausfallenden Saamen, der zwey Jahre liegt; desgleichen auch durch die auslaufenden Wurzeln.

Es giebt von der Hauptart nachstehende Varietäten:

No. 281. (Var.) 2. L. *palustre* latifolium. **Der breitblättrige Kühnpost.** Le Rômarin sauvage à larges feuilles. *The broad leaved wild Rosemary.*

No. 282. (Var.) 3. L. *pal.* thymifolium. **Der Thymianblätter-Kühnpost.** Le Rômarin sauvage à feuilles de Thyme. *The Thyme leaved wild Rosemary.*

Diese hat Loddiges ausgegeben.

No. 283. (Var.) 4. L. *pal.* foliis variegatis. **Der scheckigte Kühnpost.** Le Rômarin sauvage à feuilles panachées. *The striped leaved wild Rosemary.*

Dergleichen Spielarten, verkaufen die Handelsgärtner; der Käufer mag zusehen, wie er solche fortbringe.

§. LXVI.

LIGUSTRUM. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 284. (Sp.) 1. L. *vulgare*. Die Rhain-Weide. Le Trôene commun. *The common Privet.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditsch No. 72.

Der Saame, deren sich zwey in einer Beere befinden, wird einzeln in die Rinnen gestreuet, mit ½ Zoll Erde bedeckt, im Schatten gehalten, und liegt ein Jahr.

Die jungen Pflänzchen, werden bey trocknem Wetter begossen, und im zweyten Frühling in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander gesetzt.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche in einem Jahre Wurzeln bekommen, und durch bewurzelte Brut, desgleichen auch durch Stecklinge. Sie müssen sehr zeitig im Frühling ausgepflanzt werden; weil sie früh treiben. Bey der Herbstpflanzung erfrieren die mehresten Stämme. Sie nehmen mit allerley Boden, — nur nicht mit trockenen Sand vorlieb.

No. 285. (Var.) 2. L. *vulgare*, foliis variegatis. Die scheckigte Rainweide. Le Trôene panaché. *The common striped Privet.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Sie wird durch Ableger, Brut und Stecklinge fortgesetzt; in trockenem Boden verpflanzt, sonst artet sie aus.

No. 286. (Sp.) 3. L. (*italicum*). Die Italienische Rhainweide. Le Troene d'Italie toujours verd. *The evergreen Privet.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen reifen Saamen.

Du Roi 2. Miller 2.

Kultur: siehe No. 284.

No. 287. (Sp.) 4. L. *sempervirens* (*Carolinianum.*) Die Carolinische immergrüne Rhainweide. Le Trôene de la Caroline, toujours verd. *The broad leaved Carolina Privet.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; dürfte aber doch bey uns keinen Saamen bringen.

Mit dieser Art, macht uns Hr. v. Wangenheim S. 114. bekannt.

Kultur: siehe No. 284.

§. LXVII.

LIQUIDAMBAR. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 288. (Sp.) 1. L. *styraciflua.* Der Ahornblättrige Amberbaum. Storax. Le Copalme. *The sweet Gum-Tree, with Maple-leaves.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 4. Miller 3. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 49.

Da ich diese Art mehrmahlen aus guten Saamen *), theils im Freyen, theils mit gehöriger Vorsicht erzogen habe, und auch im Sulzerschen und botanischen Garten vor Berlin, alte Stämme kenne; so kann ich dessen Zärtlichkeit in der Jugend, unter unserm Klima — mit Zuverläßigkeit behaupten.

Man wird allemahl wohlthun, den Saamen in einen Kasten voll Erde zu säen, um die aufgegangenen Pflanzen im ersten und zweyten Winter unter Obdach bringen zu können. Sie müssen immer feuchte erhalten werden, und man setzt sie sodenn im dritten Frühlinge in den untern Theil der Baumschule — an einer beschützten Seite, einen Fuß auseinander; giebt ihnen Schatten, des Winters aber — eine Reisigdecke. Hierdurch gewöhnen sie sich nach und nach an unser Klima, und halten in der Folge in einer niedrigen, beschützten, schattigten Lage und guten Boden, unsere Winter unbedeckt aus, — wenn sie im Frühlinge ausgepflanzet werden. Niemahls aber dürften sie hier die Größe erreichen, welche sie in Virginien schätzbar macht; so wenig als wir hier auf Saamen, und folglich auf Naturalisirung dieser Holzart rechnen können. Sie treiben viel zu spät und zu lange, als daß ihre Zweige nicht jährlich leiden sollten; es bleibt also nur immer ein Baum für die Lustgärtnerey.

*) Der Saame ist in einer Kugel beysammen, welche zerrieben wird, und alsdenn eine Menge Körner liefert; er leidet wenig Erde über sich; das Aufgehen, wird unter einem Mistbettfenster, und durch öfteres Begießen befördert.

§. LXVIII.

Liriodendron. Polyandria. Polyginia.

Laubholz.

No. 289. (Sp.) 1. L. *tulipifera.* Der Virginische Tulpenbaum. Le Tulipier de Virginie. *The Tulip-Tree.*

Sommergrün; Baumholz a; in bedecktem Stande dauerhaft; muß bey uns Saamen bringen, wenn unsere Bäume erst ein hohes Alter erreichet haben werden.

Linn. Sp. Pl. Du Roi Miller. Du Ham. arb. Tulipifera 1. Wangenh. Beytr. S. 32.

Dieser Saame ist in Zapfen zusammen gefügt, und wird auseinander gemacht; man kann kaum den zehnten Theil tüchtig finden, und muß ihn daher nicht zu dünne säen.

Er wird in die Rinnen gestreuet, angegossen, und mit etwas Sand besiebet, hierauf mit Reisig bedeckt.

Er liegt gröstentheils über ein Jahr, denn wenig Pflanzen erscheinen im ersten Sommer.

Gegen das Aufgehen, muß der Platz sehr öfters gelinde begossen, und immer im Schatten erhalten werden. Im Winter wird alles dichte mit Laub bedeckt.

Wenn die Pflanzen solchergestalt zwey Jahr in der Saamenschule gestanden haben, nimmt man die grösten im Frühlinge heraus: und setzet sie in den untern Theil der Baumschule — 6 Zoll auseinander. Zwischen zwey Pflanzlinien wird noch eine — eingeschaltet.

Die Reihen werden mit Deckreisig besteckt, und besonders im ersten Jahre — öfters und gelinde begossen.

Nachdem sie in diesem dritten Stande zusammen zu wachsen anfangen, versetzt man sie im Frühlinge auf der Stelle, daß sie 1½ Fuß weit, in denen 3 Fuß auseinander seyenden Reihen zu stehen kommen. In diesem Zustande bleiben sie, bis sie groß genug sind, ausgepflanzt werden zu können.

Es ist nothwendig, für sie in der Folge — eine schattigte beschützte Lage, und einen feuchten, sandigten, mit Dammerde oder Leimen vermischten Boden zu wählen; denn nur unter dergleichen Umständen, bleiben sie dauerhaft und werden groß. Ableger erforderten über drey Jahr Zeit, ehe sie hinlängliche Wurzeln bekommen.

§. LXIX.

Lonicera. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht begreift zwey Gattungen.

a) Geisblatt mit rankenden Stengeln und langröhrigen Blumen. (Periclymenum.)

b) Heckenkirschen mit geraden Stämmen und kurzröhrigen Blumen. (Chamaecerasus.)

Alle Arten, sind bey uns sommergrüne Sträuche; dauerhaft; und bringen reifen Saamen.

A. Geisblatt:

No. 290. (Sp.) 1. Lonicera *Periclymenum.* Das gemeine wilde Geisblatt. La Chêvre-feuille ordinaire. *The wild Honey-Suckle, or Woodbine.*

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 1. Miller Periclym. 6. Du Ham. arb. Caprifolium 1. Gleditsch No. 80.

Der kleine Saame, wird aus den Beeren ausgewaschen; den Winter über in Sand verwahrt, sodenn einzeln in die Rinnen gestreuet, mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockere Erde bedeckt und öfters begossen.

Im ersten Sommer werden nur einige Pflanzen erscheinen. Diese werden öfters begossen, und im Winter mit Laub bedeckt.

Der Wachsthum gehet aus dem Saamen etwas langsam; sie werden daher erst von der Länge eines Fingers, im Frühling, in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt, wobey jede Pflanze einen Stock erhält, um sich daran aufwinden zu können. Wenn sie erstarket sind, pflanzt man sie an die Gebäude, Spaliere und Lauben, wo sie bleiben sollen. Sie kommen in jeden Boden fort, der nicht zu dürre ist.

Weit geschwinder — geschiehet die künstliche Vermehrung durch Ableger, Schößlinge und Stecklinge: welche in der Baumschule — wie Saatpflanzen behandelt werden müssen.

No. 291. (Var.) 2. L. *Periclymenum,* foliis variegatis. Das scheckigte wilde Geisblatt. La Chêvre-feuille panachée. *The striped wild Honey-Sukle.*

No. 292. (Var.) 3. L. *Per.* quercifolium. Das wilde Geisblatt mit Eichenblättern. La Chêvre-feuille, à feuilles de Chêne. *The oak leaved wild Honey-Sukle.*

No. 293. (Var.) 4. L. *Per.* germanicum. Das späte Geisblatt. La Chêvre-feuille d'Allemagne, à fleur rouge & pâle. *The Flemish Honey-Sukle.*

Diese Spielarten werden durch Ableger, Schößlinge und Stecklinge vermehrt und unterhalten.

No. 294. (Sp.) 5. L. *caprifolium.* Das durchwachsene Italienische Geisblatt. La Chêvre-feuille d'Italie. *The Italian Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 2. Miller Pericl. 5. Du Ham. arbr. Caprifol. 3.

Kultur: siehe No. 290. Es erfordert in den ersten Wintern Bedeckung.

No. 295. (Sp.) 6. L. *sempervirens.* Das Virginische Geisblatt. La Chêvre-feuille perfoliée (de Virginie.) *The Trumpet Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 2 Du Roi 3. Miller Pericl. 1. Du Ham. arb. Pericl. Wangenh. Beytr. S. 69.

Kultur: siehe No. 290. Es erfordert in den ersten Wintern Bedeckung und allemahl einen beschützten Stand.

No. 296. (Sp.) 7. L. *media.* Das Nordamerikanische rothblühende Geisblatt. La Chêvre-feuille non grimpante. *The evergreen Virginia Honey-Sukle.*

Wangenh. Beytr, S. 70.

Diese Art verbindet das Geisblatt mit den Heckenkirschen, weil diese Pflanzen ohne Unterstützung in die Höhe wachsen, und einen steifen Stamm bilden.

Kultur: siehe No. 290. Es erfordert einen beschützten Stand und guten frischen Boden.

B. Heckenkirschen.

No. 297. (Sp.) 8. LONICERA *xylosteum*. Die gemeine Heckenkirschen. Le Chamaecérisier des haïes. *The Fly Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 4. Miller 1. Du Ham. arb. Chamaecerasus 1. Gleditsch No. 81.

Kultur: siehe No. 290. Es bedarf in der Baumschule keiner Pfähle, weil die folgenden Sorten nicht in die Höhe ranken, sondern strauchartig erwachsen.

No. 298. (Sp.) 9. L. *tatarica*. Die kleinknospigte Tatarische Heckenkirsche Le Chamaecérisier de Tartarie. *The Tartarian Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 5. Miller 5.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 299. (Sp.) 10. L. *alpigena*. Die Alpenheckenkirsche mit Punkten. Le Chamaecérisier des Alpes. *The redberried Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 6. Miller 2. Du Ham. arb. Chamaecerasus 2.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 300. (Sp.) 11. L. *coerulea.* Die blaubeerigte Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à fruit bleu. *The single blue-berried upright Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 10. Du Roi 7. Miller 3. Du Ham. arb. Chamaecerasus 4.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 301. (Sp.) 12. L. *pyrenaica.* Die Pyrenäische Heckenkirsche. Chamaecérisier. Le Xylostéon. *The Pyrenean uprigt Honey-Sukle.*

Lin. Sp. Pl. 8. Miller 6.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 302 (Sp.) 13. L. *nigra.* Die schwarze Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à fruit noir. *The black berried Honey-Sukle.*

Lin. Sp. Pl. 5. Miller 4.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 303. (Sp.) 14. L. *balearica.* Die Balearische Heckenkirsche. Le Chamaecérisier de Minorca. *The Minorka Honey-Sukle.*

Diese Sorte ist von Gordon und Dormer bekannt gemacht, aber noch nicht beschrieben worden.

Kultur: siehe No. 290. 297. Sie verlangt einen beschützten Stand, und in der Jugend Bedeckung.

No. 304. (Sp.) 15. L. *coccinea.* Die scharlachrothe Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à fruit écarlat. *The scarlet-berried Honey-Sukle.*

Diese Sorte ist von Loddiges bekannt gemacht, aber auch noch nicht beschrieben worden.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 305. (Sp.) 16. L. *glauca.* Die weißblühende Amerik. Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à feuilles bleuâtres. *The Honey-sukle with bluish green leaves.*

Ich führe diese mir unbekannte Sorte unter Authorität des Hrn. Professor Ludwig auf, welcher den Hill dabey citiret.

No. 306. (Sp.) 17. L. *Symphoricarpos.* Der Sankt Petersstrauch. Le Symphoricarpe. *The shrubby St. Peters wort.*

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi 8. Miller 7. Du Ham. arb. 3. Symphoricarpos. Wangenh. Beytr. S. 120.

Kultur: siehe No. 290. 297. Der Saame wird nicht immer bey uns reif.

No. 307. (Sp.) 18. L. *Diervilla.* Die Canadische Dierville. La Dierville de Canada. *The Diervilla, or dwarf yellow St. Peters wort.*

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 9. Diervilla Miller & Du Ham. Wangenh. Beytr. S. 120.

§. LXX.

Lycium. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 308. (Sp.) 1. L. *barbarum.* Der glattblättrige Bocksdorn. Le Nerprun. *The willow leaved Boxthorn.*

Sommergrün; auslaufender Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 6. (Lyc. Halimifolium.) Du Ham. arb. Jasminoides Sinense &c. 1.

Der Saame, wird aus den Beeren gewaschen, einzeln in die Rinnen gezettelt, angegossen, mit etwas lockerer Erde besiebet, und liegt größtentheils ein Jahr.

Die jungen Pflanzen, werden gegen den Winter mit Laub bedeckt; im folgenden Frühling auf den mittlern Hauptheil der Baumschule — 1 Fuß auseinander gesetzt. Sie wachsen bald so weit heran, daß man sie auspflanzen kann.

Dieses geschiehet im Frühling, auf einen gemäßigt frischen und dabey milden Boden. Da sie sich nicht allein unterstützen und in die Höhe gehen können: so bekommen sie entweder Pfähle, oder werden an Spaliere, Stangen und Gebäude gepflanzt.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet noch viel leichter durch Ableger, Wurzelbrut und Stecklinge. Man kann von einer einzigen Pflanze in zwey Jahren sehr viel andere erzeugen; welche die erste Zeit über — gleich den Saamenpflanzen, behandelt werden müssen.

No. 309. (Sp.) 2. L. *europaeum*. Der rauchblättrige Bocksdorn. Le Jasminoides. *The European Boxthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3.

Kultur: siehe No. 308. Diese Sorte braucht keine Unterstützung.

No. 310. (Sp.) 3. L. *chinense*. Der glänzende Chinesische Bocksdorn. Le Jasminoides à larges feuilles. *The broad leaved China Boxthorn.*

Sommergrün; auslaufender Strauch; dauerhaft; bringt aber wegen der späten Blüte bey uns keinen guten Saamen; daferne der Herbst nicht äußerst warm und trocken ist.

Miller 5. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 308. Die sehr langen schlanken Schüsse, erfordern eine Unterstützung.

§. LXXI.

Magnolia. Polyandria. Polygynia.

Laubholz.

No. 311. (Sp.) 1. M. *glauca*. Der schmalblättrige Bieberbaum. Die schmalblättrige Magnolia. Le Laurier Tulipier des Iroquois. *The smal sweet-scented Magnolia.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; in der Folge aber in beschütztem Stande dauerhaft; bringt bey uns wegen der späten Blüthe keinen reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 60.

Der Saame, wird in Amerika selten gehörig reif gesammlet noch tüchtig verpackt, und es kömmt daher, daß so öfters fehlschlagende Versuche mit Aussaat derselben gemacht werden.

Er steckt in langen Zapfen als große rothe Körner beysammen, und muß einzeln ausgefallen seyn; eingeweichet, und in Kasten mit lockerer Erde gesäet werden; denn so lange er noch festsitzt, ist er nicht reif.

Man begießet diese öfters, stellt sie an einen schattigten Ort, und erwartet im andern Frühlinge das Aufgehen.

Gegen den Winter, werden die Kasten unter Obdach gebracht, und im folgenden Jahre, — nur nach und nach an unser Klima gewöhnet. Im dritten Frühlinge, setzt man die jungen **Pflanzen** an einer beschützten, schattigten Seite, in den mittlern Hauptheil der Baumschule, — 1 Fuß auseinander. Im Winter, muß man sie sorgfältig bedecken und nachher gehörig erstarken laßen, bevor sie an den bestimmten Ort **ins Freye** gepflanzt werden.

Allezeit — verlangen sie eine sehr beschützte schattigte Lage, und einen aus Sand und Damm-Erde gemischten frischen Boden.

Ob sie gleich in Amerika in der Näße stehen, so dürfen wir solchen Stand doch nicht wagen, weil sie darin zu sehr vom Froste leiden würden.

Die **Vermehrung**, durch Ableger hält sehr schwer und ist langweilig — eben deswegen — sind diese Pflanzen bey uns noch so selten und theuer; so sehr auch ihre Vermehrung, wegen der vortreflichen Blumen zu wünschen wäre. Die andern Sorten dieses Geschlechtes, können bey uns im Freyen nicht aushalten, und sind deswegen nicht anzubauen.

§. LXXII.

Menispermum. Dioecia. Dodecandria.

Laubholz.

No. 312. (Sp.) 1. M. *canadense.* Der Canadische Mondsaame. La Lierre de Canada. *The Climbing Moonseed of Canada.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns Saamen, wenn die weibliche Ranke ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe hat.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Dn Ham. arbr. 1. Wangenh. Beytr. S. 122.

Der Saame wird $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Erde gebracht, öfters begossen und im Schatten erhalten. Die jungen Pflanzen bedeckt man zum Winter mit Laub und Strauch.

Im folgenden Frühling, setzt man sie in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander; und giebt jeder Pflanze einen Pfahl, an welchen sie sich hinauf windet.

Bey der Auspflanzung ins Freye, muß man auf einen frischen, milden Boden sehen; denn ihr Wachsthum gehet in steifer und trockener Erde sehr elend von Statten.

Am leichtesten und gewöhnlichsten, werden sie durch Ableger und Wurzelbrut vermehret, welche letztern sie häufigst treiben, sobald ein Stamm erst festen Fuß gefaßt hat.

No. 313. (Sp.) 2. M. *virginicum.* Der Virginische Mondsaame. La Lierre de Virginie. *The Virginian Mondseed.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns Saamen, wenn der natürliche Gegenstand in der Nähe vorhanden ist.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2.

Kultur: siehe No. 312.

§. LXXIII.

Mespilus. Icosandria. Pentagynia.

Laubholz.

No. 314. (Sp.) 1. M. *germanica.* Der gemeine Mispelbaum. Le Nefflier commun. *The common german Medlar.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Gleditsch No. 84.

Die Steine werden ½ Zoll tief gelegt, mit Erde bedeckt, und bleiben ein auch zwey Jahr liegen, ehe sie aufgehen.

Die jungen Pflanzen werden öfters begossen, welches sonst ihren sparsamen Wachsthum gar sehr befördert.

Der Schatten ist ihnen gleich in der zartesten Jugend sehr nothwendig.

Im zweyten Herbste nach dem Aufgehen, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule neun Zoll auseinander, und schaltet eine Pflanzlinie ein.

Wenn die Stämmchen erstarket sind, werden sie dahin ausgepflanzt wo sie bleiben sollen; wozu man für frischen, milden Boden und Schatten sorget. Sie kommen sehr gut unter andern Bäumen fort.

Die

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durchs Pfropfen auf Weißdorn und wilde Birnstämme; denn die Ableger brauchen über zwey Jahr, ehe sie Wurzeln erhalten; bekommen dergleichen aber gar nicht, wenn die Erde um sie her — nicht immer feuchte, und die Lage warm ist.

No. 315. (Var.) 2. M. *germanica*, sine ossiculis. Die Mispel ohne Kerne. Le Nefflier à fruit sans noyeaux. *The common Medlar, with out Stones.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Wird durchs Pfropfen und Okuliren auf Weißdorn und Holzbirnstämme fortgesetzt und vermehret.

No. 316. (Var.) 3. M. *germanica*, fructu maximo. Die große Gartenmispel. Le Nefflier cultivé. *The greater Medlar, with a Baytree leaf.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Vermehrung: siehe No. 315.

No. 317. (Sp.) 4. M. *pyracantha*. Der immergrüne Mispelbusch, oder der feurige Busch. Le Buisson ardent. *The Pyracantha, or eevergreen Thorn.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen; leidet in der Jugend zuweilen bey strengen Wintern.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 3. Du Ham. arb. 7.

Kultur: siehe No. 314. Alte Stämme laßen sich nicht gut verpflanzen.

No. 318. (Sp.) 5. M. *chamae-mespilus.* Der Zwergmispel-Strauch ohne Stacheln. Le Nefflier des Alpes. *The Bastard Service.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5.

Kultur: siehe No. 314.

No. 319. (Sp.) 6. M. *cotoneaster.* Der Quittenmispel-Strauch. Le Nefflier cotoneastre. *The dwarf Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 5. Miller 7. Du Ham. arb. 10. Gleditsch No. 85.

Kultur: siehe No. 314.

No. 320. (Sp.) 7. M. *cuneifolia.* Der keilblättrige Virginische Azerol-Mispelbaum. L'Azérolier de Virginie. *The Virginian l'Azerole.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Hirschfeld Gartenkal. 1784. Cratægus Crus Galli. Linn. Sp. Pl. Du Roi. Miller 4. Wangenh. Beytr. S. 52.

Kultur: siehe No. 314.

No. 321. (Sp.) 8. M. *xanthocarpus.* Der Virginische Tüpfelmispel-Strauch (erhält bey uns keine Stacheln.) Le Nefflier de Virginie à fruit jaune, ou Epine de Pinchaw. *The Gooseberry-leaved Virginia Haw.*

Ehrhard. Hischfeld Gartenkal. 1784. Linn. Suppl. Pl. p. 254. (olim Linn. Sp. Pl. Cratægus tomentosa. Du Roi Crat. 2. Miller 9.

Kultur: siehe No. 314.

No. 322. (Sp.) 9. M. *calpodendron* Die Nordamerikanische Urnenmispel. Le Neffliet calpodendron. *The Calpodendron Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Ehrhard. Hirschfeld 1783.

Kultur: siehe No. 314.

No. 323. (Sp.) 10. M. *acerifolia* (Mihi). Der ahornblättrige Mispelstrauch. Le Nefflier à feuilles d'Erable. *The Maple leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Ich habe Früchte aus dem Königl. Pariser Garten unter dem Nahmen Cratægus acerifolia erhalten. Die Untersuchungen des Herrn Ehrhard — machten mich aufmerksam; da ich nun 5 Steine und alle Kennzeichen der Mispeln fand, so habe ich kein Bedenken getragen, meinen jungen Pflanzen obige Benennung — zu geben.

Kultur: siehe No. 314.

No. 324. (Sp.) 11. M. *prunifolia* (Mihi). Der pflaumenblättrige Mispelstrauch. Le Nefflier à feuilles de Prunier. *The Plumb leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Mit dieser und den beyden folgenden Sorten hat es nach angestellter Untersuchung gleiche Bewandniß wie mit der vorstehenden.

Kultur: siehe No. 314.

No. 325. (Sp.) 12. M. *salicifolia* (Mihi.) Der weidenblättrige Mispelstrauch. Le Nefflier à feuilles de Saule. *The Willow-leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Kultur: siehe No. 314.

No. 326. (Sp.) 13. M. *pyrifolia* (Mihi.) Der birnblättrige Mispelstrauch. Le Nefflier à feuilles de Poirier. *The Pear-leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Kultur: siehe No. 314.

No. 327. (Sp.) 14. M. *rotundifolia.* Der rundblättrige Mispelstrauch. Le Nefflier à rondes feuilles. *The round leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns in einem Sommer — zweymahl Blüte und tüchtigen Saamen.

Ehrhard. Hirschfeld Gartenkal. 1784.

Kultur: siehe No. 314.

§. LXXIV.

Morus. Monoecia. Tetrandria.

Laubholz.

No. 328. (Sp.) 1. M. *alba.* Der weiße Maulbeerbaum. Le Murier à fruit blanc. *The white Mulberry.*

Sommergrün; Baumholz b; zärtlich; bringt bey uns dennoch zuweilen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 4. Miller 3. Du Ham. arb. 3.

Der Saame wird zwey Tage vor der Aussaat in Wasser eingeweicht, etwas abgelüftet, sodenn ganz flach in die Rinnen gezettelt und mit etwas lockerer Erde besiebet; bey trockenem Wetter öfters gelinde begossen.

Die jungen Pflanzen erscheinen innerhalb acht Wochen und müssen immer feucht erhalten werden, welches ihren Wachsthum gar sehr befördert.

Im Spätherbste, schneidet man sie kurz über der Erde mit der Gartenscheere ab, und bedeckt die Wurzelstöcke dichte mit Laub und Deckreisig. Wenn die Fröste im Frühling vorüber sind, wird die Decke reine abgebracht, und der Austrieb der Wurzelstöcke erwartet. Diesen zweyten Sommer bleiben sie in der Saamenschule ungekränkt, und werden gegen den Winter abermahls mit Laub und Reisig bedeckt.

Im folgenden Frühling, hebt man die Pflanzen in der Saamenschule aus, läßt ihnen den stärksten Schuß, schneidet die übrigen aber glatt am Stamme weg, setzt sie in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander, und schaltet noch eine Reihe ein.

Solchergestalt bleiben sie stehen bis sie zusammen gewachsen sind, da man sie nochmahls zwey Fuß auseinander in Linien versetzet, welche drey Fuß entfernt sind.

Die Heckenstämme können in diesen Umständen gleich an den Ort ihrer Bestimmung kommen; denn die zweymahlige Versetzung ist nur bey solchen erforderlich, welche als Bäume von

7 Fuß glatten Schäften mit Kronen ausgepflanzt werden sollen.

Die weißen Maulbeerbäume erfordern zu ihrem guten Fortkommen einen beschützten Stand, frey gegen Mittag — und einen milden, warmen, doch nicht dürren Boden.

Man ziehet sie wegen ihrer Blätter zum Seidenbau; ebendeswegen darf man sie nicht zu dichte pflanzen, damit die Zweige überall der Luft und Sonne genießen. Achtzehn Fuß, dürfte dahero die schicklichste Weite seyn.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch Ableger und weniger sicher durch Stecklinge; oft bietet auch ein Stamm seine Wurzelbrut zum ausheben dar. Solche Pflanzen, werden wie die Saamenstämme in der Baumschule behandelt. Sie laßen sich auch wegen der Früchte oder größern Blätter pfropfen. Dergleichen gekünstelte Bäume sind aber jederzeit noch zärtlicher, und werden niemahls zu recht ansehnlichen Bäumen erwachsen, noch ein hohes Alter erreichen.

No. 329. (Var.) 2. M. *alba*, fructu rubro. **Der weiße Maulbeerbaum mit rother Frucht.** Le Mûrier à fruit rouge. *The white Mulberry Tree, with little purple fruits.*

Sommergrün; Baumholz b; **zärtlich**; bringt bey uns guten Saamen.

Eine Abänderung von No. 328., welche aus dem Saamen derselben fällt, und hier häufig gefunden wird.

Kultur: siehe No. 328. **Vermehrung**: durch Ableger und Pfropfen. Aus dem Saamen

fallen Bäume, welche wieder rothe, aber auch weiße, und gar die folgenden schwarzen, kleinen Früchte bringen.

No. 330. (Var.) 3. M. *alba*, fructu nigro, minori. Der weiße **Maulberbaum mit kleiner schwarzer Frucht.** Le Mûrier à petit fruit noir. *The white Mulberry - Tree, with little black fruits.*

Sommergrün; Baumholz b; zärtlich; bringt bey uns guten Saamen.

Ich finde sie häufig in den hiesigen Pflanzungen, und glaube, daß sie durch Befruchtung mit dem echten schwarzen Maulbeerbaum entstanden sind. Aus dem Saamen dieser kleinen schwarzen Früchte, fallen Stämme, welche verschieden, weiße, rothe und wieder schwarze Beeren tragen.

Kultur und Vermehrung: siehe No. 328. 329.

No. 331. (Sp.) 4. M. *nigra*. **Der echte schwarze Maulbeerbaum.** Le Mûrier à gros fruit noir. *The common black Mulberry.*

Sommergrün; Baumholz; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns in beschütztem Stande guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. 1. Miller 6. Du Ham. arb. 1.

Kultur: siehe No. 323.

No. 332. 5. M. *chinensis*. **Der Chinesische Maulbeerbaum.** Le Mûrier de la Chine. *The Chinese Mulberry.*

Diese von **Loddiges** ausgegebene und a. gerühmte Sorte ist, meines Wissens, nicht beschrie-

ben, ich finde sie sehr zärtlich, und muß sie mit dem Ritter von **Linnee** und **Miller** mit der folgenden, für einerley halten.

No. 333. (Sp.) 6. M. *papyrifera.* Der **Papiermaulbeerbaum.** Le Mûrier à papier. *The Mulberry, of whose bark paper is made.*

Sommergrün; Strauch; sehr zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 3. Miller 6.

Kultur: siehe No. 328. Wird durch Ableger vermehret; muß einen trockenen Boden und recht beschützten Stand bekommen; friert demohngeachtet mehrentheils bis auf die Wurzel ab.

No. 334. (Sp.) 7. M. *rubra.* Der **Virginische Maulberbaum mit rother Frucht.** Le Mûrier de Virginie. *The Virginia Mulberry.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft;** kann bey uns guten Saamen bringen, da dergleichen unterm 44ten Grad Norder Breite in Amerika erfolgt.

Lin. Sp. Pl. 4. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beytr. S. 37.

Kultur: siehe No. 328. Verlangt trocknen Boden, mittägliche Lage, und einen beschützten Stand.

§. LXXV.

Myrica. Dioecia. Tetrandria.

Laubholz.

No. 335. (Sp.) 1. M. *gale.* Die **Gärber-Myrte.** Le Piment royal. *The sweet Gale, or Myrtle.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen, wo der natürliche Gegenstand in der Nähe der weiblichen Pflanze ist.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. Gleditsch No. 17.

Obgleich **Miller** behauptet, daß diese Pflanze nur in den Sümpfen wachse, und niemahls in den Gärten fortkomme, so kann ich doch viel hundert Exemplare in trocknen Sand mit Dammerde vermengt, in schattigtem Stande, frisch und munter von Wuchs — vorzeigen.

Die **Vermehrung**: geschiehet am leichtesten, durch Zertheilung der häufigen Sprößlinge; denn meinen ganzen Vorrath habe ich von einer einzigen Pflanze innerhalb sechs Jahren erzeuget.

Wer sie aus dem Saamen erziehen will, sehe die **Kultur** der folgenden Sorte.

No. 336. (Sp.) 2. M. *cerifera*. Die **Wachs-Myrthe**. Der Talgbusch. Le Cirier, ou le Myrthe à chandelle. *The Candleberry Myrtle*.

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller 2. Du Roi. Gale du Ham. arb. 3. Wangenh. Beytr. S. 101.

Der **Saame** wird einzeln in die Rinne gelegt, feucht, und im Schatten gehalten; der mehreste liegt ein Jahr.

Die jungen **Pflanzen** werden öfters begossen und nach zwey Jahren, im Frühling, in den untersten Theil der Baumschule — 9 Zoll auseinander gesetzt; wie denn auch noch eine Reihe eingeschaltet wird.

In der Baumschule erlangt er in wenig Jahren, die Stärke, daß er ins Freye, auf frischen Boden unter andere Bäume ausgepflanzet werden kann.

Man setzt ihn in solcher Absicht, und um viel Wachs davon zu erlangen — 4 Fuß auseinander, und treibt die Stämme alle 10 Jahr ab, wodurch die Wurzelstöcke erfrischet werden, die außerdem kein hohes Alter erreichen. Durch den Austrieb der Stammloden, werden die Stengel, und folglich die Zweige, um viel Beeren zu bringen — vervielfältiget.

Dieser Strauch läßt sich auch durch Ableger vermehren, und hält sich unter unserm Klima äußerst dauerhaft.

Die *Myrica Caroliniensis*, welche in wärmern Klima und trockenen dürren Boden in Amerika gefunden wird, folglich zwergartig, zärtlich und immergrün seyn muß: kann ich nicht einmahl als eine Varietät, geschweige für eine besondere Art annehmen.

§. LXXVI.

Nyssa. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 337. (Sp.) 1. N. *aquatica*. Der Carolinische Fischerbaum. La Nyssa uniflore. *The Water-Tupelo-tree.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Wangenheim Beytr. S. 83.

Der aus Carolina kommende Saame, wird in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{2}$ Zoll Erde bedeckt, immer feucht und im Schatten gehalten; liegt über ein Jahr, und nur selten ist der Saame gut.

Die jungen Pflanzen müssen äußerst behutsam behandelt werden: weil sie bey uns sehr empfindlich sind, und doch schlechterdings einen feuchten Boden verlangen. Sie wollen unter dem Schutze der Ellern und dergleichen Wasserbäume stehen; kommen daher in ganz freyer Lage niemahls fort.

Gegen den Winter muß man die jungen Stämme verdecken, sonst erfrieren sie gewiß.

Ableger sind noch zärtlicher, und für uns ganz unbrauchbar. Man muß die Saamenpflanzen nur nach und nach an unser Klima gewöhnen, wenn man dergleichen wegen Mannichfaltigkeit — in den Pflanzungen erziehen will.

No. 338. (Sp.) 2. N. *sylvatica*. Der Berg-Tupelobaum. La Nyssa multiflore. *The Upland Tupelo-tree*.

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen; ob er gleich in Neu-York-Provinz zu einem ansehnlichen Baum erwächset.

Wangenh. Beytr. S. 46. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 337. Verlangt einen guten, frischen, leimigten Boden mit Dammerde, besonders aber einen sehr beschützten Stand. Der Saame liegt 2 Jahr. Er ist weniger empfindlich als die vorhergehende Sorte.

§. LXXVII.

Ononis. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 339. (Sp.) 1. O. *fruticosa.* Die staudige Hauhechel ohne Stacheln. L'Anonis d'Espagne. *The shrubby rest Harrow.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 23. Miller 5. Du Ham. arb. Anonis 1.

Der Saame wird zwey Tage eingeweichet, abgelüftet, einzeln in die Rinnen gesäet, mit Sand besiebet, und bis zum Aufgehen feuchte gehalten.

Die jungen Pflanzen erscheinen in wenig Wochen, und bleiben zu klein, als daß sie vor dem dritten Frühling versetzt werden könnten. Sie kommen alsdenn auf den obern Theil der Baumschule — 9 Zoll auseinander; zwischen zwey Reihen, wird eine eingeschaltet.

Wenn sie einen Fuß hoch sind, pflanzt man sie in die Lustgebüsche wo sie bleiben sollen.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durchs Ablegen der niederhängenden Zweige. Ein guter, aber trockener Boden wird ihren Wuchs und baldige schöne Blüthe befördern. Sie geben auch viel Wurzelbrut.

No. 340. (Sp.) 2. O. *spinosa.* Die gemeine Hauhechel. L'arrête beuf épineux. *The thorned Rest-harrow, or Cammock, or Pettywin.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. β. Miller 1.

Kultur: siehe No. 339.

§. LXXVIII.

Periploca. Pentandria. Digynia.

Laubholz.

No. 341. (Sp.) 1. P. *græca*. Die Indianische Rebe. L'Apocin grimpant. *The Virginian-Silk.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Kultur: siehe Clematis No. 104. Am geschwindesten werden sie durch Ableger und Schößlinge vermehret. Sie verlangen einen guten, milden und warmen Boden. Jede Pflanze erhält eine Stange zur Unterstützung.

§. LXXIX.

Philadelphus. Pentandria. Digynia.

Laubholz.

No. 342. (Sp.) 1. P. *coronarius*. Der wilde Jasmin mit gezähnten Blättern. La Syringe à fleurs d'Orange. *The white Syringa, or Mock-Orange.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns in warmen Jahren guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. Syringa 1.

Der kleine Saame wird aus den Kapseln gerieben, in die Rinnen gezettelt, angegossen und mit etwas Sand besiebet; immer feuchte gehalten, bis die Pflanzen aufgehen, welches im ersten Sommer geschiehet. Ihr Wachsthum ist sehr langweilig; man bedient sich daher der geschwinden und sehr leichten künstlichen Vermehrung, — durch Ableger und Schößlinge, welche in dem mittlern Haupttheile der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzet, und wie Saamenpflanzen behandelt werden. Ein leichter, milder, doch frischer Boden ist angemessener als ein schwerer.

No. 343. (Sp.) 2. P. *inodorus.* Der wilde Jasmin mit ungezahnten Blättern. La Syringe de la Caroline. *The entiere leaved Syringa, with greater white flowers.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller 3.

Kultur: siehe No. 342. Vermehrung durch Ableger und Brut; verlangt einen sehr beschützten Stand, und im Winter allezeit einige Bedeckung.

Ich habe den, vom Ritter Linne als eine Abart aufgeführten Phil. nanum, welchen Miller No. 2. beschreibt, ganz übergangen, weil ich aus eigener Erfahrung überzeugt bin, daß es nichts anders — als Saamenpflanzen von No. 342. sind; welche äußerst lange zwerg- und buschhaft bleiben, auch in 10 Jahren nicht blühen. Unter diesen fallen mit unter Pflanzen, die doppelte Blumenblätter, wiewohl selten, bringen.

Deren Vermehrung: geschiehet durch bewurzelte Sprößlinge, welche in der Baumschule wie Saamenpflanzen behandelt werden.

§. LXXX.

Pinus. Monoecia. Monadelphia.

Nadelholz.

Dieses wichtige, durch die fremden Arten weitläufige Geschlecht, wird in vier Gattungen eingetheilet.

I. Gattung: Kiefern.

Welche von zwey bis fünf Nadeln in einer Scheide haben.

a. Zweynadliche.

No. 344. (Sp.) 1. P. *sylvestris*. Die gemeine Kiefer. Le Pin des bois. *The wild Pine*.

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditsch No. 21.

Der kleine geflügelte Saame, wird bey dieser und allen folgenden Arten, durch mäßige Wärme aus den Zapfen geklenget: mit — oder ohne Flügel in die Rinnen gezettelt, angegossen, und bis zum Aufgehen mit Reisig bedeckt.

Das Aufgehen wird im Kleinen sehr befördert, wenn die Saat bey trockenem Wetter öfters gelinde begossen wird. Sobald aber die jungen Pflänzchen erscheinen, muß das Begießen gleich eingestellet werden.

Im dritten Frühling werden die Pflanzen behutsam ausgehoben, in den obern Theil der Baumschule — einen Fuß auseinander gesetzt, und Reihen eingeschaltet.

Sie bleiben darin so lange stehen, bis sie zwey Fuß hoch sind; worauf man sie im April oder August dahin auspflanzet wo sie bleiben sollen.

Der Boden, soll leicht und gemäßigt seyn; der Antheil an Dammerde befördert den Wachsthum ungemein. Die Weite muß 4 Fuß genommen werden, wenn die jungen Pflanzen zu Bauhölzern erwachsen sollen.

Sie kommen in den dürresten Sandgegenden fort; der Wuchs ist aber auch immer verhältnißmäßig. Ein nasser, steifer, und folglich kalter Boden, ist dieser Art ganz zuwider. Alles Beschneiden schadet, und setzt die Pflanzen sehr zurück.

No. 345. (Sp.) 2. P. *rubra*. **Die Schottische Kiefer mit braunen Knospen.** Le Pin d'Ecosse. *The Scotch Pine.*

Immergrün; Bauholz; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. β. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 5.

Ob sie gleich von vielen für eine Varietät gehalten wird, so muß ich sie doch als eine eigene Art annehmen, da sie aus dem Saamen allezeit und überall beständig bleibt. Die dunkelbraunrothen Knospen, sind außer den bekannten Merkmahlen ein karakteristisches Unterscheidungszeichen, welches ich nirgends angeführet finde.

Kultur: siehe No. 344.

No. 346. (Sp.) 3. P. *montana.* Die Krumholzkiefer. Le Pin de montagne, ou le Torche-Pin. *The Mugho-Pine.*

Immergrün; strauchartig; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 5. Du Ham. arb. 6.

Kultur: siehe No. 344. Ein kalter, mit Leimen gemischter oder steinigter Boden ist ihr angemessen.

No. 347. (Sp.) 4. P. *Virginiana.* Die Jerseykiefer. Le Pin gris de Virginie. *The New-Jersey-Pine.*

Immergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt guten Saamen.

Du Roi 3. Miller 9. Du Hamel arb. 10. Wangenh. Beytr. S. 74.

Kultur: siehe No. 344. Nimmt mit dem dürresten Boden vorlieb.

No. 348. (Sp.) 5. P. *echinata.* Die Nordamerikanische Kiefer mit stachlichten Zapfen. Le Pin-Cipre. *The two and three-leaved Pine.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 3. b. Miller 12. Du Hamel arb. 16. Wangenh. Beytr. S. 74.

Kultur und Boden: siehe No. 344. Sie verträgt im Winter das Beschneiden; und treibt Nadelbüschel aus der Rinde. (Meine Bemerkung.)

No. 349. (Sp.) 6. P. *maritima.* Die langnadeliche Büschelkiefer. Le Pin maritime. *The maritime Pine.*

Immergrün; Baumholz c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Du Roi 5. Miller 7. Du Ham. arb. 4.

Kultur: siehe No. 344. Verlangt in der Jugend Laubdecke, und in der Folge einen trockenen, sehr beschützten Stand.

No. 350. (Subsp.) 7. P. *maritima* minor. **Die niedrige Büschelkiefer.** Le petit Pin maritime. *The dwarf maritime Pine.*

Immergrün; ganz kleines Bäumchen c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen zur Reife.

Du Roi 5. b.

Kultur: siehe No. 344. 349.

b. Dreynadeliche.

No. 351. (Sp.) 8. P. *rigida*. **Die Virginische dreynadeliche Kiefer.** Le Pin à trochet. *The three-leaved Virginian-Pine.*

Immergrün; Baumholz a; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 6. Miller 10. Du Ham. arb. 17. Wangenh. Beytr. S. 41.

Kultur und Boden: siehe No. 344. Ebene Lage.

No. 352. (Sp.) 9. P. *taeda*. **Die Virginische Weyhrauchkiefer.** Le Pin de Taeda. *The Frankincense Pine, or New-Jersey Pitch-Pine.*

Immergrün; Baumholz a; **dauerhaft**; trägt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3. Du Roi 7. Miller 11. Wangenh. Beytr. S. 41.

Kultur und Boden: siehe No. 344. Ebene Lage.

No. 353. (Sp.) 10. P. *paluſtris.* Die Nordamerikanische Sumpfkiefer. Le Pin de marais. *The three-leaved Swamp-Pine.*

Immergrün; Bäumchen c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Du Roi 8. Miller 14. Du Ham. arb. 18. Wangenh. Beytr. S. 73.

Kultur: siehe No. 344. Verlangt in der Jugend viel Bedeckung, immer Nässe, und einen sehr beschützten schattigten Stand.

c. Fünfnadeliche:

No. 354. (Sp.) 11. P. *cembra.* Die Zürbelkiefer. Le Pin d'Arove. *The Cembra-Pine.*

Immergrün; Baumholz a; dauerhaft; langweilig; bringt bey uns guten Saamen. (In Ilsenburg am Harze.)

Lin. Spec. Pl. 4. Du Roi 9. Miller 6. Du Ham. arb. 20.

Die großen ungeflügelten Saamen, stecken in den Zapfen und werden heraus gemacht. Es sind braune Nüsse. Diese leget man in die Rinnen und bedeckt sie mit $\frac{1}{2}$ Zoll lockerer Erde. Sie liegen ein Jahr.

Die jungen Pflanzen bleiben lange klein, und werden im dritten Frühling auf den mittlern Theil der Baumschule — 9 Zoll auseinander gesetzt; zwischen den Reihen wird eine eingeschaltet.

Wenn sie einen Fuß lang sind, pflanzt man sie in leimig-steinigten Boden — 3 Fuß auseinander.

No. 355. (Sp.) 12. P. *strobus.* Die Weymouthskiefer. Le Pin du Lord Weymouth. Pin blanc de Canada. *The Lord Weymouths Pine, or white Pine.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen. (Die Krone aller Nadelholzbäume.)

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 10. Miller 13. Du Ham. arb. 19. Wangenheim Beytr. S. 1.

Kultur: siehe No. 344. Gemäßigt frischer Boden, Sand oder Leimen mit vieler Dammerde. Es gehen noch viel Pflanzen im zweyten Frühlinge auf; zumahl wenn der Saame nicht vor der Aussaat eingeweichet worden ist.

Die Weite, kann bey dieser schnellwachsenden Holzart auf 5 Fuß bestimmt werden, und ich habe die schönsten Plantagen dergestalt angelegt gefunden.

II. Gattung: Lerchenbäume.
Mit Nadelbüscheln.

No. 356. (Sp.) 13. PINUS *larix.* Der Lerchenbaum. La Mélese. *The common Larch-Tree.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin Sp. Pl. 7. Du Roi 11. Miller Larix 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 25.

Der Saame wird eingeweicht, abgeluftet, einzeln in die Rinnen gestreuet, angegossen, mit etwas Sand besiebet, immer feuchte gehalten. Die Pflanzen erscheinen in wenig Wochen, und

gelangen im ersten Sommer zu einer Länge von sechs Zollen, wenn sie mit dem Begießen nicht vergessen werden.

Sie bleiben den Winter über unbedeckt und leiden nichts vom Froste.

Im folgenden Frühlinge, hebt man sie frühzeitig behutsam aus, und setzt sie halb in den obern, halb in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander; um in der Folge sowohl für trockenen, als gemäßigt frischen Boden Pflanzen zu erziehen; denn der Lerchenbaum kömmt in beyderley fort, wenn er dazu erzogen ist.

Die rechte Weite, in welcher diese immer gerade und schnell in die Höhe wachsende vortrefliche Holzart ausgepflanzet werden muß, ist 5 - 6 Fuß.

No. 357. (Sp.) 14. P. *laricina*. **Der Nordamerikanische schwarze Lerchenbaum.** La Mélese rouge. *The New-Foundland black Larch-Tree.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 12. Wangenh. Beytr. S. 42.

Kultur: siehe No. 356. Liebt einen trockenen leimigten Boden und eine kalte Lage.

No. 358. (Sp.) 15. P. *cedrus*. **Die Libanotische Ceder.** Le Cédre du Liban, ou la Mélese du Levant. *The Cedar of Libanus.*

Immergrün; Baumholz a; (jedoch langweilig); **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 13. Miller Larix 3. Du Ham. arb. 2.

Der Saame ist in einem großen sehr festen Zapfen befindlich, welcher von hinten in der Mitte durchbohret, und vermittelst eines runden Keiles aufgesprengt werden muß.

Er wird sodenn 24 Stunden in Wasser eingeweichet, und mit sammt seinen Flügeln in die Rinnen gelegt, mit sehr wenig Sand übersiebet und angegossen, daß er nicht vom Winde weggewehet werden könne. Man bedeckt die Saat mit Reisig, um einen kühlen Schatten zu verschaffen, und wartet das Aufgehen ab, welches innerhalb 6 Wochen erfolget.

Das Begießen wird hierauf sogleich eingestellt.

Die Pflanzen bleiben im ersten Sommer sehr niedrig, und werden gegen den Winter mit Laub bedeckt. Im folgenden Frühling, kommen sie gleich nach den Frösten in den obern Theil der Baumschule; weil, anderergestalt, die Pflanzen zu lang, und zum Verpflanzen untüchtig werden. Man setzt sie neun Zoll auseinander und schaltet eine Reihe ein.

Wenn sie erstarket sind, und beynahe zusammenwachsen, pflanzt man sie entweder dahin aus — wo sie bleiben sollen, oder versetzt sie noch einmahl in der Baumschule — 2 Fuß weit: um sie etwas groß ins Freye zu bringen. Sie verlangen einen trockenen, sandigen, mit Leimen gemischten Boden; je höher der Stand — je besser. Da es sehr langweilig mit ihrem Wachsthume zugehet, so müssen sie höchstens nur drey Fuß ins gevierte ausgepflanzet werden.

Die künstliche Vermehrung, dieses Baumes, ist durchs Ablaktiren auf dem gemeinen Lerchenbaum glücklich von Statten gegangen.

III. Gattung: Tannen.

Deren breite weiche Nadeln — einfach und kammartig — auf zwey Seiten der Zweige sitzen.

No. 359. (Sp.) 16. PINUS *abies*. **Die Edeltanne.** Le Sapin à feuilles d'If. *The silver-leaved Fir-tree.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 14. Pinus Picea Lin. Sp. Pl. 8. Miller Abies 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 23.

Der sehr leicht aus den Zapfen fallende Saame wird in Absicht der Aussaat und Kultur eben so behandelt, wie bey No. 358. gezeiget worden ist. Er bedarf keiner Bedeckung, wohl aber eines fetten, frischen, doch nicht nassen Bodens.

No. 360. (Sp.) 17. P. *balsamea*. **Die Gileadsche Balsamtanne.** Le Sapin, dit Baumier de Giléad. *The Gilead Fir.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. du Roi 15. Miller 3. du Ham. arb. Abies 3. Wangenh. Beytr. S. 40.

Kultur: siehe No. 358. 359.

No. 361. (Sp.) 18. P. *americana*. **Die Schierlingstanne.** Le Sapin de Virginie. *The Hemlock Fir.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 16. Miller Abies 6. Du Ham. arb. 6. Wangenh. Beytr. S. 39.

Kultur: siehe No. 358. 359.

IV. Gattung: Fichten.

Deren steife, schmale Nadeln, rund an den Zweigen umher stehen.

No. 362. (Sp.) 19. Pinus *picea*. Die Fichte. (Rothtanne.) La Pesse. *The common Pitch Fir.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 17. Miller Abies 2. Du Ham. arb. 5. Gleditsch No. 24. Pinus Abies Linn.

Kultur: siehe No. 344. Sandigter mit Leimen und Dammerde vermischter Boden; gemäßigt frische Lage. Kalter Stand.

No. 363. (Sp.) 20. P. *canadensis*. Die Nordamerikanische weiße Fichte. L'Epinette blanche. *The New-Foundland white Spruce Fir.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen. Dieser ist äußerst klein, und dem Schießpulver ähnlich.

Du Roi 18. Lin. Sp. Pl. 10. Miller Abies 4. Du Ham. arb. 8. Wangenheim Beytr. S. 5.

Kultur und Boden: siehe No. 344. 362.

Der kälteste Gebirgsstand und die Felsen sind dieser Art angemessen; welche daher für den Rücken des Harz- und Thüringer Waldes, wo sol-

cher trocken ist, nicht genung empfohlen werden kann; allwo die gemeine Fichte bekanntlich nur struppicht wächst und niedrig bleibt; diese hingegen die ansehnlichsten Baustämme bey schnellem Wuchse liefert.

No. 364. (Sp.) 21. P. *mariana*. Die Nordamerikanische schwarze Fichte. L'Epinette noire. *The New-Foundland black Spruce Fir.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 19. Miller. Abies 5. Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beytr. S. 75.

Kultur: siehe No. 344. Kalter nasser Boden in Gebirgen, wie auf der Brocken-Heinrichs-Höhe: und dem Oberhofe, auch Inselsberg auf dem Thüringer Walde.

Es findet sich in Neuschottland eine Abänderung: Pinus rubra. Die Nordamerikanische rothe Fichte. L'Epinette rouge. *The New-Foundland red Spruce Fir.*

Du Roi 19 b. Wangenh. Beytr. S. 75.

Kultur und Boden hat sie mit der Hauptart gemein. Mir scheinet sie mehr Unterart von No. 363. zu seyn.

Ich besitze Pflanzen; mein Kabinet aber die Zäpfchen und den Saamen, welche den Uebergang von No. 363. auf 364. machen; wenn nicht bloß dem äußerst kalten Klima und Stande in Neuschottland zuzuschreiben ist, was sie in Ansehung der kleinen, kürzern Zapfen und des niedri-

gen Wuchses, von No. 363. verschieden zu seyn scheinet.

No. 365. (Sp.) 22. P. *sibirica.* Die Sibirische Fichte. L'Epinette de Sibérie. *The Siberian Spruce Fir.* (*Loddiges Siberian Pine.*)

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; dürfte bey uns wahrscheinlicherweise guten Saamen bringen.

Wenn ich nicht irre, so ist sie vom Hrn. Pallas beschrieben. Mir ist sie gänzlich unbekannt.

§. LXXXI.

Platanus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 366. (Sp.) 1. P. *orientalis.* Der Morgenländische glattblättrige Platanus. Le Platane du Levant. *The Eastern Plane-Tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der Saame sitzt in Kugeln, welche zerrieben, mit Sand abgerieben, eingeweichet und dichte in die Rinnen gestreuet werden müssen, weil kaum der zwanzigste Theil tüchtig ist. Man muß ihn immer feuchte und schattig halten, er verträgt wenig Erde über sich, liegt gröstentheils ein Jahr, und von einer großen Menge Saamen, habe ich nur wenig Pflanzen erzeugen können.

Weit sicherer und geschwinder gehet die Vermehrung durch Ableger und Stecklinge von

Statten, welche letztern einen milden feuchten Boden und eine warme Lage verlangen.

Wenn sie zwey Jahr in der Saamenschule mit der Bewurzelung und dem Austriebe zugebracht haben, werden sie im Frühling in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander gesetzt. Man läßt sie darin stehen bis sie zusammen wachsen, und pflanzt sie alsdenn auf einen feuchten Boden und einen beschützten Stand, wo sie bleiben sollen.

Viele, klagen über Zärtlichkeit dieser Holzart. Es liegt allemahl am Stande — denn sie sind allerdings zärtlich, sobald sie auf Blößen, ganz ins Freye gesetzt werden. Sie erwachsen hingegen ungekränkt, und äußerst schnell wenn bey dem Auspflanzen auf Schatten und Schutz gegen die Ostwinde gesehen wird.

No. 367. (Var.) 2. P. *orientalis,* folio digitato. Der **Morgenländische schmalblättrige Platanus.** Le Platane du Levant, à feuilles découpées. *The finge'rd leaved Plane-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Wird durch Ableger und Stecklinge in guten Boden unterhalten und vermehret.

No. 368. (Sp.) 3. P. *occidentalis.* Der **Nordamerikanische wolligte Platanus.** Le Platane de Virginie à feuilles cottonées. *The Western Plane-tree.*

Sommergrün; Bauholz; aus dem Saamen dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beytr. S. 31.

Kultur: siehe No. 366. Ein feuchter, schwarzer Boden und beschützter Stand, befördern den Wuchs auf eine unglaubliche Art. Ableger und Stecklinge liefern indessen niemahls so ungeheure Bäume, als aus Saamenpflanzen erwartet werden dürfen.

No. 369. (Var.) 4. P. *hispanicus*. Der kleinblättrige wolligte Platanus. Le Platane de Virginie à petites feuilles. *The Spanish Plane-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft.

Wird durch Ableger und Stecklinge in guten Boden unterhalten und vermehret.

§. LXXXII.

Populus. Dioecia. Octandria.

Laubholz.

Die Pappelarten bringen zwar Saamen; sie werden aber viel sicherer und leichter durch Stecklinge, Ableger und Wurzelbrut vermehret.

No. 370. (Sp.) 1. P. *alba*. Die Silberpappel. Le Peuplier blanc. *The white Poplar.*

Sommergrün; Baumholz; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 3. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 36.

Der Anbau der Silberpappel, findet natürlicherweise, wie bey allen Gewächsen, aus dem Saamen Statt. Er ist indessen mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft, weil

1) Diese Bäume besondern Geschlechts sind, und folglich den natürlichen Gegenstand in

der Nähe verlangen, wenn der Saame befruchtet und zum Aufgehen tüchtig seyn soll. Da sie nun gewöhnlich aus Ablegern und Stecklingen gezogen werden, so sind nur immer entweder männliche oder weibliche Stämme allein beysammen.

2) Befindet sich der sehr kleine Saamen in einer Baumwollenhülle, welche sich beym Sammeln zusammenballet und die Aussaat ohnmöglich macht.

Ein anderes ist es, wenn er natürlich und einzeln abflieget, einen schicklichen Boden, und die ihm eigene Lage findet. Dieses kann nur durch Aussteckung solcher Zweige, die befruchteten, reifen, tüchtigen Saamen tragen, auf einem Saatplatze bewirket werden, auf welchem sie von selbst anfliegen, wenn sie nicht vom Winde verwehet, und also auch hierdurch unsere Absichten vereitelt werden.

Der Wachsthum der Saamenpflanzen, gehet übrigens auch so langweilig von Statten, daß man sich jederzeit — der viel sicherern und leichteren Vermehrungsmittel, durch Setzung großer Stangen oder kleiner Stecklinge; Ablegen der Zweige, oder Absetzung der Wurzelbrut, mit gutem Erfolge bedienet.

Ueber den Anbau durch große Setzstangen, habe ich im ersten Theile §. 103, von den Stecklingen §. 29; vom Ablegen in die Erde §. 20. und von der Wurzelbrut §. 19. gehandelt.

Die Silberpappeln, werden im mittlern Theile der Baumschule erzogen; indem die kleinen Stecklinge, Ableger und Wurzelbrut — wie Saatpflan-

zen anderer Holzarten zu behandeln, und diese anderthalb Fuß auseinander einzusetzen sind. Die Silberpappel, nimmt mit allerley, nur nicht zu feuchtem Boden vorlieb. Sie stehen hier und bey Potsdam im bloßen Sande, in welchem sie eine bewundernswürdige Größe in 20 Jahren erreichet haben.

Sie leiden niemahls vom Froste, und die bewurzelte Stämme — können sowohl im Herbste als im Frühling ausgepflanzet werden.

Eine freye Lage ist ihnen weit zuträglicher, als ein schattigter oder dumpfigter Stand; — wie die sandigten Anhöhen bey Tegel beweisen.

No. 371. (Var.) 2. P. *alba*, foliis lobatis albissimis. **Die schneeweiße Silberpappel mit Ahornblättern.** Le Peuplier blanc, à feuilles d'Erable. *The white Poplar with cut leaves.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft.**

Kultur: siehe No. 370.

No. 372. (Sp.) 3. P. *tremula*. **Die Zitterpappel.** Aspe. Le Peuplier tremble. *The trembling Poplar, or Aspen-tree.*

Sommergrün; Bauholz; **dauerhaft.**

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 4. Miller 2. Du Ham. arb. 7. Gleditsch No. 38.

Vermehrung: durch Ableger und Wurzelbrut; schlechter sandigter Boden; feucht und trocken. Sie verträgt das Köpfen nicht. Der Stamm stirbt ab, und es erscheinet unzählige Wurzelbrut.

No. 373. (Var.) 4. P. *tremula*, ampliori folio. **Die Nordamerikanische Zitterpappel,**

mit großen tiefgezähnten Blättern. Le Peuplier tremble de l'Amérique. *The American trembling Poplar, with larges leaves.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft.

Du Ham. arb. 8.

Kultur: siehe No. 372. Trockener milder Boden. Von einem einzigen, aus England erhaltenen Stamme, habe ich innerhalb sechs Jahren viel hundert Baumschulenstämme aus Wurzelbrut gezogen.

No. 374. (Sp.) 5. P. *pendula.* Die kleinblättrige Zitterpappel. Le Peuplier tremble à très-petites feuilles. *The lesser trembling Poplar, with little leaves.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Loddiges Cat.

Sie ist nicht beschrieben. Ich habe sie aus England erhalten und durch Ableger vermehret. Alles ist zwerghaft.

No. 375. (Sp.) 6. P. *nigra.* Die gemeine Pappel. Le Peuplier noir. *The black Poplar.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft.

Lin. Sp. Pl. 3. Du Roi 1. Miller 3. Du Ham. arb. 4. Gleditsch No. 37.

Kultur: siehe No. 370.

No. 376. (Sp.) 7. P. *italica.* Die Italiänische Pyramidenpappel. Le Peuplier de Lombardie. *The Italian Poplar.*

Sommergrün; Baumholz b; zärtlich.

Du Roi 1. b.

Sie wird von abgeschnittenen und eingesteckten einjährigen Zweigen vermehret; verlangt einen sehr beschützten Stand, und dennoch gehen die mehresten bey kalten Wintern verlohren. Sie wird öfters mit der folgenden sehr dauerhaften Pyramidenpappel verwechselt.

No. 377. (Sp.) 8. P. *carolinienſis*. Die **Carolinische Pyramidenpappel.** Le Peuplier de la Caroline en pyramide. *The Carolina Poplar.*

Sommergrün; Bauholz; **dauerhaft.**

Loddiges Cat.

Sie zieret die Alleen und Pflanzungen zu **Wörlitz** und **Dessau.** Manche verwechseln sie mit der vorigen, von welcher sie doch sehr verschieden ist.

Die **Vermehrung**: ist sehr leicht durch abgeschnittene eingesteckte Zweige, welche bewundernswürdig schnell heranwachsen. Ein dichter Stand, in welchem die Stämme sich von den untern Zweigen reinigen müssen, verspricht uns in kurzer Zeit ein gerades, hohes und starkes Bauholz zum Gebrauch im Trockenen. Diese Holzart kann demnach, und wegen ihres vortreflichen Ansehens nicht genug empfohlen werden; zumahl da die Vermehrung so leicht und sicher ist. Ich habe von einem Steckling, innerhalb 7 Jahren, viel hundert Bäume gezogen, von denen die ersten schon 18 Fuß hoch sind.

Am besten kömmt sie auf einen frischen, sandigen, mit Dammerde vermengten Boden fort. Der strenge Leimen zu Wörlitz, scheinet ihr weniger angemessen zu seyn.

No. 378.

No. 378. (Sp.) 9. P. *canadensis*. Die großblättrige Canadische Pappel. Le grand Peuplier de Canada à larges feuilles. *The Canada Poplar*.

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft.

Die Gordon- und Dormersche Pflanzschulen-Handlung in London, hat diese schöne Art in Europa verbreitet. Sie wird oft mit der zärtlichen, bey uns gar nicht zu empfehlenden Populus heterophylla verwechselt.

Hr. von Wangenheim erwähnet ihrer, als einer Varietät, — S. 85. seines Beytrages.

Kultur: siehe No. 370. Ihr Wuchs, ist auf einen schwarzen, milden, frischen Boden, äußerst schnell. Sie kommt hier auch im frischen Sande mit Dammerde sehr gut fort.

No. 379. (Sp.) 10. P. *cordifolia*. Die herzblättrige Pappel. Le Peuplier à grandes feuilles, en forme de cœur. *The Poplar with heart shaped leaves*.

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft.

Loddiges, hat mir diese schöne, von allen übrigen Pappeln durch große, steife, herzförmige, oben abgerundete, haarige Blätter sich auszeichnende Art, kürzlich aus England überschickt. Mein Exemplar ist auf einen Stamm der gemeinen Pappel No. 375. gepfropft; wird daher nicht, die von ihm angegebene wahre Größe erlangen, wie diejenigen, welche ich durch Stecklinge in der Folge erziehen und verbreiten werde.

No. 380. (Sp.) 11. P. *athenienſis.* Die Athenienſiſche Pappel. Le Peuplier grec. *The Athenian Poplar.*

Sommergrün.

Sowohl Loddiges, als Gordon und Dormer gaben dieſe Art aus, welche nicht beſchrieben und mir unbekannt iſt. Siehe Lod. Cat. 1783. p. 18. Ludwig neuere Baumzucht p. 35.

No. 381. (Sp.) 12. P. *balſamifera.* Die Balſampappel. Le Peuplier baumier de Canada. *The Tacamahac-Poplar.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Lin. Sp. Pl. 4. Du Roi 2. Miller 6. Du Ham. arb. 6. Wangenheim Beytr. S. 85.

Kultur: ſiehe No. 370.

No. 382. (Var.) 13. P. *balſamifera,* rotundifolia. Die rundblättrige Balſampappel. Le Peuplier baumier à rondes feuilles. *The round-leaved Tacamahac-Poplar.*

No. 383. (Var.) 14. P. *balſamifera* major, foliis lanceolatis. Die großblättrige Balſampappel. Le Peuplier baumier à larges feuilles. *The greater Tacamahac-Poplar.*

No. 384. (Var.) 15. P. *balſamifera,* foliis variegatis. Die ſcheckigte Balſampappel. Le Peuplier baumier panaché. *The Tacamahac Poplar with ſtriped leaves.*

Dieſe Spielarten ſind aus dem Saamen entſtanden, und werden durch Ableger, Brut und Stecklinge unterhalten und vermehret.

§. LXXXIII.

Potentilla. Icoſandria. Polyginia.

Laubholz.

No. 385. (Sp.) 1. P. *fruticoſa.* Der Griensingstrauch. Das ſtrauchartige Fünffingerkraut. Le Pentaphylloides en arbuſte. *The shrubby Cinquefoil.*

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 3. Du Ham. arb. Pentaphylloides.

Der Saame iſt ſelten tüchtig. Er wird aus den Kapſeln gerieben, in die Rinnen geſtreuet, angegoſſen, und mit ſehr wenig Sand beſiebet; bey trockenem Wetter muß man ihn und die jungen Pflanzen öfters begießen, weil dieſe Pflanze einen feuchten Boden erfordert.

Im dritten Frühling, ſetzt man ſie in den unterſten Theil der Baumſchule — 9 Zoll auseinander; ſchaltet aber keine Reihe mehr ein, damit ſich die Sträuche ausbreiten können.

Die künſtliche Vermehrung: gehet ſehr leicht durch Ableger, Schößlinge und Stecklinge von ſtatten.

Sie vertragen den Schatten nicht wohl, und wachſen in einer freyen Lage auf milden feuchten Boden weit beſſer.

§. LXXXIV.

Prinos. Hexandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 386. (Sp.) 1. P. *verticillatus.* Die Virginiſche Winterbeere. Le Prinos verticillé. *The Winterberry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; kann bey uns guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. Aquifolium 35. Wangenh. Beytr. S. 97.

Bis jetzt haben sie in Deutschland noch nicht Saamen getragen, weil sie nicht in gehörigen Stand und Lage gebracht worden sind. Der aus Amerika kommende Saame, wird in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, und liegt, ein, auch zwey Jahr.

Die jungen Pflanzen werden immer feucht und im Schatten erhalten; im dritten Frühling, in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß weit auseinander gesetzt.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch Ableger, welche in zwey Jahren Wurzeln bekommen.

Bey der Auspflanzung dieses schönen Strauches, muß man auf schwarzen feuchten Boden und recht viel Schatten und Schutz sehen.

No. 387. (Sp.) 2. P. *glaber*. **Die immergrüne Winterbeere.** Le Prinos toujours verd. *The evergreen Winterberry.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; kann bey uns guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2. Wangenh. Beytr. S. 97. in Amerika Indian Tea.

Kultur: siehe No. 386.

§. LXXXV.

Prunus. Icosandria. Monogynia.

Laubholz.

Dieses weitläufige Geschlecht, wird in fünf Gattungen getheilet.

I. Gattung: Pflaumen.

No. 388. (Sp.) 1. P. *domestica*. Die Bauerpflaume. Le Prunier ordinaire. *The common Plum-tree.*

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 1. Gleditsch no. 56.

Die Steine werden einzeln in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt und liegen größtentheils über ein Jahr. Die jungen Pflanzen werden im dritten Herbste in den obern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander gesetzet. Sie bleiben dergestalt stehen, bis sie zusammen wachsen: da sie entweder veredelt, oder als große Stämme verpflanzt zu werden, nochmahls auf 2 Fuß weit zu versetzen sind.

Der Boden, soll trocken, und die Lage frey seyn; sowohl Sand, als Leimen mit Dammerde behagen dieser Sorte, und befördern die baldige Befruchtung wenn die Gipfel abgeworfen worden sind.

Alle übrigen Abänderungen dieser Gattung, werden durchs Pfropfen und Okuliren auf diese und andere Sorten — fortgepflanzet.

No. 389. (Var.) 2. *fructu oblongo*. Die Dattelpflaume. Le Damas violet, moyen, allongé. *The Plum-tree with longes fruits.*

No. 390. (Var.) 3. P. *fructu medio rotundo.* Die Kirschpflaume. La Prune cérisette. *The Cherry-Plum.*

No. 391. (Var.) 4. P. *fructu viridi.* Die grüne süße Pflaume. La Reine Claude. *The green Claude-Plum.*

No. 392. (Var.) 5. P. *fructu maximo* glauco. Die Eyerpflaume. Le Prunier de Sainte-Cathérine. *The greater yellow Plum.*

No. 393. (Var.) 6. P. *fructu magno,* purpurascente. Die große Mirabelle. La Prune Mirabolan. *The Mirabolan-Plum.*

No. 394. (Sp.) 7. P. *insititia.* Die zahme Schlehen. Kricheln. Le grand Prunier sauvage. *The black Bullace-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 13. Du Roi 2.

Kultur: siehe No. 388.

No. 395. (Sp.) 8. P. *spinosa.* Der Schlehendorn. L'Épine noire. *The black Thorn, or Sloe-tree.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 14. Du Roi 3. Miller 33. Du Ham. arb. 4. Gleditsch no. 55.

Kultur: siehe No. 388. Liebt leimigten Boden.

II. Gattung: Aprikosen.

No. 396. (Sp.) 9. Prunus *Armeniaca.* Der Aprikosenbaum. L'Abricôtier. *The common Apricot.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns guten Saamen.

Kultur: siehe No. 388.

Aus dem Saamen fallen gewöhnlich Stämme, welche kleine, jedoch sehr schmackhafte Früchte bringen; zuweilen kommen aber auch ganz herrliche Abarten mit großen Früchten zum Vorschein. Diese leztern werden durchs Okuliren und Ablegen vermehret. Das ist —

No. 397. (Var.) 10. P. *armeniaca,* fructu maximo. Die große Aprikose. L'Abricôtier à grand fruit. *The greater Apricot.*

No. 398. (Sp.) 11. P. *sibirica,* Die schwarze Aprikose. L'Abricôtier de Sibérie. *The Siberian black Apricot.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Kultur: siehe No. 388.

III. Gattung: süße Kirschen.

Die Kirschen laßen sich nicht auf Pflaumen, und so umgekehrt pfropfen.

No. 399. (Sp.) 12. Prunus *avium,* fructu nigro. Die schwarze Vogelkirsche. Le Mérisier à fruit noir. *The black wild Cherry-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi 6. Miller Cerasus 2. Gleditsch no. 58.

Kultur: siehe No. 388.

Auf deren Stämme wird kopulirt, gepfropft und okulirt:

No. 400. (Var.) 13. P. *avium*, fructu maximo nigricante. Die schwarze Herzkirsche. Le Mérisier à gros fruit noir. *The black Heart-cherry.*

Außer dieser giebt es auch mehrere Spielarten aus dem Dunkeln ins Hellrothe.

No. 401. (Sp.) 14. P. *avium*, fructu flavescente. Die gelbe Vogelkirsche. Le Mérisier à fruit jaune. *The yellow wild Cherry-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen; woraus sie wie No. 399. vermehret wird.

Viele halten diese sehr bekannte Vogelkirsche für eine Abart von No. 399. Wiederhohlte Versuche, mit der Aussaat beyder, beweisen indessen, daß jede eine besondere Art ausmache, weil die Farbe der Früchte sich meistens gleich bleibt; ob gleich die Größe derselben verschieden ist.

Daher ist von dieser als Abart zu betrachten:

No. 402. (Var.) 15. P. *avium*, fructu maximo flavescente. Die Bernsteinkirsche. Le Mérisier à gros fruit jaune. *The yellow spanish Cherry.*

Außer dieser giebt es noch mehrere Spielarten aus dem Gelben ins Weiße.

IV. Gattung: Sauerkirschen.

No. 403. (Sp.) 16. PRUNUS *cerasus.* Der gemeine Sauerkirschen-Baum. Le Cérisier ordinaire. *The common, or Kentish-Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 10. Du Roi 7. Miller Cerasus 1. Gleditsch no. 59.

Kultur: siehe No. 388. Auf diese werden die übrigen Arten und Abarten der Sauerkirschen gepfropft, kopulirt und okulirt.

No. 404. (Sp.) 17. P. *cerasus* majalis. Die Maykirsche. La Royale hative, ou May-Duke. *The May duke Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen. Es fallen hieraus auch kleinere und bittere Sorten.

Kultur: siehe No. 388.

No. 405 (Var.) 18. P. *cerasus,* fructu maximo. Die Lothkirsche. Le Cérisier de Montmorency. *The Arch duke Cherry.*

No. 406. (Sp.) 19. P. *cerasus,* aestate continue florens ac frugescens. Die stetsblühende Kirsche. Le Cérisier tardif au Toussaint. *The late ripe Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 7. b.

Kultur: siehe No. 388. Ob sie gleich von du Roi nur als eine Abart angenommen wird,

so muß ich sie dennoch als eine Hauptart ansehen, weil sie sich aus dem Saamen gleich bleibt, und ganz besondere Eigenschaften hat.

No. 407. (Var.) 20. P. *cerasus*, duplici flore. Der **Kirschbaum mit halbgefüllter Blüthe.** Le Cérisier à fleur semi-double. *The double flowering Cherry.*

Diese Spielart wird auf No. 403. gepfropft, okulirt und kopulirt.

No. 408. (Sp.) 21. P. *cerasus* pumila. Die **Zwergkirsche.** Le Cérisier nain. *The shrubby dwarf Cherry.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 7. d. (wo sie für eine Abart gehalten wird.) Gleditsch No. 60.

Kultur: siehe No. 388. Sie muß aus dem Kerne gezogen werden, weil die Zweige zur künstlichen Vermehrung zu dünne sind.

No. 409. (Sp.) 22. P. *cerasus* paniculata. Die **Büschelkirsche.** Le Cérisier à bouquet. *The Cherry with fruits in panicles.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Kultur: siehe No. 388.

No. 410. (Sp.) 23. P. *Mahaleb.* Die **Mahalebkirsche.** Le Mahaleb, ou le Bois de Ste. Lucie. *The Mahaleb, or parfumed Cherry.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 8. Miller Cerasus 4. Du Hamel arb. 6.

Kultur: siehe No. 388.

Künstliche Vermehrung: durch Ableger. Sie nimmt mit allerley Boden — unter andern Sträuchen vorlieb.

V. Gattung: Traubenkirschen.

No. 411. (Sp.) 24. Prunus *Padus*. Die gemeine Traubenkirsche. Patscherbe. Le Cérisier, à grappes immangeables. *The common Bird-Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. 10. Miller Padus 1. Gleditsch no. 57.

Kultur: siehe No. 388. Schwarzer frischer Boden. Sie werden zuweilen sehr groß, daß sie in die Bäume b über gehen, oft aber auch strauchartig gefunden werden.

No. 412. (Sp.) 25. P. *Padus* virginiana. Die Virginische Traubenkirsche. Le Cérisier de Virginie. *The Virginia Bird Cherry-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 11. Miller Padus 3. Du Ham. arb. Cerasus 5. Wangenh. Beytr. S. 34.

Kultur: siehe No. 388. Sie nimmt mit leichten Boden und einer mittäglichen Lage vorlieb. Jeder Heideboden in der Mark Brandenburg, bringt sie nächst den Kiefern in kurzer Zeit zu ansehnlichen Bäumen, daher sie nicht genug

empfohlen werden kann. Die Wangenheimische Beschreibung ist mir äußerst interessant, da ich schon einen sehr starken Vorrath von jungen Pflanzstämmen besitze. Man muß sie höchstens 6 Fuß weit auspflanzen, sonst breiten sie sich zu sehr in die Aeste aus und verlieren an der Höhe des Stammes.

No. 413. (Sp.) 26. P. *Padus* nana. Die Nordamerikanische niedrige Traubenkirsche. Le Cérisier nain de Virginie. *The American dwarf Bird-Cherry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Du Roi 12. Wangenh. Beytr. S. 89.

Kultur: siehe No. 388.

No. 414. (Sp.) 27. P. *Padus* caroliniana. Die Carolinische Traubenkirsche. Le Cérisier de la Caroline. *The Carolina Cherry, or Bastard Mahogany.*

Bey uns Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; dürfte bey uns wohl keinen Saamen bringen.

Du Roi 14. Miller Padus 6.

Kultur: siehe No. 388. Ich habe sie durch Ableger vermehret.

No. 415. (Sp.) 28. P. *Padus* stricta. Die Canadische Traubenkirsche, mit aufrecht stehenden Zweigen. Le Cérisier de Canada en pyramide. *The upright Canada Bird-Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; kann bey uns guten Saamen bringen.

Wangenh. Beytr. S. 89.

Kultur: siehe No. 388. Vermehrung: durch Ableger in guten leimigten Boden.

No. 416. (Sp.) 29. P. *Padus*, Laurocerasus. Der Kirschlorbeerbaum. Le Laurier-Cérise. *The common Laurel.*

Immergrün; Strauch (bey uns); zärtlich; bringt hier keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 5. Du Roi 13. Miller Padus 4. Du Ham. Laurocer. 1.

Kultur: siehe No. 388. Erfordert viel Bedeckung, und beschützten Stand, friert dennoch bey harten Wintern bis auf die Wurzeln und oft gar ab; beweiset den großen Unterschied zwischen dem deutschen und englischen Klima.

Vermehrung: wird durch Ableger und Stecklinge erzwungen. Pflanzzeit — ist der Frühling. Der Boden muß trocken und leimig seyn.

No. 417. (Sp.) 30. P. *Padus* Laurocerasus, foliis variegatis. Der Kirschlorbeerbaum mit scheckigten Blättern. Le Laurier-Cérise à feuilles panachées. *The common Laurel with striped leaves.*

Wird durch Ableger vermehret und ist noch zärtlicher als die Hauptart.

No. 418. (Sp.) 31. P. *Padus* canadensis. Die Canadische Traubenkirsche. Le Ragouminier. *The dwarf Canada-Cherry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; kann bey uns guten Saamen bringen.

Lin. Sp. Pl. 3. Wangenh. Beytr. S. 88.

Kultur: siehe No. 388. Nimmt mit schlechten trocknen Boden vorlieb.

§. LXXXVI.

Ptelea. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 419. (Sp.) 1. P. *trifoliata*. Die dreyblättrige Ptelea. La Ptéléa à fruit d'Orme & à trois feuilles. *The three-leaved shrubby Trefoil.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. Wangenh. Beytr. S. 102.

Der breite, runde Saame wird einzeln in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Sand besiebet und angegossen.

Die mehresten Pflanzen gehen im ersten Sommer, und die übrigen im folgenden Frühlinge auf.

Sie sind äußerst dauerhaft und brauchen keiner Bedeckung. Wenn sie fingerslang sind, setzt man sie im Frühling in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet eine Reihe ein.

Ein guter, frischer, starker Boden befördert den Wachsthum ganz ungemein, wovon der, im botanischen Garten in der Aue bey Cassel befindliche Stamm einen Beweis abgiebt. Stärker und größer — wird keiner in Amerika selbst gefunden.

No. 420. (Sp.) 2. P. *pentaphylla*. Die fünfblättrige Ptelea. La Ptéléa à cinq feuilles. *The five leaved Ptelea.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi I. b. Münchhausen Hausvater 5. Bd. S. 242. (Bey du Roi ist aus einem Druckfehler der 3te Band des Hausvaters citirt.)

Ich muß ihn als eine eigne Art ansehen.

Kultur: siehe No. 419.

§. LXXXVII.

Pyrus. Icosandria. Pentagynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht muß in drey Gattungen getheilet werden.

I. Gattung: Birnen.

No. 421. (Sp.) 1. P. *communis*. Der gemeine **Birnbaum**. Le Poirier ordinaire. *The Pear-tree*.

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. I. Du Roi I.

Die **Birnkerne** von allen guten Sorten bringen verschiedene Pflanzen, welche, theils schmackhafte, theils ganz schlechte Früchte tragen. Hieraus sind alle Varietäten entstanden, welche von den Gärtnern durch die künstlichen Vermehrungs-Mittel unterhalten werden, und deren uns **Miller** im allgemeinen Gärtnerlexikon achtzigerley, und **du Hamel** 119 nennen und bestimmen: worüber die vorhandenen Pomologieen zu Rathe zu ziehen sind.

Um aber die künstliche Vermehrung mit den vorhandenen Obstsorten vernünftig machen zu können, muß man junge Stämme aus dem Kerne erziehen; dieses verschaft zugleich auch neue Sorten, wenn man die Fruchtbringung derjenigen Wildlinge abwartet, die keine Stacheln haben, und solche nicht eher veredelt, bis man weis, wie ihre Früchte beschaffen sind.

In diesen Absichten weichet man die in Sand wohlverwahrten Birnkerne von guten frühen Sorten 48 Stunden ein, läßt die äußere Nässe abluften, und leget sie einzeln in die Rinnen; gießet sie an, und bedeckt sie mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde.

Bis zum Aufgehen; welches im ersten Sommer geschiehet, werden sie bey trockenem Wetter gelinde begossen, welches auch mit den jungen Pflanzen geschiehet, als wodurch ihr Wachsthum ganz ohngemein befördert, durch zu viel Nässe aber, Fäulniß veranlaßet wird.

Im zweyten Frühlinge, werden die jungen Stämmchen — 1 Fuß auseinander — in den mittlern Theil der Baumschule gesetzt.

Man erwartet auf solche Art ihr Heranwachsen, bis sie die Stärke zum Pfropfen erlanget haben. Sollten sie nicht verändert, und neue Sorten erzogen werden wollen, so bleiben die glatten Stämme ungekränkt so lange stehen: bis sie zusammenwachsen und diejenige Höhe erreichet haben, in welcher ihnen die Krone gegeben werden soll, welche durch Abwerfung des Gipfels entstehet. Will man große Stämme auspflanzen, so ist die zweymahlige Versetzung in der Baumschule höchst

noth-

nothwendig, und wird ganz ungemein viel zum guten Gedeyhen der Obstplantagen beytragen.

Bey der Auspflanzung, welche sowohl im Herbste als im Frühlinge geschehen kann, hat man besonders auf einen recht weitläufigen Stand, gemäßigt frischen Boden mit Dammerde, auch auf eine freye Lage zu sehen. Birnenstämme auf bloßem dürren Sande, oder bloßem Thone an der Mitternachtslage, oder so enge gepflanzt, daß sie sich dermahleinst mit den Aesten erreichen können, werden nie gute und viel Früchte bringen. Es bleibt gewiß ein Meisterstück, was uns **du Roi** unter diesem Artikel gesagt hat.

Die **künstliche Vermehrung** der Birnen, findet auch auf Quitten- und Weißdornstämmen statt.

No. 422. (Var.) 2. P. *communis* multiplex. **Der Birnbaum mit gefüllter Blüthe.** Le Poirier à fleur double. *The double flowering Pear-tree.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**

Catal. Paris. de Vilmorin Andrieux.

No. 423. (Sp.) 3. P. *Pyraster.* **Der Holzbirnbaum.** Le Poirier Sauvage. *The wild Pear-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft;** bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi I. a. Du Ham. arb. I. Gleditsch No. 52.

Es ist ein weitläufiger Uebergang aus der vorstehenden Hauptart, zu dieser Unterart, weil vorangezeigtermaaßen sowohl Holzbirnen mit Sta-

cheln, als feine Sorten ohne Stacheln, aus dem Saamen fallen.

Kultur, Boden und Vermehrung: ist mit No. 421. ganz gleich.

Es stehet wohl zu erwägen, ob bey dem immer seltener werdenden Eichen-Mastholze, nicht mehr Rücksicht und Fleiß auf den geschwindern Anbau des Obstes in den leeren Plätzen der Wälder genommen werden sollte als bisher geschehen ist. Der Wildstand würde wenigstens ganz ungemein dabey gewinnen, und dem Landmanne weniger beschwerlich und nachtheilig seyn, als er es beym Mangel aller Waldnahrung in unsern ausgehütheten Forsten wird.

Eben hierzu, würde ich aber die schlechtesten wilden Sorten, der bloßen Holzbirnen und Holz-Aepfel in ohnmaasgeblichen Vorschlag bringen; weil die guten Früchte zu vieler Nachstelluug, die Bäume folglich zu vieler Beschädigung von Menschen ausgesetzet sind.

No. 424. (Sp.) 4. P. *irregularis*. Der **Hanebutten-Birnbaum.** L'Azérolier Poirier. *The Azerole Pear-tree.*

Sommergrün; Baumholz c, weil sie niedrig gehalten werden müssen, wenn sie tragen sollen; hohe Stämme b. bringen keine, oder doch nur sehr spät und selten Früchte. Sie sind äußerst dauerhaft.

Kultur: siehe No. 421.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet auf Stämme der vorstehenden Sorte und auf dem Weißdorne.

No. 425. (Sp.) 5. P. *botriapium*. Der Quandelbirnstrauch. L'Amelanchier des bois. *The Amelanchier, or Canada-Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Suppl. Pl. Du Roi P. Amelanchier 3. Miller Mespilus 5. Du Ham. arb. 8. Wangenh. Beytr. S. 90.

Kultur: siehe No. 421.

Vermehrung: durch Schößlinge, Ableger, Pfropfen auf Weißdorn. Guter frischer Boden.

No. 426. (Sp.) 6. P. *arbutifolia*, fructu rubro. Der Nordamerikanische Birnstrauch mit Erdbeerbaumblättern und rothen Früchten. Le Poirier à feuilles d'Arbousier & à fruit rouge. *The Arbutus leaved red Medlar.*

No. 427. (Var.) 7. P. *arbutifolia*, fructu nigro. Der Nordamerikanische Birnstrauch mit Erdbeerbaumblättern und schwarzen Früchten. Le Poirier à feuilles d'Arbousier & à fruit noir. *The Arbutus leaved black Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Suppl. Pl. p. 256. Hirschfeld Cal. 1784. Wangenh. Beytr. S. 89. Du Roi Mespilus. Miller. Mespil. 10.

Kultur: siehe No. 425.

No. 428. (Sp.) 8. P. *sempervirens*. Der immergrüne Apfelbirnstrauch. Le Poirier toujours verd. *The evergreen Crab.*

Verliert bey harten Wintern die Blätter; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns keine Früchte, folglich keinen Saamen.

Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 421.

Künstliche Vermehrung: durchs Pfropfen auf Apfelstämme. Trockener, guter Boden. Macht den Uebergang von Birnen auf Aepfelstämme.

II. Gattung: Aepfel.

No. 429. (Sp.) 9. Pyrus, *malus.* Der gemeine Apfelbaum. Le Pommier. *The Apple-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 4. (Miller Malus 1. welcher Artikel das Nachlesen verdienet.)

Wenn man die Absicht hat, Wildlinge zur Veredelung zu erzeugen, so ist es nicht rathsam, sich der Kerne von den verschiedenen zahmen Sorten dieser Art zur Aussaat zu bedienen. Denn dergleichen Stämme wachsen zu frech, und sind nach der — bey der Veredelung vorgehenden Verstümmelung von zu weniger Dauer.

Sobald man aber die Stämme nicht pfropfen, sondern erwarten wollte, was für Sorten daraus erscheinen dürften; so ist die Saat der guten Apfelkerne allerdings sehr anzurathen.

Alle eßbare zahmen Aepfel sind als bloße Spielarten dieser Hauptart zu betrachten, welche von No. 436, dem Holzapfel gewiß verschieden ist.

Die Saat- und baumschulenmäßige Behandlung ist in allen Stücken der Kultur der Birnen gleich. Nur findet die künstliche Vermehrung der Aepfel nicht auf Birnstämme und so umgekehrt statt; sondern alle Aepfelsorten, müssen wieder auf Aepfelstämme gepfropfet oder okuliret werden.

Ein tiefer, etwas frischer, guter Boden ist für den Apfelbaum am zuträglichsten; so, wie eine, gegen Mittag und Morgen freye Lage zu seiner Vollkommenheit, zur Güte und zur Menge der Früchte viel beyträgt. Eben deswegen ist ihnen auch ein weitläufiger Stand höchst nothwendig, damit sie sich nicht einander beschatten, noch vielweniger in einander wachsen.

No. 430. (Var.) 10. P. *malus* apetala. Der Apfel ohne Blüthe. Le Pommier sans fleurs. *The Apple-tree without flowers.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Diese Varietät hat keine Blumenblätter, sondern die bloßen Befruchtungswerkzeuge. Sie wird wegen der Seltenheit durchs Pfropfen und Ablegen unterhalten.

No. 431. (Sp.) 11. P. *malus* pumila. Der Zwergapfelbaum. Johannisäpfel. Le Pommier de St. Jean. *The dwarf Apple-tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Man bedient sich der Stämme dieser Art, um darauf die niedrigen, oder Franzäpfel zu pfropfen.

Sie lassen sich auch durch Ableger leicht vermehren. Die Kultur: ist mit der gemeinen Art überein.

No. 432. (Sp.) 12. P. *malus*, fructu magno, albido, glaciato. Der Sibirische durchsichtige Apfel. La Pomme de glace. *The transparent Apple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 4. b. Miller, führt ihn unterm Artikel Apfel, als eine Varietät an; desgleichen Du Hamel arb. fruit. 38.

Er wird aber sowohl durch den Saamen, als durchs Pfropfen auf No. 430. leicht fortgepflanzt.

No 433. (Sp.) 13. P. *malus* coronaria. Der wohlriechende Virginische Apfelbaum. Le Pommier odorant. *The wild Crab of Virginia; with a sweet scented flower.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 5. Miller 2. Du Ham. Malus 1. Wangenh. Beytr. S. 61.

Kultur: siehe No. 428. Sand und leimigter trockener Boden.

No. 434. (Sp.) 14. P. *malus* sylvestris. Der Holzapfelbaum. Le Pommier sauvage. *The Crab.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 4. a. Miller 1. Gleditsch No. 53.

Kultur und Absicht: siehe No. 428.

III. Gattung: Quitten.

No. 435. (Sp.) 15. Pyrus *Cydonia* oblonga. Der Birnquittenstrauch. Le Coignassier femelle. *The Pear-Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. γ. 1. Du Roi 6. Miller Cydonia 1.

Die Kerne, werden in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{2}$ Zoll lockerer Erde bedeckt, und so wie die daraus zum Vorschein kommenden Pflanzen, immer sehr feucht erhalten. Sie liegen zuweilen ein Jahr.

Das Erwachsen der jungen Saatpflanzen, gehet etwas langsam, und man kann sie vor dem dritten Frühling nicht wohl in die Baumschule bringen, wo sie in den untern Theil — 1 Fuß auseinander gesetzt werden. Weit geschwinder und leichter geschiehet die Vermehrung durch Stecklinge, Ableger und Schößlinge in einem feuchten — Boden.

Bey der Auspflanzung, wählt man einen guten feuchten Boden, und den Rand der Bäche und Teiche, wo sie am besten fortkommen und die mehresten, auch besten Früchte bringen.

Die Pflanzzeit, ist allemahl der Frühling, weil sie in einem feuchten Boden kommen müssen.

No. 436. (Sp.) 16. P. *Cydonia,* maliforma. Der Apfelquittenstrauch. Le Coignassier mâle. *The Apple-Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. γ. 2. Du Roi 7. Miller Cydonia 2. Du Ham. arbr. 3.

Kultur: siehe vorstehende Art.

No. 437. (Sp.) 17. P. *Cydonia* sylvestris. Der wilde Quittenstrauch. Le Coignassier des bois. *The wild Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Gleditsch No. 54.

Kultur: siehe No. 435.

No. 438. (Sp.) 18. P. *Cydonia* lusitanica. Der Portugisische Quittenstrauch. Le Coignassier de Portugal. *The broad leaved Portugal-Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 8. Cydonia Miller 3.

Kultur: siehe No. 435.

§. LXXXVIII.

Quercus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

Die immergrünen Eichenarten kommen in Deutschland gar nicht im Freyen fort, und werden daher hier übergangen. Alle vorkommende Sorten sind sommergrün.

No. 439. (Sp.) 1. Q. *robur*. Die Traubeneiche. (Wintereiche.) Le Chêne à grappes. *The common Oak*.

Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 3. Gleditsch No. 33. Meine vollständige Gesch. vorzügl. Holzarten Th. II. No 2.

Die, den Winter über — mit vieler Vorsicht aufbewahrten Eicheln, werden 3 Zoll auseinander $1\frac{1}{2}$ Zoll tief in die 6 Zoll von einander entfernten Rinnen in der Saamenschule gesteckt; worauf alle diejenigen, welche gut und tüchtig sind, im ersten Sommer erscheinen müssen; denn sie bleiben niemahls bis ins andere Jahr tauglich.

Die jungen Pflanzen, versetzt man im folgenden Frühling kurz vor dem Ausbruch des Laubes, in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und man schaltet noch eine Reihe ein.

Wenn sie zusammen wachsen, hebt man sie im Frühlinge aus, beschneidet die langen Wurzeln und stutzt die Zweige bis auf eine Queerhand ein; ohne den Gipfel und die Faserwurzeln zu zernichten — und versetzt sie nochmahls in der Baumschule — 2 Fuß auseinander, in denen 3 Fuß von einander entfernten Pflanzlinien.

Hier bleiben sie wieder stehen, bis sie mit ihren Gipfeln dem Viehe aus dem Maule gewachsen sind, und ins Freye auf frischen Boden in Sand oder Leimen mit Dammerde ausgepflanzet werden können. Kann man niedrige Pflanzstämmchen in die Gehäge oder Schonungen gebrauchen: oder

man wollte eichene Schlaghölzer anpflanzen, so bedarf es nicht dieser zweymahligen Versetzung in der Baumschule, sondern man pflanzt sie entweder gleich jung aus der Saamenschule, oder vor der zweiten Versetzung — aus der Baumschule, an den Ort ihrer Bestimmung, in derjenigen Weite, welche nach jeder verschiedenen Absicht im ersten Theile dieses Werkes bestimmet worden ist.

Da diese Art am leichtesten und sichersten aus dem Saamen gezogen und vermehret wird, so bedient man sich bey derselben keiner künstlichen Vermehrungsmittel, als wodurch die Stämme nur kropficht und elend würden, welche doch zu ansehnlichen Bäumen bestimmt sind. Was sollen also die angepriesenen Ablegungsmethoden, so lange es noch Eicheln giebt, welche gesäet, und dergestalt — natürliche Pflanzen erzeuget werden können!

Der Wachsthum der jungen Eichen, gehet in der Baumschule, wo alles reine gehalten wird, vortreflich von statten: und die solchergestalt erzogenen Stämme, schlagen, bey der endlichen Auspflanzung ins Freye, unter Beobachtung der gegebenen Regeln sicher an. Dafern sie nicht zu weitläufig gesetzt werden, so geben solche gepflanzte Eichen — Bauholz und Balken — trotz aller papiernen Tausendkünstler, — welche dieses bezweifeln zu dürfen — meinen!

So unglücklich — fast überall die Anpflanzung der Eichen von statten gegangen ist, so sicher und leicht ist sie doch wirklich, wenn man die Vorurtheile ablegen, und dieser erprobten sicher geprüften Methode folgen will; deren Effekt

nicht im kleinen, sondern an viel tausend Stämmen bey mir mit Augen gesehen werden kann.

No. 440. (Sp.) 2. Q. *fœmina*. Die Stiel-Eiche. (Sommereiche.) Le Chêne rouvre. *The English Oak.*

Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. β. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 5. Gleditsch No. 34. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 1.

Kultur: siehe No. 439. Mehr frischer Boden. Mehr Schutz wegen des frühern Triebes.

No. 441. (Var.) 3. Q. *fœmina*, foliis ex albo variegatis. Die weißbunte Stieleiche. Le Chêne à feuilles panachées de blanc. *The ſtriped Oak.*

Du Roi 2. b. Meine Gesch. Th. II. No. 1. b. Du Ham. arb. 15.

Diese Spielart, wird auf die Hauptart gepfropft, und solchergestalt in den Pflanzungen unterhalten.

No. 442. (Sp.) 4. Q. *Prinus*. Die kastanienblättrige Eiche. Le Chêne à feuilles de Chataigner. *The mountain Chesnut Oak.*

Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 6. Du Roi 11. Miller 9. Du Ham. arb. 18 Wangenh. Beytr. S. 15. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 3.

Kultur: siehe No. 439. Man darf sich durch die englische Benennung Mountain-Oak (Berg-

Eiche) nicht verführen laßen, diese Nordamerikanische Art — auf **dürren**, bloßen Bergen anzubauen; denn sie verlangt, so wie No. 440. in der Jugend Schatten; allezeit aber einen frischen Boden, in welchem sie verwunderungswürdig bald groß wird. Wenn sie wegen Erhaltung der Mannichfaltigkeit in Pflanzungen, oder aus Betrug der Handelsgärtner auf No. 440. gepfropfet ist; so bleiben die Stämme natürlicherweise klein, und gewähren, den, von ihr zu erwartenden beträchtlichen Nutzen nicht.

No. 443. (Sp.) 5. Q. *rubra*. **Die Nordamerikanische Scharlacheiche.** Le Chêne rouge. *The Champain Red-Oak.*

Bauholz; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 8. Du Roi 6. Miller 8. Wangenh. Beytr. S. 14. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 4.

Kultur: siehe No. 439. Sie nimmt mit allerley, nur nicht ganz dürren Boden vorlieb; leidet auch weniger als unsere einheimischen Eichen vom Froste.

No. 444. (Subsp.) 6. Q. *rubra*, foliorum sinubus obtusis. **Die großblättrige Scharlacheiche.** Le Chêne rouge, dont les échancrures des feuilles sont divisées au milieu en trois parties, desquelles, chaque se termine en pointe. *The long leaved Champain Red-Oak.*

Bauholz; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. β. Du Roi 6. b. Wangenh. Beytr. S. 44. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 4. b.

Kultur: siehe No. 439. Sie bleibt sich, nach Wangenheim aus dem Saamen beständig gleich; ist bisher bey uns nur durch das Pfropfen unterhalten worden; wächst auf trockenem sandigten Boden mit Dammerde gemischt.

No. 445. (Sp.) 7. Q. *paluſtris.* **Die rothe Sumpfeiche.** Le Chêne de marais. *The ſwamp Spanish Oak.*

Baumholz b; **zärtlich im bloßen Stande.** Dürfte doch bey uns Saamen bringen, wenn sie beschützt stünde.

Du Roi 7. Münchhausen Hausv. 5. Th. S. 253. Wangenh. Beytr. S. 76. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 11.

Kultur: siehe No. 438. Sie verlangt feuchten, morastigen Boden und Schatten; sonst erfriert sie gewiß.

No. 446. (Var.) 8. Q. *paluſtris* minor. **Die niedrige rothe Sumpfeiche mit kleinen Blättern.** Le Chêne de marais à petites feuilles. *The narrow leaved red Swamp-Oak.*

Baumholz c; **im freyen Stande zärtlich.**

Du Roi 7. b. Meine vollst. Gesch. Th. II. Fig. 16. b. No. 11. b.

Wird auf No. 439. gepfropft und auf feuchten Boden gepflanzt.

No. 447. (Sp.) 9. Q. *alba.* **Die weiße Eiche.** Le Chêne blanc. *The white Oak of Virginia.*

Bey uns Baumholz a; in der Jugend zärtlich; dürfte hier keinen Saamen bringen.

Lin. Sp. Pl. 9. Du Roi 8. Du Ham. arb. 16. Wangenh. Beytr. S. 12. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 5.

Kultur: siehe No. 439. Schatten und Schutz, sind besonders in der Jugend nöthig. Der Boden muß fett und gut seyn.

No. 448. (Sp.) 10. Q. *nigra.* **Die schwarze Eiche.** Le Chêne noir. *The black Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 9. Miller 10. Wangenh. Beytr. S. 79. Meine vollst. Gesch. Th. II No. 6.

Kultur: siehe No. 438. Sie verlangt besonders in der Jugend Bedeckung von Laub und Strauch gegen die Kälte, auch jederzeit einen sehr beschützten Stand, und bey uns mehr trockenen Boden, wenn sie nicht erfrieren soll.

No. 449. (Sp.) 7. Q. *marylandica.* **Die Wassereiche.** Le Chêne de Marylande. *The Water-Oak, or Saſſafraſs leaved Oak.*

Baumholz c; in der Jugend zärtlich; dürfte hier keinen Saamen bringen.

Lin. Sp. Pl. 7 β. Du Roi 10. Wangenh. Beytr. S. 77. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 7.

Ohngeachtet sie der **Ritter Linnee** für eine Varietät hält, muß ich sie mit **du Roi** und **Wangenheim** doch als eine besondere Art annehmen, da sie aus dem Saamen beständig bleibt.

Kultur: siehe No. 439. 447.

Vielleicht wird sie von vielen mit Quercus folio non serrato in summitate quasi triangulo des Catesby verwechselt, die in den Sümpfen von Maryland und Pensylvanien wild wächst, und eher für eine Varietät der schwarzen Eiche No. 448. als diese gehalten werden kann, welche in Amerika allezeit auf trockenen, sandigten Boden gefunden wird.

No. 450. (Sp.) 12. Q. *Phellos*, foliis oblongis. Die breitblättrige Weideneiche. Le Chêne de Saule à larges feuilles. *The Higland Willow-Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. β. (Catesby. car. 1. p. 17. Tab. 17.) Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 9.

Kultur: siehe No. 439. Viel Schutz; Schatten; feuchten Boden.

No. 451. (Subsp.) 13. Q. *Phellos*, foliis lanceolatis. Die schmalblättrige Weideneiche. Le Chêne de Saule à étroites feuilles. *The narrow leaved Willow-Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi 12. Miller 12. Du Ham. arb. 19. Wangenh. Beytr. S. 76. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 9. b.

Kultur: siehe No. 439.

No. 452. (Subsp.) 14. Q. *Phellos* humilis; salicis folio breviore. Die kleinblättrige Wei-

deneiche. Le Chêne de Saule à petites feuilles. *The Short leaved Willow-Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. I. ν. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 9. c. Wangenh. Beytr. S. 77.

Kultur: durch Ableger in feuchten Boden; Pfropfen auf No. 440.

No. 453. (Sp.) 15. Q. *humilis.* Die Gallenzwergeiche. Le Chêne à galles en grappes. *The shrubby white Oak.*

Baumholz c; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Miller 4. Du Ham. 13. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 12.

Kultur: siehe No. 439.

No. 454. (Sp.) 16. Q. *ſtellata.* Die sternförmige Eiche. Le Chêne à feuilles de Croix de St. Andrée. *The ſtar-leaved Oak.*

Baumholz b; dauerhaft; müßte hier wohl Saamen bringen.

Wangenh. Beytr. S. 78. Meine vollst. Gesch. Th. II. S. 10.

Kultur: siehe No. 439. Trockener Boden aus Sand und Leimen gemischt.

No. 455. (Sp.) 17. Q. *cuneata.* Die keilförmige Eiche. Le Chêne de Marylande, dont les feuilles ſont découpées en ſix pointes. *The Maryland-Oak, with leaves, cut, in ſex sharp ſegments.*

Baum-

Baumholz c; dauerhaft; dürfte bey uns guten Saamen bringen.

Wangenh. Beytr. S. 78. Meine vollst. Gesch. Th. II. S. 10.

Kultur: siehe No. 439. Sie scheint eine Unterart von No. 448. zu seyn. Frischer Boden. Sand oder Leimen mit Dammerde.

No 456. (Sp.) 18. Q. *cerris*, **Die Cerr-Eiche.** Le Chêne de Bourgogne. *The Oak, with prickly Cups and smaller Acorns.*

Bauholz; dauerhaft; bringt in Oesterreich guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 13. Du Roi 3. Miller 5. Du Ham. arb. 6. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 8.

Kultur: siehe No. 438. Frischer, leimigter, mit Sand und Dammerde gemischter Boden.

Ob gleich alle vorstehende Eichensorten bey uns im Freyen aushalten, so wird man doch mit den fremden, raren Eicheln wohlthun, sie in Erdkasten zu säen, damit sie im ersten Winter unter Obdach gebracht, und im nächsten Frühling, in den mittlern Theil der Baumschule gesetzt werden können.

§. LXXXIX.

Rhamnus. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 457. (Sp.) 1. R. *catharticus.* **Der gemeine Kreuzdorn.** Le Nerprun, ou Bourguépine. *The Purging Buckthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 86.

Die **Beeren** enthalten vier Saamenkörner, welche daraus gewaschen, im Winter — in Sand verwahret, vor der Aussaat 48 Stunden eingeweichet, und nachdem sie etwas abgelüftet worden, — einzeln in die Rinnen gezettelt, und mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt werden.

Bey trockenem Wetter muß man sie fleißig gelinde begießen, damit sie nicht verderben, sondern ihr Aufgehen befördert werde.

Die jungen **Pflanzen** erscheinen gröstentheils im ersten Sommer, und erstarken vor dem Winter, daß sie keiner Bedeckung bedürfen.

Im Herbste des zweiten Jahres, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet zwischen zwey Pflanz-Linien noch eine ein.

Wenn sie etwas erwachsen sind, werden sie auf gemäßigt frischem sandigten Boden mit Dammerde gemischt, — zur Pflanzung lebendiger Hecken angewendet, welche Arbeit, im Herbste, auch im Frühlinge geschehen kann.

Die **künstliche Vermehrung**, findet durch Ablegung der Zweige statt; wird aber wegen der leichten Erzeugung der Saamenpflanzen nicht getrieben.

No. 458. (Sp.) 2. R. *alpinus*. Der **großblättrige Alpen-Faulbaum**. L'Aune noir baccifere à grandes feuilles. *The Alpine Buckthorn*.

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Lin. Sp. Pl 12. Loddiges Cat. Ludwig neuere Baumzucht.

Ich besitze ihn aus dem Krausischen Garten. Kultur: siehe No. 457.

No. 459. (Sp.) 3. R. *frangula.* Der gemeine Faulbaum. Das Pulverholz. La Bourdaine, ou l'Aune noir baccifere ordinaire. *The black Berry-bearing Alder.*

Sommergrün; Strauch; zuweilen Baumartig; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 14. Du Roi 2. Miller Frangula 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 87.

Die Beeren, enthalten zwey Saamen, welche wie die von No. 457 behandelt werden.

Die jungen Pflanzen verlangen Schatten und feuchten Boden.

Es giebt noch viel Arten und Abarten dieses Geschlechts, welche aber für unser Klima entweder zu zärtlich sind: oder fast gar keine Verschiedenheit gegen obige Sorten zeigen, und des Anbaues also nicht werth sind.

§. XC.

Rhododendron. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 460. (Sp.) 1. R. *maximum.* Der Virginische große Rhododendron. Le grand Rhododendron. *The great Rhododendron.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt jedoch bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 6. Wangenh. Beytr. S. 63.

Die **Kultur** dieses Strauches ist aus dem Saamen eben so schwer, als die, der Andromeden, Kalmien, und des Kühnpostes; mit denen er verwandt ist, und auf gleiche Art behandelt werden müste. Etwas sicherer geschiehet die **Vermehrung** durch Ablegung der Zweige, welche im dritten Jahre Wurzeln bekommen.

Da dieser schöne Strauch noch sehr theuer ist, indem jedes Exemplar mir auf 15 Thaler schwer Geld zu stehen kömmt, so haben die Gärtner, welche dergleichen besitzen, es immer in den Gewächshäusern erhalten. Weil ich aber meiner Versuche wegen, alle sogenannte zärtliche Gewächse, dem Winter im Freyen Preiß gebe: so habe ich diese Pflanzen äußerst hart und dauerhaft gefunden. Nur versteht sich von selbst, daß sie beschützten Stand, Schatten und frischen Boden haben müssen; welcher ihnen selbst in ihrem Vaterlande, in Amerika, bis zum 41 Grad nördlicher Breite erforderlich ist. Die andern Sorten des Geschlechts, sind für uns zu zärtlich.

§. XCI.

Rhodora. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 461. (Sp.) 1. R. *canadensis*. Die **Rodora mit blauen Blumen**. L'Azalea à fleurs bleues. *The Canada Rose-Bay*.

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt jedoch bey uns keinen Saamen.

Lodd. Cat. Ludwig neuere Baumzucht.

Kultur: siehe No. 460.

§. XCII.

Rhus. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 462. (Sp.) 1. R. *coriaria*. Der Gärber-Sumach. Le Sumac des corroyeurs. *The Tanner Sumach, or the Elm-leaved Sumach.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der Saame wird einzeln in die Rinnen gelegt, mit ½ Zoll Erde bedeckt, und liegt ein Jahr ehe er aufgehet.

Das Saamenbette wird gegen den Winter mit alter Gärberlohe bedeckt, damit der Boden nicht ausfriere, und die aufgequollenen Saamen dabey verderben.

Im folgenden Frühling, wenn die Fröste vorbey sind, muß jene Bedeckung abgebracht werden, worauf die jungen Pflanzen bald erscheinen.

Diese begießet man öfters bey trocknem Wetter, wodurch ihr Wachsthum sehr beschleunigt, und der Trieb vor Einbruch der Kälte — fest wird.

Nichts destoweniger, muß man die jungen Pflanzen vor dem Winter ganz dichte mit Laub und Strauch bedecken, und solche im Frühling darauf, — kurz vorher, ehe sie zu treiben anfan-

gen, in den obern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander setzen. Gegen den Herbst hält man sie so trocken als möglich, damit sie nicht so lange treiben — und dann vom Froste leiden.

Wenn sie ein Paar Jahr in der Baumschule stehen und erstarket sind, so pflanzt man sie in beschützte Lage, wo sie von den Sturmwinden nicht sehr getroffen werden können — auf trockenen Boden und im Schatten aus.

Man bedient sich der Saat, um zum uranfänglichen Besitz der Art zu kommen. Weit leichter — und schneller hingegen, geht die **Vermehrung** aller dieser Arten, durch die, von allen Seiten weit umher austreibende Wurzelbrut von statten, welche ausgehoben, und so wie bey den Saatpflanzen gesagt worden, — in der Baumschule und weiter behandelt werden muß.

No. 463. (Sp.) 2. R. *typhinum.* Der **Virginische Hirschkolben-Sumach.** Le grand Sumac de Virginie. *The Virginian Sumach commonly called Stags horns.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt in warmen Herbsten bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Wangenheim Beytr. S. 95.

Kultur: siehe No. 462. Auch diese Art wird am leichtesten durch Wurzelbrut, und Stücken von den ausgelaufenen Wurzeln vermehret; sie nimmt mit allerley Lage und milden Boden vorlieb. Man pflanzt sie 12 Fuß weit aus, weil sie doch bald genug durch die häufige Brut — dichte zusammen kommen. Dieses wichtige, und leicht

zu erziehende dauerhafte Gårbe- und Fårbemittel verdient alle Aufmerksamkeit.

No. 464. (Sp.) 3. R. *cacodendron*. Der großblåttrige Sumach. Le Sumac à grandes feuilles. *The great leaved Sumach.*

Sommergrůn; Strauch; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen Saamen.

Hirschfeld 1784. p. 284.

Kultur: siehe No. 462.

No. 465. (Sp.) 4. R. *glabrum*. Der glatte Sumach. Le Sumac à feuilles étroites. *The Scarlet Sumach.*

Sommergrůn; Strauch; dauerhaft; bringt in feuchten Sommern bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 4. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beytr. S. 95.

Kultur: siehe No. 462.

No. 466. (Sp.) 5. R. *canadense*. Der Canadische Sumach. Le Sumac de Canada. *The Smooth Canada Sumach.*

Sommergrůn; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Du Roi 3. Miller 5. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beytr. S. 96.

Kultur: siehe No. 462.

No. 467. (Sp.) 6. R. *copalium*. Der Copal-Sumach. Le Sumac à la gomme copal. *The Lentiscus leaved Sumach, or the Beach-Sumach,*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 4. Miller 6. Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beytr. S. 96.

Kultur: siehe No. 462.

No. 468. (Sp.) 7. R. *cotinus.* Der Parüken-Sumach. Le Fustet. *The Venice Sumach, or Coccygria.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 17. Du Roi 5. Miller 15. Du Hamel arb. Cotinus coriaria.

Kultur: siehe No. 462.

No. 469. (Sp.) 8. R. *vernix.* Der Gift-Sumach. Le vrai Vernis. *The Varnish-tree, or Poison-wood tree.*

Sommergrün; Baumholz c (klein); zärtlich.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 8. Miller Toxicodendron 4. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beytr. S. 75.

Kultur: findet nach No. 462. nur aus dem Saamen statt. Er verlangt feuchten Boden und ganz dumpfigten bedeckten Stand.

Man sollte diesen giftigen, höchst gefährlichen Unrath lieber ganz auszurotten als anzubauen suchen. So wie

No. 470. (Sp.) 9. R. *radicans.* Der wurzelschlagende Gift-Sumach. Le Sumac à trois feuilles luisantes. *The Trailing poison Oak, or the rooted poison Vine.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt jedoch bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 7. Miller Toxicodendron 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 93.

Kultur: siehe No. 462. Vermehrung: durch Ableger, in gutem, frischen Boden.

§. XCIII.

Ribes. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht muß in zwey Gattungen getheilt werden.

I. Gattung: Johannisbeeren.

(Ohne Stacheln.)

No. 471. (Sp.) 1. R. *rubrum.* Der rothe Johannisbeerstrauch. Le Groseiller à fruit rouge. *The common red Currant.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditsch. no. 91.

Aus denen recht reif gewordenen Beeren wird der Saft zum Gebrauche gepreßt; hierauf wäscht man den Saamen aus den Trebern, und verwahret ihn in trockenem Sande. Man säet solchen in die Rinnen, nachdem der Erdboden vorhero feste getreten worden, und bedeckt ihn mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde. Mancher — gehet noch im ersten, der mehreste aber — im andern Jahre auf.

Die jungen Pflanzen müssen bey trockenem Wetter sehr öfters gelinde begossen werden, wodurch man ihren Wachsthum sehr befördert, welcher überhaupt gar langsam aus dem Saamen von statten gehet.

Sobald sie eines Fingers lang sind, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule, 9 Zoll aus einander und schaltet noch eine Pflanzlinie ein. Solchergestalt bleiben sie stehen, bis sie zum Auspflanzen groß genug sind.

Man ziehet sie entweder zu Spalieren oder niedrigen Hecken. Durch erstere Methode erlangt man mehr und bessere Beeren.

Am allerleichtesten und geschwindesten, gehet die sichere Vermehrung dieses überall vorhandenen Strauches durch Stecklinge von statten: welche vor dem Ausbruch des Laubes auf einen schattigten Platz eingeleget werden. Man ist hierbey sicher, gerade die Sorte zu bekommen, — von welcher die Stecklinge geschnitten worden sind. Aus dem Saamen hingegen: — fallen auch nachstehende Abarten, welche nur durch Stecklinge und Ableger fortgesetzt werden können.

No. 472. (Var.) 2. R. *rubrum*, foliis variegatis. Der rothe Johannisbeerstrauch mit scheckigten Blättern. Le Groseiller rouge, à feuilles panachées. *The striped red Currant.*

No. 473. (Var.) 3. R. *fructu carneo.* Der Johannisbeerstrauch mit fleischfarbenen Beeren. Le Groseiller de Champagne. *The Champaign Currant.*

No. 474. (Var.) 4. R. *fructu albo.* Der Johannisbeerstrauch mit weißen Beeren. Le Groseiller perlé. *The white Currant.*

No. 475. (Sp.) 5. R. *alpinum.* Der Johannis-Straußbeerenstrauch. Le Groseiller à grappes, & à fruit doux. *The Alpine Currant.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt auf den Gebirgen bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Grossularia 16. Gleditsch No. 93.

Kultur: siehe No. 471. Trockner, leimigter Boden.

No. 476. (Subsp.) 6. R. *americanum,* fructu rubro. Der Nordamerikan. kleine Strauß-Beerenstrauch. Le Groseiller nain, à grappes rouges. *The dwarf American Alpine Currant.*

Sommergrün; niedriger Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Herr Loddiges hat mir diese Zwergart überschickt. Außer dem ganz niedrigen Wuchs und kleinen Blättern, gleichet sie No. 475.

Die Vermehrung: ist bey mir durch Ableger geschehen, welche im ersten Jahre genug Wurzeln bekommen; sie findet auch durch Stecklinge statt.

No. 477. (Sp.) 7. R. *americanum,* fructu nigro. Der Nordamerikanische schwarze Johannisbeerenstrauch. Le Groseiller d'Amérique, à fruit noir. *The American black Currant.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3. β. Miller 4. Wangenh. Beytr. S. 117.

Kultur: siehe No. 471.

Obgleich der Ritter Linnee diese für eine Abart von No. 479. hält, so muß ich sie doch mit Miller und Wangenheim für eine besondere, und sehr ausgezeichnete Art ansehen.

No. 478. (Sp.) 8. R. *glandulosum.* Der warzige Johannisbeerstrauch. Le Groseiller glanduleux. *The worty Currant.*

Diese Sorte ist in Loddiges Catal. angeführt, mir aber ganz unbekannt.

No. 479. (Sp.) 9. R. *nigrum.* Der Gicht-Beerenstrauch. Le Groseiller, à fruit noir. *The common black Currant.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 3. Gleditsch No. 92.

Kultur: siehe No. 471. Verlangt feuchten, schwarzen Boden und stehet gern im Schatten. Er zeichnet sich von No. 477. — durch seine großen, hellgrünen, matten, stark riechenden Blätter, und muscatellerhaften Beeren gar sehr aus.

II. Gattung: Stachelbeeren.

(Mit Stacheln.)

No. 480. (Sp.) 10. Ribes *Uva crispa.* Der wilde Stachelbeerenstrauch. Le Groseiller épineux & sauvage. *The wild Prickly Gooseberry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 4. Miller 3. Gleditsch No. 94.

Kultur: siehe No. 471. Die bewurzelten Schößlinge, werden nicht gern zur Vermehrung gewählt; weil sie ebenfalls wieder so viel Nebenschossen treiben, welche die Fruchtbringung verhindern, und den Platz um die Hecken verunreinigen. Ein guter Boden ist ihnen zuträglicher, als ein dürrer, magerer, ob sie übrigens wohl mit allerley Erdreich vorlieb nehmen.

No. 481. (Sp.) 11. R. *grossularia.* **Der Gartenstachelbeerstrauch mit rauher Frucht.** Le Groseiller épineux, à fruits vélus. *The Gooseberry, with prickly branches and hoary berries.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi. 5. Miller Grossularia hirsuta 2.

Kultur: siehe No. 471.

No. 482. (Sp.) 12. R. *grossularia*, fructu rubro. **Der dreyblättrige Stachelbeerstrauch mit dunkelrother Frucht.** Le Groseiller épineux à fruit rouge. *The Gooseberry, with prickly three leaved branches, and red berries.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Miller, Grossularia reclinata 1.

Kultur: siehe No. 471.

No. 483. (Var.) 13. R. *grossularia*, fructu rubro, rotundo, maximo. **Der Stachelbeer-**

Strauch mit großer rother Frucht. Le Groseiller cultivé à gros fruit rouge. *The Gooseberry, with à great round red fruit.*

Es giebt noch viel mehr Abarten, welche aus dem Saamen erzeuget, und in den Pflanzschulen unterhalten werden.

§. XCIV.

Robinia. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 484. (Sp.) 1. R. *Pseudo-acacia.* Die weißblühende Acazie. Le faux Acacia. *The Locust-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenheim Beytr. S. 16.

Der erbsenartige Saame dieses vortrefflichsten Baumes wird drey Tage eingeweichet, abgelüftet, und einzeln in die Rinnen gezettelt; mit ¼ Zoll lockerer Erde bedeckt, hierauf bey trockenem Wetter, sehr öfters — gelinde begossen.

Auf diese Art, erscheinen die Pflanzen sehr bald, und gewinnen Zeit: daß sie vor Einbruch der Kälte erstarken, und zwey, auch drey Fuß hoch schießen können. Während des Vorsommers, hält man sie immer feucht, nachher aber nicht mehr: damit sie ihren Trieb vollenden. Im folgenden Frühlinge, setzt man sie kurz vor dem Ausbruche des Laubes in den untern Theil der Baumschule einen Fuß weit auseinander.

In sehr wenig Jahren, gelangen sie zu einer ansehnlichen Größe, in welcher sie ins Freye ausgepflanzt werden können.

In der Absicht, um recht große Nutz- und Werkholzbäume zu erziehen, bringt man sie auf frischen, guten, mit viel Dammerde gemischten Boden, in eine warme Lage, in welcher sie nicht von den Weststürmen getroffen werden können; weil sie sonst wegen ihres frechen Wuchses leicht umgebrochen werden. Die beste Entfernung solcher Pflanzstämme ist 6 Fuß. Ich habe dergestalt einen ganzen Distrikt mit viel tausend Acazien besetzt, welche ganz außerordentlich einher wachsen.

In Absicht zu lebendigen Hecken, setzt man die einjährigen Pflanzen, in den obern Theil der Baumschule, — und verhindert dadurch ihren starken Wuchs. Eben so, muß in der Folge, der Boden zu dergleichen Hecken, sandigt und trokken seyn.

In allen Fällen, wird der Frühling zur Pflanzzeit gewählet; denn die im Herbste versetzten Acazien, leiden allemal vom Froste.

Um ganze Gehölze mit dieser äußerst schätzbaren Holzart anzupflanzen, kann man auch zu großem Vortheile — sich gleich der einjährigen Stämmchen aus der Saamenschule bedienen, ohne sie erst in die Baumschule zu bringen.

Besonders ist diese Methode zu empfehlen: wenn man Acazien-Schlaghölzer anlegen will; wozu sich diese Holzart unter allen in der ganzen Welt am besten schicket. Sie wird mit der Zeit ein wahres Kleinod — und die Zierde unserer Deut-

schen Laubforsten werden, wenn sie mehr ausgebreitet, und von mehreren besser gekannt seyn wird. Ich empfehle deswegen die Wangenheimische und Dü Roische Beschreibungen dieses meines Lieblinges; wegen des baumschulmäßigen Anbaues aber, diese meine Vorschrift, welche erst durch viel vergebliche Versuche bewährt geworden ist, und das Gepräge der Erfahrung hat.

No. 485. (Sp.) 2. R. *hispida.* Die rothblühende Acazie. L'Acacia rose. *The scarlet Acacia.*

Sommergrün; bey uns buschartig; etwas zärtlich; bringt, bey uns, so wenig als in den nördlichen Provinzen von Nord-Amerika — Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 3. Wangenh. Beytr. S. 58.

Es hält sehr schwer, von dieser Sorte guten Saamen zu bekommen, weil solcher aus den südlichen Provinzen von Amerika herbeygeholet werden müßte.

Diese Sorte, ist indessen in den neuern Zeiten häufig genug durchs Pfropfen und Kopuliren auf No. 484. bey uns vermehret worden, und wir können uns dieser Mittel ferner bedienen, weil sie doch nur als ein schöner Blumenstrauch, und nicht des Holzes wegen — angebauet wird. Da sie etwas zärtlich ist, und bey strengen Wintern im Freyen gar sehr vom Froste leidet, so muß man auf einen bedeckten Stand und trocknen Boden

sehen,

sehen, worin sie sich hier recht gut hält, und alle Jahre häufig blühet.

Das Pfropfen und Kopuliren, geschiehet auf diejenigen weißblühenden Acazienstämme, welche in den obern Theil der Baumschule — zu Heckenstämmen gesetzt worden sind. Sie schlagen sehr wohl an, und kommen unter obigen Vorsichten recht gut fort.'

No. 486. (Sp.) 3. R. *caragana.* Der Sibirische Erbsenstrauch. La Caragana de Sibérie. *The Caragana.*

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 3. Miller 11. Du Ham. arb. Pseudo-acacia 3.

Der erbsenartige Saame, wird drey Tage eingeweicht, in die Rinnen gestreuet und mit ¼ Zoll Erde bedeckt, auch bis zum Aufgehen sehr öfters gelinde begossen. Nachher wird solches aber eingestellt, und man hält die Pflanzen immer trocken.

Eben deswegen setzt man sie im folgenden Frühling oder Herbst in den obern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und läßt sie darin heranwachsen, bis sie in die Lustgebüsche oder zu Brusthecken, stark genug sind.

Man wählet für sie einen sandigten Boden, der mehr trocken als naß ist; denn in letztern, und zumahl wenn er thonig ist, wachsen sie gar nicht.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche gleich im ersten Jahre Wurzeln bekommen; nach du Roi, — sollen sie sich auch durch Stecklinge vermehren laßen, welches mir aber zu wiederhohlten Mahlen nicht hat glükken wollen.

Wegen der mancherley ökonomischen Benutzungen, verdient du Roi nachgelesen zu werden.

Wenn man ihn der Erbsen und Blätter wegen anbauet, so hat man auf einen freyen Stand zu sehen, denn er ist äußerst hart und verträgt die strengste Kälte.

No. 487. (Sp.) 4. R. *frutescens*. **Der kleine vierblättrige Erbsenstrauch.** Le Faux-Acacia de Sibérie à quatre feuilles. *The shrubby Acacia, with yellow bark.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl 7. Du Roi 4. Miller 10. Du Ham. arb. Pseudo-acacia 4.

Kultur: siehe No. 486.

No. 488. (Sp.) 5. R. *pygmæa*. **Der kleinste vierblättrige Erbsenstrauch.** Le Faux-Acacia de Sibérie en arbuste. *The four leaved dwarf Acacia.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Spec. Pl. 8. Du Roi 5. Miller 12. Du Ham. arb. Pseudo-acacia 5.

Kultur: siehe No. 486.

No. 489. (Sp.) 6. R. *halodendron*. **Die kleinste stachlichte Acazie.** Le Faux-Acacia nain & épineux. *The dwarf thorned false Acacia.*

Sommergrün; Erdholz; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Suppl. Pl. pag. 330.

Kultur: siehe No. 486.

§. XCV.

Rosa. Icosandria. Polygynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht ist, wegen der vielen, aus dem Saamen fallenden Varietäten äußerst weitläufig, und noch gröstentheils unbestimmt. Es würde die ganze Thätigkeit eines geschickten botanischen Gartenfreundes erfordern, die Arten und Abarten gehörig zu bestimmen und zu benennen. Da es aber überhaupt in Absicht des Plantagenwesens, noch viel mehr aber des Forstwesens, ein sehr unbedeutender Blumenstrauch ist; so begnüge ich mich zu Vermeidung der Weitläufigkeit, hier nur eine Sorte gehörig abzuhandeln; um darnach im Stande zu seyn, den Anbau aller Arten zu treiben; deren schon bis 90 Verschiedenheiten in den holländischen Pflanzschulen ausgegeben werden; ohne dabey passende und bestimmte Nahmen zu haben.

No. 490. (Sp.) 1. R. *eglanteria.* Die Weinrose. Le Rosier églantier odorant. *The sweet Briar.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Ueber die Rosen, ist nachzulesen: **Miller, du Roi** und **du Hamel.**

Der Saame, wird aus den Hanbutten ausgeschnitten, auf festen Boden in die Rinnen gestreuet, mit $\frac{1}{4}$ Zoll guter Erde bedeckt, feuchte gehalten, und dem ohngeachtet liegt er zwey Jahr.

P 2

Das Erwachsen der jungen Saamenpflanzen gehet sehr langweilig von statten, und die Vermehrung der vorhandenen Arten, geschiehet viel leichter durch Ableger und bewurzelte Schossen; als wodurch man die Sorten beständig erhält und fortsetzet; so wie durchs Okuliren und Pfropfen in den Kerb. Alle Rosen werden auf die nehmliche Art behandelt; sie kommen, in allerley, nur nicht in ganz dürren und ganz nassen Boden fort.

Im Hauptverzeichnisse des ersten Theiles dieses Werkes, habe ich 48 Sorten bis —

No. 537. aufgeführt; soviel, als botanische Nahmen — für bekannte Arten und Abarten vorhanden sind.

Wo deren Beschreibung aufgesuchet wird, und man solche praktisch vergleichet, da muß man sich auch über die Benennungen belehren, welche mich hier zu weit von meinem Ziele ableiten würden.

§. XCVI.

Rubus. Icosandria. Polygynia.

Laubholz.

No. 538. (Sp.) 1. R. *hispidus.* Der borstige Brombeerstrauch. Le Ronce de Canada. *The Canada Bramble.*

Immergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3. Miller 7. Wangenh. Beytr. S. 121.

Der Saame, wird aus den reifen Beeren ausgewaschen, in feuchtem Sande verwahret, dichte

nebeneinander in die Rinne gestreuet, (weil viel tauber darunter befindlich ist.) Man bedeckt die Aussaat mit ½ Zoll lockerer Erde oder Sand und hält sie feuchte, obwohl nur wenig Pflanzen vor dem andern Jahre, und selbst im dritten noch welche erscheinen.

Sie verlangen Schatten und feuchten Boden.

Die künstliche **Vermehrung**: geschiehet durch Ableger, auch durch bewurzelte Brut, welche sie sehr häufig treiben. Dergleichen Setzlinge, werden im mittlern Theile der Baumschule, eben so — wie Saatpflanzen behandelt.

Die beste Zeit zum Verpflanzen, ist der Herbst; weil sie zeitig — im Frühling treiben.

No. 539. (Sp.) 2. R. *fruticosus*. Der **gemeine Brombeerstrauch**. Les Mûres de Renard. *The common Blackberry*.

Immergrün; halber Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 96.

Kultur: siehe No. 538.

No. 540. (Var.) 3. R. *fruticosus*, flore albo pleno. Der **Brombeerstrauch mit gefüllter Blüthe**. Le Ronce à fleur double. *The double flowering Bramble*.

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**.

Vermehrung; durch Ableger und Wurzelsprossen.

No. 541. (Sp.) 4. R. *odoratus*. Der wohlriechende Himbeerstrauch. Le Framboisier odorant. *The flowering Rasp-berry.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 4. Miller 6. Du Ham. arb. 14. Wangenh. Beytr. S. 71.

Kultur: siehe No. 538.

No. 542. (Sp.) 5. R. *occidentalis*. Der Nordamerikan. schwarze Himbeerstrauch. Le Framboisier de Virginie. *The Virginia Rasp-berry.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller 5. Wangenheim Beytr. S. 72.

Kultur: siehe No. 538.

No. 543. (Sp.) 6. R. *caesius*. Die Acker-Brombeere. Le Ronce des champs. *The dwarf Bramble.*

Immergrün; Erdranke; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 2. Du Roi 2.

Kultur: siehe No. 538.

Verschiedene Arten dieses Geschlechtes sind hier weggelaßen, weil es keine wahren Holzarten, sondern nur Staudengewächse mit zweyjährigen Stengeln sind; wie nehmlich manche Himbeeren und die Steinbeeren ꝛc.

§. XCVII.

Ruscus. Dioecia. Syngenesia.

Laubholz.

No. 544. (Sp.) 1. R. *aculeatus.* Der breitblättrige Mäusedorn. Le Houx frêlon. Brusc. Fragon. *The Butchers broom, or Knee holly.*

Immergrün; halber Strauch; bey uns zärtlich; bringt hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Dieser Strauch wächst in England wild, von woher wir den Saamen bekommen können, der an zwey Jahr in der Erde liegt; nachdem er im Schatten und feuchte gehalten worden ist.

Die jungen Pflanzen müssen gegen den Winter bedeckt und beständig in einem beschützten Stande erhalten werden.

Die Vermehrung: geschiehet noch leichter durch bewurzelte Sprößlinge, welche weit eher als die Saatpflanzen heran wachsen.

No. 545. (Sp.) 2. R. *racemosus.* Der schmalblättrige Mäusedorn. Le grand Laurier Alexandrin. *The Alexandrian Bay.*

Immergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 5. Du Roi. Miller 4. Du Ham. arb. 4.

Kultur: siehe No. 544. Verlangt sehr beschützten Stand und guten frischen Boden.

§. XCVIII.

Salix. Dioecia. Diandria.

Laubholz.

No. 546. (Sp.) 1. S. *triandra.* Die dreyfadige Buschweide. Le petit Saule, à feuilles de Laurier. *The graysh bark Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns wie alle übrigen Weidenarten guten Saamen, wenn die weiblichen Stämme ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe haben.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 2. Gleditsch No. 44.

Der Anbau der Weiden, durch große Setzstangen, ist schon im ersten Theile dieses Werkes §. 103. S. 132-135. ausführlich abgehandelt: — wohin ich also dieserwegen verweise. Es bleibt nur noch übrig, hier allgemein anzuführen: daß die Vermehrung der Weidenarten, auch in den Baumschulen, durch kleine Stecklinge statt finde; um erst auf eine leichte Art — zu den Sorten zu gelangen. Denn ob zwar alle Weiden, wenn Stämme mit männlichen und weiblichen Blüthen neben einander stehen, sich durch die befruchteten feinen Saamen in lockern frischen Boden hin und wieder selbst ansäen; so ist solche Anzucht wie bey den Pappeln — doch zu ungewiß und langsam, und man bedienet sich daher zu ihrer Fortpflanzung und Vermehrung, lediglich der Stecklinge und Setzstangen oder Pathen.

Ich werde daher weiter nichts von der Kultur sagen; — sondern die bestimmten und ge-

meinſten Sorten nur nach dem Hauptverzeichniſſe des erſten Theiles hier aufführen.

No. 547. (Var.) 2. S. *auriculata.* Die dreyfadige Baumweide mit blättriger Rinde. Le Saule à feuilles de Laurier, qui change annuellement l'écorce. *The Ear leaved Willow.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Du Roi 1. b. Miller 9.

No. 548. (Sp.) 3. S. *pentandra.* Die Lorbeerblättrige Fieberweide. Le Saule odorant à feuilles de Laurier. *The ſweet ſcended Willow.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 3. Gleditſch no. 43.

No. 549. (Sp.) 4. S. *vitellina.* Die gelbe Baumweide. L'Oſier jaune. *The yellow Willow.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Lin. Sp. Pl. 5. Du Roi 3. Miller 4. Du Ham. arb. 18. Gleditſch no. 42.

No. 550. (Sp.) 5. S. *amygdalina.* Die mandelblättrige Weide. Le Saule à feuilles d'Amandier. *The Almond-leaved Willow.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 4. Miller 5.

No. 551. (Sp.) 6. S. *fragilis.* Die Knackweide. Le Saule fragile. *The Crack-Willow.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 5. Miller 6. Du Ham. arb. 7. Gleditſch No. 40.

No. 552. (Sp.) 7. S. *babylonica.* Die hängende Weide. Le Saule du Grand-Seigneur. *The weeping Willow.*

Sommergrün; Baumholz c; etwas zärtlich.

Linn. Sp. Pl. 10. Du Roi 6. Miller 11. Du Ham. arb. 20.

No. 553. (Sp.) 8. S. *helix.* Die gelbe Bachweide. Le petit Saule jaune. *The yellow dwarf Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 7. Miller 12. Gleditsch No. 47.

No. 554. (Sp.) 9. S. *alba.* Die weiße Weide. L'Osier blanc, ou le Saule commun. *The common white Willow-tree.*

Sommergrün; Bauholz; (die größte Weidenart); dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 31. Du Roi 8. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No 39.

No. 555. (Sp.) 10. S. *viminalis.* Die Korbweide. L'Osier à corbeilles. *The Hoop-Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 29. Du Roi 9. Miller 8. Du Ham. arb. 4. Gleditsch No. 46.

No. 556. (Sp.) 11. S. *caprea,* Die Saalweide. Le grand Marceau ordinaire. *The common Sallow.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 28. Du Roi 10. Miller 13. Du Ham. arb. 28. Gleditsch No. 48.

No. 557. (Sp.) 12. S. *acuminata.* Die Werftweide. Le petit Marceau. *The dwarf Sallow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Du Roi 11. Miller 14. Du Ham. arb. 29.

No. 558. (Var.) 13. S. *acuminata,* fol. variegatis. Die scheckigte Werftweide. Le petit Marceau panaché. *The variegated Sallow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Du Roi 11. b.

No. 559. (Sp.) 14. S. *arenaria.* Die kleine Sandweide. Le Saule de Saint Leger. *The Sandwillow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Lin. Sp. Pl. 23. Du Roi 12. Du Ham. arb. 10. Gleditsch No. 50.

No. 560. (Sp.) 15. S. *hermaphroditica.* Die Zwitterweide. Le Saule hermaphrodite. *The Willow smooth shining serrated leaves.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 17. Loddiges Cat.

No. 561. (Sp.) 16. S. *glauca.* Die meergrüne Weide. L'Osier bleu. *The Alpine glaucous leaved Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 19. Lodd. Cat.

No. 562. (Sp.) 17. S. *retusa.* Die stumpfblättrige Weide. Le Saule à feuilles émoussées. *The triangular leaved Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 16. Lodd. Cat.

No. 563. (Sp.) 18. S. *fusca.* Die braune buxbaumblättrige Weide. Le petit Saule à feuilles lisses. *The brown Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 26. Lodd. Cat.

No. 564. (Sp.) 19. S. *herbacea.* Die Lappländische kriechende Weide. Le petit Saule des Alpes. *The Lapland creeping Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 15.

No. 565. (Sp.) 20. S. *myrsinites.* Die heidelbeerblättrige Weide. Le Saule à feuilles de myrthe. *The Myrtle leaved Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 13. Lodd. Cat.

No. 566. (Sp.) 21. S. *reticulata.* Die netzförmige Weide. Le Saule à feuilles rondes. *The round smooth leaved Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 17. Lodd. Cat.

No. 567. (Sp.) 22. S. *lanata,* Die wollichte Weide. Le Marceau nain à feuilles larges. *The woolly Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 21.

No. 568. (Sp.) 23. S. *purpurea.* Die rothe Bandweide. L'Osier rouge. *The red Willow.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Lin. Sp. Pl. 11. Miller 7. Gleditsch No. 41.

No. 569. (Sp.) 24. S. *aurita*. Die salbeyblättrige Weide. *The Sage leaved Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 20.

No. 570 (Sp.) 25. S. *rosmarinifolia*. Die Rosmarinweide. Le Saule à feuilles de Rômarin. *The Rosemary leaved Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 27. Gleditsch No. 45.

§. XCIX.

SAMBUCUS. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 571. (Sp.) 1. S. *nigra*. Der gemeine Hollunder. (In der Mark — fälschlich Flieder — genannt.) Le Sureau ordinaire, à fruit noir. *The common black Elder.*

Sommergrün; ganzer Strauch, öfters Baum; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 82.

Der Saame, wird aus der reifen Beeren ausgewaschen und bis zur Aussaat in trockenem Sande verwahret. Er wird einzeln in die Rinnen gezettelt, angegossen und mit sehr wenig lockerer Erde oder Sand besiebet. Man muß ihn bis zum Aufgehen — feucht, und die Pflänzchen im Schatten erhalten.

Im folgenden Herbste, setzt man sie in den untern Theil der Baumschule — einen Fuß ausein-

ander, und nimmt ihnen, die aus dem Wurzelstock treibenden Schossen, wodurch sie baumartig erzogen werden. Will man alsdenn eine Pflanzung wegen Benutzung der Beeren unternehmen, so setzt man sie 16 Fuß auseinander, damit sie frey stehen, und von der Sonne und Luft getroffen werden.

Da sie zeitig treiben, so ist die Herbstpflanzung auf nicht zu feuchten Boden vorzüglich. Ueberhaupt nehmen sie mit allem Erdreich und mit aller Lage vorlieb; denn wir finden sie sowohl auf den dürren Mauern; als am Rande der Brücher, und in Sandbergen wild wachsen.

Die künstliche **Vermehrung:** geschiehet durch bewurzelte Sprößlinge, desgleichen auch durch Stecklinge und Ableger.

No. 572. (Var.) 2. S. *fructu albo.* Der **weißbeerigte Hollunder.** Le Sureau, à fruit blanc. *The white berried Elder.*

Sommergrün; ganzer Strauch; **dauerhaft;** trägt bey uns reife Früchte.

Anmerkung. Ich habe bezweifelt, daß dieses eine Varietät von No. 571. seyn könne; habe mich aber selbst überzeugt: daß der Saame aus den weißen Beeren, — nichts als Stämme mit schwarzen Beeren hervorbringe, welche jedoch in der ersten Generation noch eßbar sind; in der zweyten aber — ganz ausarten und in die Hauptart zurückfallen. Diese Spielart kann also nur durch Sprößlinge, Ableger und Stecklinge fortgesetzt werden.

No. 573. (Var.) 3. S. *fructu viridi.* Der **grünbeerigte Hollunder.** Le Sureau à fruit verd. *The green berried Elder.*

No. 574. (Var.) 4. S. *fructu purpurascente eduli.* Der Hollunder mit dunkelrothen eßbaren Beeren. Le Sureau à fruits pourpres & mangeables. *The etable red berried Elder.*

No. 575. (Var.) 5. S. *nigra,* foliis argenteo variegatis. Der weißscheckigte Hollunder. Le Sureau panaché de blanc. *The Silver striped Elder.*

No. 576. (Var.) 6. S. *nigra,* foliis aureo variegatis. Der gelbscheckigte Hollunder. Le Sureau panaché de jaune. *The yellow striped Elder.*

Alle diese Spielarten, müssen durch Sprößlinge, Ableger und Stecklinge unterhalten und vermehret werden.

No. 577. (Sp.) 7. S. *canadensis.* Der Canadische niedrige Hollunder. Le Sureau de Canada. *The Canada Elder.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bey uns sehr selten Saamen; weil die Stengel oft erfrieren.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 3. Miller 6. Wangenh. Beytr. S. 115.

Kultur und künstliche Vermehrung: siehe No. 571.

No. 578. (Sp.) 8. S. *laciniata.* Der petersilienblättrige Hollunder. Le Sureau à feuilles de Persil. *The Parsley-leaved Elder.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. γ. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 3.

Kultur: siehe No. 571.

No. 579. (Sp.) 9. S. *racemosa*. Der scharlachrothe Hollunder. Le Sureau à fruit écarlat. *The redberried mountain Elder.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 5 Miller 3. Du Ham. arb. 2. Gleditsch No. 83.

Kultur: siehe No. 571.

§. C.

Solanum. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 580. (Sp.) 1. S. *dulcamara*. Die Alpranke. La Morelle grimpante. *The common Night-Shade.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Ham. arb. 2. Miller 8 Gleditsch No. 66.

Der Saame, wird aus den Beeren gewaschen, einzeln in die Rinnen gestreuet, angegossen, mit ¼ Zoll lockerer Erde bedeckt und sehr feuchte gehalten.

Die jungen Pflanzen, erscheinen zum Theil im ersten Sommer, die übrigen — im folgenden Frühling. Diese müssen oft begossen und immer im Schatten gehalten werden.

Wenn sie ein Jahr alt geworden, setzt man sie in den untern Theil der Baumschule — 9 Zoll

auseinander

auseinander, und giebt jeder Pflanze einen Stock um sich aufzuwinden. Zur Auspflanzung wählt man einen guten niedrigen Boden, wohin sie im Herbste gesetzt und mit Unterstützung versehen werden. Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche bald Wurzeln bekommen.

No. 581. (Var.) 2. S. *dulcamara*, foliis variegatis. Die scheckigte Alpranke. La Morelle panachée. *The striped common Night-Shade.*

No. 582. (Var.) 3. S. *dulcamara*, flore albo. Die weißblühende Alpranke. La Morelle à fleur blanche. *The white flowering Night-Shade.*

Diese Spielarten werden durch Ableger fortgesetzt, und in feuchten Boden vermehret.

§. CI.

SOPHORA. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 583. (Sp.) 1. S. *microphylla*. Die Neuseeländsche kleinblättrige Sophore. La grande Sophore de la nouvelle Zélande. *The New-Zealand Pigeon-Vetch.*

Immergrün; Erdstrauch; zärtlich; bringt keinen Saamen.

Loddiges Cat.

Der fremde erbsenartige Saamen, wird wie bey No. 484. behandelt. Künstliche Vermehrung: durch Wurzelsprossen. Verlangt viel Bedeckung, Schutz und guten Boden.

No. 584. (Sp.) 2. S. *tetraptera.* Die geflügelte Sophore. La Sophore ailée. *The winged Pigeon-Vetch.*

Immergrün; Erdstrauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Suppl. Pl. pag. 230.

Kultur: siehe vorstehende Sorte.

§. CII.

Sorbus. Icosandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 585. (Sp.) 1. S. *aucuparia.* Der Vogelbeerbaum. Eberesche. Le Sorbier des Oiseleurs. *The Quicken-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 10. Gleditsch No. 64.

Der durch Fäulniß und Wasser aus den Beeren gebrachte, wohlverwahrte Saamen, wird einzeln in die Rinnen gezettelt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt und feucht gehalten. Eben so begießet man auch die aufgehenden und aufgegangenen Pflanzen zuweilen gelinde, welches ihren ersten Wachsthum befördert.

Im andern Herbste, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule — einen Fuß auseinander. Sie bleiben hier so lange stehen, bis sie groß genung sind, um ins Freye ausgepflanzt zu werden. Sie nehmen mit allerley Boden und Lage vorlieb, wenn der erstere nur nicht ganz dürre ist.

Die künstliche Vermehrung: findet durchs Ablegen der Stammloden statt; weil aber die Erzeugung aus dem Saamen leicht ist und viel Vorzüge hat, so wird auch nur diese betrieben.

Dieser Baum, nimmt die folgenden Sorten des Geschlechtes — im Pfropfen, Kopuliren und Okuliren sehr gerne an. Desgleichen den Crat. Aria und Crat. torminalis.

No. 586. (Var.) 2. S. *aucuparia*, foliis variegatis. Der scheckigte Vogelbeerbaum. Le Sorbier panaché. *The striped Quicken-tree.*

Dieser wird auf No. 585. gepfropft, okulirt and kopulirt, nnd muß auf magern Boden gezogen werden, sonst verlieret sich das scheckigte der Blätter beym frischen Wuchse.

No. 587. (Sp.) 3. S. *domestica.* Der Spierlingbaum. Le Cormier cultivé. *The True service.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 1.

Kultur: siehe No. 585. Am leichtesten wird er durch das Pfropfen auf diesem fortgepflanzet und vermehret; er trägt auch auf solche Art weit eher; anstatt die Saamenstämme unter dem funfzigsten Jahre nicht Früchte bringen. Man wählt für ihn eine Lage, in welcher er der Sonne nicht so sehr ausgesetzt ist, und er verlangt einen milden, frischen, guten Boden.

No. 588. (Sp.) 4. S. *hybrida.* Der Bastard-Speyerling. Le Cormier de Lapponie. *The Bastard-Service.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt Früchte.

Linn. Sp. Pl. 2.

Er wird, weil sein Saame nicht aufgehen kann; durch das Pfropfen auf No. 585. vermehret und unterhalten.

§. CIII.

Spartium. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 589. (Sp.) 1. S. *junceum.* Die Binsenpfriemen. Le Génêt d'Éspagne. *The yellow Spanish broom.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; dennoch bringt sie bey uns in warmen Jahren guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 1. Du Ham. arb. Genista juncea.

Der erbsenartige Saame wird zwey Tage eingeweicht, in die Rinnen gestreuet, mit ½ Zoll lockerer Erde bedeckt, und öfters gelinde begossen. Gegen den Herbst hält man die jungen Pflanzen trocken, damit sie ihren Trieb bey Zeiten enden. Gegen den Winter werden die Pflanzen mit Laub und Deckreisig beschützt. Im folgenden Frühling setzt man sie in den obern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet eine Reihe ein. Den ersten Winter legt man sie

um, und giebt ihnen eine Decke von Reisig; solchergestalt werden sie allmählig an unser Klima gewöhnet: daß sie in der Folge in einem beschützten Stande gut ausdauern, blühen, und reifen Saamen bringen. Man erhält sie so lange in der Baumschule, bis sie in die Lustgebüsche tauglich sind; wo man sie in trocknen Boden bringt.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durchs Ablegen.

No. 590. (Var.) 2. S. *junceum* multiplex. **Die Binsenpfrieme mit gefüllter Blume.** Le Génêt d'Espagne à fleur double. *The double flowering yellow Spanish Broom.*

Wird durch Ableger vermehret und erhalten.

No. 591. (Sp.) 3. S. *scoparium*. **Die Besenpfrieme.** Le Génêt à balai. *The common Broom.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi. Miller 2. Du Ham. Cytiso-Genista 1. Gleditsch No. 18.

Kultur: siehe No. 589. Er bedarf keiner Bedeckung; nur laßen sie sich nicht gern verpflanzen, wenn sie auf einer Stelle zu alt geworden sind.

No. 592. (Var.) 4. S. *album*. **Die weißblühende Pfrieme.** Le Génêt à balai, à fleur blanche. *The white flowering Broom.*

No. 593. (Sp.) 5. S. *striatum*. **Die gestreifte Pfrieme.** Le Génêt rayé. *The striped bark Broom.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns guten Saamen.

Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 589.

No. 594. (Sp.) 6. S. *monospermum.* Die einsaamige Pfrieme. Le Genêt monosperme. *The white Spanish Broom.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 3.

Kultur: siehe No. 589.

Es giebt noch mehrere Arten und Varietäten dieses Strauchgewächses, welche zum Theil für uns zu zärtlich sind, oder dem äußern Ansehen nach — nur wenig von denen hier abgehandelten Sorten abweichen.

§. CIV.

Spiræa. Icosandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 595. (Sp.) 1. S. *salicifolia.* Die weidenblättrige Spierstaude mit rother Blüthe. La Spiræa, à feuille de Saule & à fleur rouge. *The Willow leaved Spiræa with red flowers.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der äußerst kleine leichte Saame verträgt keine Bedeckung; er wird daher wo die Rinnen abgemerket sind, dünn, mit sammt den Hülsen,

oben auf gestreut und mit der Sprützkanne angegossen, damit ihn der Wind nicht wegwehe. Man erhält den Erdboden feuchte, wie diese Pflanzen denn auch überhaupt beständig frischen Boden und freye Lage erfordern, wenn sie sich ausbreiten und frech einher wachsen sollen.

Im zweyten Frühling setzt man sie in den mittelsten Hauptttheil der Baumschule — 1 Fuß weit auseinander, und man benimmt ihnen, so lange sie hier stehen, die Nebenschossen, wodurch sie sich auch sehr leicht so wie durch Ableger vermehren laßen, welche in einem Sommer hinreichende Wurzeln bekommen.

Man pflanzt sie in die Lustgebüsche unter die blühenden Sträuche, wo sie ein schönes Ansehen haben.

No. 596. (Sp.) 2. S. *alba*. **Die weidenblättrige, weißblühende Spierstaude.** La Spiræa à feuille de Saule & à fleur blanche. *The Willow-leaved Spiræa with white flowers.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 8. The Garden. Diction. Seventh Edition.

Kultur: siehe No. 595.

No. 597. (Sp.) 3. S. *tomentosa*. **Die wollige Spierstaude mit rother Blüte.** La Spiræa à feuilles blanches en dehors. *The wolly red Spiræa.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3. Du Roi 4. Miller 5. Du Ham. arbr. 6. Wangenh. Beytr. S. 118.

Kultur: siehe No. 595.

No. 598. (Sp.) 4. S. *chamaedrifolia.* Die Sibirische Spierstaude, (mit ovalen glatten, gezähnten Blättern und schirmförmigen weißen Blumenbüscheln.) La Spiræa de Sibérie. *The Siberian Spiraea.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 3.

Kultur: siehe No. 595.

No. 599. (Sp.) 5. S. *hypericifolia.* Die haarthaublättrige Spierstaude. La Spiræa à feuilles de Millepertuis. *The Hypericum frutex, or shrubby St. John Wort.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 4. Du Roi 5. Miller 3. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beytr. S. 119.

Kultur: siehe No. 595.

No. 600. (Sp.) 6. S. *crenata.* Die Spanische Spierstaude, mit gekerbten Blättern. La Spiræa crénelée. *The white Spanish Spiraea.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 4.

Kultur: siehe No. 595.

No. 601. (Sp.) 7. S. *laevigata.* Die glattblättrige Spierstaude. La Spiræa à feuilles glissantes. *The entire smooth leaved Spiraea.*

Sommergrün; kleiner schöner Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 595.

No. 602. (Sp.) 8. S. *opulifolia.* Die schneeballblättrige Spierstaude. La Spiræa, à feuilles d'Obier. *The Virginian Gelder rose.*

Sommergrün; großer Strauch; dauerhaft; bringt bey uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. (Icosandria Triginia). Du Roi 6. Miller 2. Du Ham. arb. 5. Wangenheim Beytr. S. 119.

Kultur: siehe No. 595. Der Saame dieser Sorte ist größer und glatt. Die übrigen bekannten Arten dieses Geschlechts sind nur Staudengewächse und keine wahren Holzarten.

§. CV.

Staphylæa. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 603. (Sp.) 1. S. *pinnata.* Die fünfblättrige Pimpernuß. Le Nez-coupé ordinaire. *The five leaved Bladder-nut.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Staphylodendron 1.

Der etwas große Saame, wird 4 Zoll auseinander, einen Zoll tief in die Rinnen gesteckt; er liegt ein Jahr. Die jungen Pflanzen werden feucht gehalten und im nächsten Frühling in den

untern Theil der Baumschule — einen Fuß auseinander gesetzt. Sie bleiben so lange unter der Wartung darin stehen, bis man sie in die Lustgegebüsche auspflanzen kann.

Man muß auf einen guten, frischen Boden für sie bedacht seyn, wenn sie frech wachsen und gut blühen sollen.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet sehr leicht durch Ableger und bewurzelte Brut, welche, wie Saamenpflanzen behandelt werden.

No. 604. (Sp.) 2. S. *trifoliata.* Die **dreyblättrige Pimpernuß.** Le Nez-coupé de Virginie. *The three-leaved Bladder-nut.*

Sommergrün, Strauch; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Staphylodendron 2. Wangenheim Beytr. S. 114.

Kultur und Boden: siehe No. 603. Der Saame ist viel kleiner und wird nur ½ Zoll tief gesteckt. Er liegt ebenfalls ein Jahr.

§. CVI.

SYRINGA. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 605. (Sp.) 1. S. *vulgaris.* Der **blaue Spanische Flieder.** Le Lilas à fleurs bleues. *The common blue Lilac, or Pipe-tree.*

Sommergrün; Strauch, öfters baumartig; **dauerhaft**; bringt bey uns in warmen Jahren guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Lilac 1.

Der kleine Saame wird aus den trockenen Kapseln gerieben und einzeln in die Rinnen gezettelt, übrigens auch eben so wie No. 595. behandelt, mit welchem er auch auf gleichem frischen Boden gut fortkömmt, desgleichen durch Ableger und bewurzelte Schößlinge leicht vermehret werden kann.

No. 606. (Var.) 2. S. *vulgaris*, purpurea. Der rothe Spanische Flieder. Le Lilas à fleurs pourpres. *The purple Lilac.*

No. 607. (Var.) 3. S. *vulgaris*, alba. Der weiße Spanische Flieder. Le Lilas à fleurs blanches. *The white Lilac.*

No. 608. (Var.) 4. S. *vulgaris*, foliis ex luteo variegatis. Der gelbscheckigte Spanische Flieder. Le Lilas panaché de jaune. *The yellow striped Lilac.*

No. 609. (Var.) 5. S. *vulgaris*, foliis ex albo variegatis. Der weißscheckigte Spanische Flieder. Le Lilas panaché de blanc. *The white striped Lilac.*

Diese vier Spielarten werden durch Ableger und bewurzelte Schößlinge fortgepflanzt und wie Saamenpflanzen behandelt. Die beyden scheckigten Sorten, darf man nicht in fetten Boden bringen, sonst werden sie wieder einfarbig.

No. 610. (Sp.) 6. S. *persica*. Der Persische Flieder. Le Lilas de Perse. *The Persian Lilac.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt aber hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. a. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Lilac 6.

Kultur und künstliche Vermehrung: siehe No. 595. 605. Er nimmt mit trockenen Boden vorlieb.

No. 611. (Var.) 7. S. *persica*, alba. **Der Persische Flieder mit weißer Blüthe.** Le Lilas de Perse à fleur blanche. *The white Persian Lilac.*

Lodd. Cat. auch Miller gedenkt ihrer unter obigem Artikel. Ich besitze diese Sorte selbst.

Vermehrung: durch Ableger und Schößlinge.

No. 612. (Sp.) 8. S. *persica*, foliis laciniatis. **Der petersilienblättrige Persische Flieder.** Le Lilas de Perse à feuilles découpées. *The Cut leaved Lilac.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber bey uns keinen Saamen.

Du Roi 3. Miller 3. Linn. Sp. Pl. 2. *ß*.

Kultur: siehe No. 595. 605.

§. CVII.

Tamarix. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

(Ohngeachtet des cypressenhaften Ansehens.)

No. 613. (Sp.) 1. T. *gallica*. **Der französische rothe Tamariskenstrauch.** Le Tamarisc de Narbonne. *The French Tamarisk, with a reddish bark.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich: wenn er nicht recht bedeckt stehet; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. Du Ham. arb. 2.

Kultur und Boden: siehe Spiræa. Man muß sie im Winter umlegen und mit Reisig verdecken, sonst bersten die Stengel. Im Frühling, wenn die Fröste vorüber sind, hebt man sie wieder in die Höhe, und bindet sie an einen Pfahl. Sie gereicht den Pflanzungen zu einer großen Zierde, und läßt sich durch Ableger und Stecklinge vermehren.

No. 614. (Sp.) 2. T. *germanica.* Der deutsche gelbe Tamariskenstrauch. Le Tamarisc d'Allemagne. *The German Tamarisk, with yellow bark.*

Sommergrün; Strauch; im nördlichen Deutschlande; in der Jugend empfindlich; bringt aber bey warmen Jahren zuweilen guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 2. Du Ham. arb. 1. (Hat zehen Staubfäden.)

Kultur: siehe vorstehende. Verlangt feuchten Boden.

§. CVIII.

Taxus. Dioecia. Monadelphia.

Laubholz.

(Ohngeachtet des tannenhaften Ansehens.)

No. 615. (Sp.) 1. T. *baccata.* Der Eibenbaum. L'If. *The common Yew-tree.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen, wenn der männliche Gegenstand in der Nähe ist.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 103.

Der tüchtige Saame, wird aus den Beeren gewaschen, in feuchten Sand verwahrt, alsdenn in die Rinnen gesäet, und mit ½ Zoll guter schwarzer Erde bedeckt. Er muß feuchte gehalten werden; dennoch gehet nur wenig im ersten, sondern der mehreste im zweyten und dritten Frühlinge auf. Die jungen Pflanzen, werden gegen den Winter mit Laub und Reisig bedeckt, wie ihnen von der Natur in unsern Wildnissen geschiehet, wo er nie frey, sondern allezeit unter andern Laubhölzern in feuchtem fetten Boden wächst.

In der Baumschule bringt man sie daher in den untern Theil und sorgt für Schatten.

Wenn sie erst etwas herangewachsen sind, welches aus dem Saamen, langsam gehet, vertragen sie eher einen freyen Stand; wenn nur der Boden schwarz und fruchtbar ist.

Wegen des langsamen Wuchses der Saamen-Pflanzen, bedient man sich mehrentheils des Ablegens und der Stecklinge, ob solche gleich nicht so gut als die erstern erwachsen. Auf solche Art wurde er ehedem sehr stark in den Gärten gezogen.

§. CIX.

Thuja. Monoecia. Monadelphia.

Nadelholz.

No. 616. (Sp.) 1. T. *occidentalis*. Der Nordamerikanische Lebensbaum. L'Arbre

de Vie de Canada. *The American Arbor vitae, or white Cedar of Canada.*

Immergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beytr. S. 7.

Der ganz kleine am Rande geflügelte Saame, wird aus den kleinen Zäpfchen geklenget: indem diese in mäßiger Wärme getrocknet, und in einem Siebe gerühret werden. Man zettelt ihn in die Rinnen, und gießt ihn an, damit er nicht vom Winde weggewehet werden könne. Er verträgt keine Erddecke, und höchstens nur sehr wenig Streusand über sich. Man muß die Saat öfters begießen, dadurch wird das Aufgehen befördert, welches in wenig Wochen erfolgt.

Im dritten Frühling, sobald die Fröste vorüber sind, nimmt man die Pflanzen behutsam in der Saamenschule auf, zertheilet die Klumpen, und setzt die Stämmchen in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander; schaltet auch noch eine Reihe ein. Solchergestalt bleiben sie stehen, bis sie 2-3 Fuß hoch geworden, da man sie denn ins Freye — 4 Fuß weit von einander — in guten frischen Boden pflanzet: und dadurch ansehnliche nutzbare Bäume erziehet. In den englischen Gärten, muß man sie nicht so dichte, sondern wenigstens 18 Fuß weit pflanzen, und den Zwischenraum vor der Hand mit niedrigen Sträuchern und Staudengewächse ausfüllen; denn wenn sie zu dichte stehen, so reinigen sie sich von ihren untern Zweigen, wodurch sie das schöne Ansehen verlieren und einen glatten Schaft bilden,

der nur in Absicht des Forstwesens gewünschet und bewirket werden muß.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht und häufig durch Ableger, welche in einem Jahre Wurzeln zum versetzen bekommen; auch sogar schlägt ein Theil der abgeschnittenen und gesteckten jungen Zweige in feuchten warmen Boden an: die man alsdenn wie Saamenpflanzen behandelt. Für die Gärten sind dergleichen Stämme recht gut, da sie die Absicht sehr bald, und weit eher als Saamenpflanzen erreichen laßen.

No. 617. (Sp.) 2. T. *orientalis.* **Der Chinesische Lebensbaum.** L'Arbre de vie chinois. *The China arbor vitae.*

Immergrün; Baumholz c; **in der Jugend zärtlich;** dürfte jedoch in beschütztem Stande und bey warmen Sommern guten Saamen bringen.

Lin. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 3.

Kultur, Vermehrung und **Boden:** siehe No. 616. Verlangt in der ersten Jugend im Winter eine Laubdecke. (Der Saame dieser Sorte ist nicht geflügelt.)

§. CX.

Tilia. Polyandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 618. (Sp.) 1. T. *europaea.* **Die gemeine Sommerlinde.** Le Tileul des bois. *The common Lime-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft;** bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. a. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. 4. Gleditsch no. 10.

Der

Der Saame, welcher einzeln in viereckigten dünnen Kapseln liegt, wird $\frac{1}{2}$ Zoll tief nebeneinander in die Rinnen gelegt, mit Erde bedeckt, und liegt, ein, auch bis ins zweyte Jahr, ja vieler ist gar taub.

Die jungen Pflanzen, müssen feucht und drey Jahr in der Saamenschule erhalten werden, weil sie lange klein bleiben.

Man setzt sie alsdenn im Herbste in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß weit von einander und schaltet noch eine Reihe ein.

In solchem Zustande bleiben sie stehen, bis sie dicht zusammenwachsen, da man sie denn im Herbste nochmahls in der Baumschule, drey Fuß auseinander, im Verbande versetzet, ohne sie weiter zu beschneiden, als die untern Zweige: welche nach und nach bis auf eine Querhand lang einzustutzen sind. Die Gipfel bleiben ungekränkt.

Wenn sie nun die Größe und Stärke zu Alleebäumen erlangt haben, so werden sie mit möglichster Schonung der Wurzeln ausgehoben und in leichten frischen Boden, wenigstens 24 Fuß weit verpflanzt; wobey ihnen durch das dichte Abschneiden der eingestutzten Stumpfen, bis auf 8 Fuß hoch — ein glatter Schaft gemacht wird; und nun werden die obern Zweige, (aber ohne den Gipfel zu beschädigen), bis auf eine Spanne eingestutzt.

Hierdurch erhalten sie in der Folge unterwärts eine dichte Krone, und gehen doch ganz frech in die Höhe; empfinden auch nichts vom Verpflanzen: sobald, die, durch die doppelte Versetzung bewirkte Menge guter Wurzeln geschonet wird.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche in einem Jahre Wurzeln bekommen, und alsdenn wie Saamen-

Pflanzen behandelt werden: (wozu der zweyjährige Stammausschlag am tauglichsten ist.)

No. 619. (Var.) 2. T. *europaea* viminibus rubris. Die Sommerlinde, mit rothen Zweigen. Le Tileul à branches rouges. *The Lime-tree with red twigs.*

No 620. (Var.) 3. T. *hollandica.* Die großblättrige holländische Linde. Le Tileul à très-grandes feuilles. *The broad-leaved Lime-tree.*

Diese Varietäten fallen aus dem Saamen der Hauptart, und werden durch Ableger unterhalten und vermehret.

No. 621. (Sp.) 4. T. *cordata.* Die kleinblättrige Winterlinde. Le Tillau. *The female Lime-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. I. γ. Du Roi 2. Miller I. Du Ham. arb. I. Gleditsch No. II.

Kultur: siehe No. 618. Die viel kleinern Fruchtkapseln haben fünf Ecken.

No. 622. (Sp.) 5. T. *americana.* Die Amerikanische schwarze Linde. Le Tillau noir de l'Amérique. *The Virginian black Lime-tree.*

Lin Sp. Pl. 2. (sehr richtig). Wangenh. Beytr. S. 55. Du Roi T. Carol. deßgleichen Miller T. Carol. 4. (Ludwig Baumzucht richtig.)

Kultur: siehe No. 618. Ich besitze sie selbst.

No. 623. (Sp.) 6. T. *caroliniana.* Die Amerikanische weiße Linde. Le Tillau cottoné. *The large leaved Carolina wolly Lime-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; in der Jugend zärtlich; dürfte hier keinen reifen Saamen bringen.

(Du Roi T. americana. Miller desgl. 3. Loddiges T. pubescens.) Ich besitze sie selbst.

Kultur: siehe No. 618.

§. CXI.

Ulmus. Pentandria. Digynia.

Laubholz.

No. 624. (Sp.) 1. U. *campestris*. Die gemeine Ulme. Rüster. L'orme sauvage. *The common Elm*.

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen. (Er wird schon Ende May reif, und fliegt alsdenn gleich ab.)

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditsch. no. 3.

Der Saame, wird, mit sammt seinem, den Rand umgebenden Flügel, in die Rinnen, dicht neben einander gelegt, nachdem der gegrabene Boden wieder feste getreten worden. Man gießet ihn an, und bestreuet ihn mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde.

Die Saat muß feucht und im Schatten gehalten werden, unter welchen Umständen sie bald aufgehet; sonst aber ganz zurücke bleibet.

Die jungen Pflanzen, erwachsen nicht so langsam, wie viele Schriftsteller vorgeben; denn wenn es nicht an Wärme, Feuchtigkeit und fruchtbaren, milden Boden fehlet, so wachsen sie im ersten Sommer einen Fuß lang, und können noch gleich im Herbste, wenn das Laub abfällt — in den mittlern Theil der Baumschule — einen Fuß auseinander gesetzt werden. Ist ihr Wuchs in der Saamenschule aber nicht gut von statten gegangen, so läßt man sie noch ein Jahr darin stehen. In der

Baumschule treiben sie gleich nach der Einsetzung im ersten Jahre frisch in die Höhe, und im dritten, vierten Jahre — kann man sie schon als 6 = 7füßige Stämme in die Plantagen bringen.

Um aus ihnen, recht große — nutzbare Bäume zu erziehen, muß man Saamenpflanzen wählen; denn, weder die angepriesenen Ableger, noch die Wurzelbrut, werden jenen gleich kommen.

Alle Rüsternarten verlangen einen **milden Boden**, je fetter je besser, und doch kann ich viel tausend selbst gezogene Bäume dieser Art, in frischem Sande mit Dammerde, vom muntersten Wachsthume vorzeigen.

Die beste **Pflanzzeit** ist der Herbst, weil die sehr frühe Blüthe dieses Baumes, den Beweis giebt: — daß er gleich nach aufgehenden Winter in Bewegung komme. Eben deswegen, leiden die im Frühling gepflanzten Ulmen gar sehr, wenn ein später Frost die Pflanzarbeit überfällt; ob sie gleich außerdem äußerst dauerhaft bey unserer strengsten Kälte sind.

Die **Weite**, in welcher die Rüstern auszupflanzen sind, richtet sich nach den verschiedenen Absichten, aus welchen man sie anbauen will: worüber schon im ersten Theile, — ausführliche Anleitung gegeben worden ist.

No. 625. (Sp.) 2. U. *sativa*. **Die kleinblättrige Ulme.** L'Ypereau. *The small-leaved Elm.*

Sommergrün; Bauholz; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 3. Gleditsch No. 6.

Kultur: siehe No. 624.

No. 626. (Var.) 3. U. *sativa*, foliis variegatis. Die weißscheckigte Ulme. L'Ypereau panaché. *The white striped small-leaved Elm.*

Vermehrung: durch Ableger und bewurzelte Brut; auch durchs Pfropfen auf eine der beyden obigen Hauptarten; wird folglich kein großer Baum.

No. 627. (Sp.) 4. U. *scabra*. Die englische breitblättrige Ulme. L'Orme-tilleul. *The witch Hazel, or British Elm.*

Sommergrün; Bauholz; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Du Roi Zusatz Th. 2. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Gleditsch No. 4.

Kultur: siehe No. 624.

No. 628. (Sp.) 5. U. *angustifolia*. Die englische schmalblättrige Rüster. L'Ypereau d'Angleterre, à très-petites feuilles. *The Narrow leaved Cornish Elm.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Miller 6. Gordon & Dormer Cat.

Kultur: siehe No. 624.

No. 629. (Sp.) 6. U. *belgica*. (Hollandica.) Die holländische Rüster. L'Ypereau de Hollande. *The dutch Elm, with very psongy Bark.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft**; trägt selten guten Saamen.

Du Roi 4. Miller 5.

Kultur: siehe No. 624.

No. 630. (Sp.) 7. U. *americana*. Die Nordamerikanische weiße Ulme. L'Orme blanc de l'Amérique. *The white Elm-tree.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; muß bey uns guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 5. Wangenh. Beytr. S. 46.

Kultur: siehe No. 624. Auch sogar abgeschnittene Zweige schlagen sehr gut an. In einem milden, feuchten, warmen Boden ist der Wuchs dieser Art zum erstaunen schnell, — hoch und stark.

No. 631. (Sp.) 8. U. *pumila.* Die Sibirische Zwergrüster. L'Orme nain de Sibérie. *The dwarf Sibirian Elm.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt selten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3.

Kultur: siehe No. 624.

§. CXII.

Vaccinium. Octandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 632. (Sp.) 1. V. *myrtillus.* Der Schwarzheidelbeer-Strauch. Les Airelles. Le Bleuet. *The black Whorts, Whortle-berries, or Billberries.*

Sommergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt genug reifen Saamen: der aber im Freyen und im kultivirten Boden nicht aufgehet.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 4.

Weder Miller noch mir, hat es glücken wollen, diesen Strauch in der Saatschule zu erziehen, so viel als auch damit vorsichtige Versuche angestellet worden sind. Es würde überflüßig — und

der Absicht zuwider seyn: wenn ich dieses weitläufige Geschlecht, von welchem ich 20 Sorten, von No. 632. bis —

No. 651. im Hauptverzeichnisse unter den botanischen Nahmen aufgeführet habe, hier speziell abhandeln wollte; da diese Anleitung nicht für den Botaniker, sondern für den **Forstmann** und **Planteur** bestimmt ist. Selbst, ausgehobene, und mit dem Erdballen transportirte Stöcke dieser Arten, dauern höchstens nur zwey, drey Jahr aus, wenn sie auch, in die ihnen erforderliche — recht kühle, schattigte Lage, und in Waldboden gesetzt werden.

§. CXIII.

VERONICA. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 652. (Sp.) 1. V. *decussata*. **Der kreuzende Ehrenpreißstrauch.** La Véronique en arbuste toujours verte. *The decussated Speedwell.*

Immergrün; Erdstrauch; **zärtlich**; bringt bey uns keinen Saamen.

Loddiges Catal.

Die **Pflanzen**, dieses, aus den Falklands-Inseln kommenden Strauchs, sind uns aus England zugeschickt worden, und man hat sie hier noch nicht aus dem Saamen gezogen.

Die **künstliche Vermehrung**: könnte, so wie bey den vielen übrigen Arten dieses Geschlechtes aus Ablegern und Stecklingen in beschütztem Stande und guten, schwarzen Boden bewirket werden.

§. CXIV.

Viburnum. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 653. (Sp.) 1. V. *prunifolium.* Der pflaumenblättrige Schwalkenbeer-Strauch. Le Viorne à feuilles de Prunier. *The Plum-leaved Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 2. Wangenh. Beytr. S. 98.

Die breitgedrückten harten Saamenkerne, werden in festgetretenen Boden ¼ Zoll tief gelegt, und liegen 1 auch 2 Jahr. Die jungen Pflanzen muß man immer feuchte und im Schatten halten, auch sobald möglich, im Frühling in den untern Theil der Baumschule setzen; man pflanzt sie einen Fuß auseinander, und schaltet noch eine Reihe ein.

Sie bleiben in der Baumschule so lange stehen, bis man sie in die Plantagen und Lustgebüsche braucht.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche in einem Jahre hinlänglich Wurzeln bekommen. Alle Arten dieses Geschlechtes, erfordern, einerley guten, frischen Boden und gleiche Behandlung.

No. 654. (Sp.) 2. V. *dentatum.* Der Schwalkenbeerstrauch mit gezähnten Blättern. Le Viorne à feuilles ovales & dentelées. *The indented Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 3. Wangenh. Beytr. S. 99.

Kultur: siehe No. 653.

No. 655. (Sp.) 3. V. *Lantana.* Der Schlingstrauch. Le Coudre moinsienne. *The common Wayfaring tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 88.

Kultur: siehe No. 653. *Verlangt frischen Lehm- oder Thonboden. Nichts destoweniger, stehet er bey Potsdam — im Garten beym neuen Palais — auf sandigten mit Moorerde vermengten frischen Boden sehr frech.

No. 656. (Subsp.) 4. V. *Lantana*, latifolium. Der Nordamerikanische breitblättrige Schlingstrauch. Le Coudre moinsienne à larges feuilles de Canada. *The broad leaved American Wayfaring-tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Wangenh. Beytr. S. 98.

Kultur: siehe No. 654.

No. 657. (Var.) 5. V. *Lantana*, variegatum. Der buntblättrige Schlingstrauch. Le Coudre moinsienne à feuilles panachées. *The striped leaved Wayfaring-tree.*

Vermehrung: durch Ableger und bewurzelte Schößlinge. Man darf sie nicht in gar zu guten Boden setzen; sonst arten sie wieder aus, und werden bey frechem Wuchse einfarbig.

No. 658. (Sp.) 6. V. *acerifolium.* Der ahornblättrige Schwalkenbeerstrauch. Le Viorne à feuilles d'Erable. *The Maple leaved Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 6. Wangenh. Beytr. S. 99.

Kultur: siehe No. 653.

No. 659. (Sp.) 7. V. *opulus.* Der gemeine Schwalkenbeerstrauch. L'Obier des bois. *The Marsh Elder.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 1. Miller 7. Du Ham. arb. Opulus 1. Gleditsch No. 89.

Kultur: siehe No. 653.

No. 660. (Var.) 8. V. *opulus*, foliis variegatis. Der scheckigte Schwalkenbeerstrauch. L'Obier panaché. *The striped Marsh Elder.*

No. 661. (Var.) 9. V. *opulus*, roseum. Der Schneeballenstrauch. L'Obier stérile. *The Snowball Viburnum.*

Linn. Sp. Pl. 7. β. Du Roi 1. b. Du Ham. arb. Opulus 3.

No. 662. (Var.) 10. V. *opulus*, roseum fol. varieg. Der Schneeballenstrauch mit scheckigten Blättern. L'Obier stérile, à feuilles panachées. *The striped Snowball Viburnum.*

No. 663. (Var.) 11. V. *opulus*, flore pleno. Der gefüllte Schneeballenstrauch. L'Obier double. *The double Marsh Elder.*

Diese Spielarten werden durch Ableger und Schößlinge vermehret und unterhalten; die erstern, laßen sich besser baummäßig erziehen; die letztern hingegen, treiben wieder sehr viel Sprößlinge aus der Wurzel, welche die Blüthe hindern, und dem Gewächs ein strauchhaftes Ansehen geben.

No. 664. (Sp.) 12. V. *lentago.* Der Canadische Schwalkenbeerstrauch. L'Obier de Canada. *The Canada Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Du Roi 4. Wangenh. Beytr. S. 100.

Kultur: siehe No. 653.

No. 665. (Sp.) 13. V. *pyrifolium.* Der birnblättrige Schwalkenbeerstrauch. Le Viorne, à feuilles de poirier. *The Pear-leaved Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Gordon & Dormer Cat.

Kultur: siehe No. 653.

§. CXV.

Vitex. Didynamia. Angiosperma.

Laubholz.

No. 666. (Sp.) 1. V. *agnus castus.* Das Keuschlamm. Le Vitex chaste. *The Chaste-tree.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bey uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der Saame, wird nach der Aussaat feucht und schattig gehalten; mancher gehet erst im andern Jahre auf.

Die jungen, anfänglich sehr kleinen Pflänzchen, sind sehr zärtlich, und müssen gegen den Winter mit Laub und Strauch bedeckt werden, Eben dieses geschiehet im zweyten Winter.

Im Frühling des dritten Jahres, setzt man sie in den untern Hauptheil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet noch eine Reihe ein.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch Ableger und Sprößlinge. Beym Auspflanzen ins Freye, muß man auf bedeckten Stand und feuchten Boden sehen.

No. 667. (Var.) 2. V. *latifolia*. **Das breitblättrige Keuschlamm.** Le Vitex chaste, à larges feuilles. *The broad-leaved Chaste-tree.*

Sommergrün; Strauch; **zärtlich**.

Linn. Sp. Pl. 1. β. Miller 2.

Vermehrung: durch Ableger und Sprößlinge. (Wohl beschützt.)

§. CXVI.

Vitis. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 668. (Sp.) 1. V. *vinifera*. **Der gemeine Weinstock.** La Vigne. *The Vine.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi 1.

Die Aussaat der Kerne, ist das Mittel um Abarten zu bekommen, deren es von dieser Haupt-Art sehr viel giebt, und auf deren Früchte man aus dem Saamen wohl 15 Jahre warten muß.

Der Saame wird mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, und feucht gehalten. Die jungen Pflanzen erscheinen im andern Jahre und müssen gegen den Winter bedeckt werden. Man bringt sie, sobald sie eines Fingers lang sind, im Frühling, in den obern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet eine Reihe ein.

Bey trocknem Wetter werden sie gelinde begossen, und man giebt jeder Pflanze einen Pfahl um sich daran zu halten. Man pflanzt sie hierauf, wenn sie erstarket sind — in die Gärten oder Weinberge: womit jeder Gärtner und Winzer Bescheid weis.

Am gewöhnlichsten pflanzt man die Sorten durchs Ablegen und durch Stecklinge fort, welche anfänglich wie Saamenpflanzen behandelt werden.

Der Boden, soll — allemahl milde und trocken, die Lage aber warm seyn, wenn man reife und süße Früchte wünschet.

No. 669. (Sp.) 2. V. *laciniosa.* **Der Petersilienwein.** Le Raisin d'Autriche. *The Cutleaved Vine.*

Sommergrün; Ranke; **etwas zärtlich**; bringt jedoch reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6.

Kultur: siehe No. 668.

No. 670. (Sp.) 3. V. *vulpina.* **Die Virginische Fuchsrebe.** La Vigne de Renard. *The Fox grape.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Wangenh. Beytr. S. 123.

Kultur: siehe No. 668. Feuchten Boden.

No. 671. (Sp.) 4. V. *labrusca.* Der wilde Virginische Wein. La Vigne sauvage de Virginie. *The wild Virginia Grape.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bey uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Du Ham. arb. 5. Wangenh. Beytr. S. 124.

Kultur: siehe No. 668. Feuchter Boden.

No. 672. (Sp.) 5. V. *arborea.* Der baumartige Weinstock. La Vigne en arbre. *The Winged leaved Grape.*

Sommergrün; steife Ranke; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8.

Kultur: siehe No. 668.

§. CXVII.

Zanthoxilum. Dioecia. Pentandria.

Laubholz.

No. 673. (Sp.) 1. Z. *clava Herculis.* Der schmalblättrige Zahnwehbaum. La Fagara. *The Tooth ash tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1.

Man gedenkt auch einer breitblättrigen Sorte an den angeführten Orten und in Wangenh. Beytr. S. 116.

Der Saame wird angegossen, mit $\frac{1}{2}$ Zoll Erde bedeckt, und liegt zwey Jahr. Der Boden muß schwarz und feucht, und der Stand schattigt seyn.

Die gewöhnliche Vermehrung: geschiehet durch Abnehmung der bewurzelten häufigen Schößlinge, welche in dem untern Theile der Baumschule — wie Saamenpflanzen behandelt werden.

No. 674. (Sp.) 2. Z. *apifolium.* Die gelbe Carolinische Färberwurzel. La Fagara jaune, de la Caroline. *The Parsley leaved Tooth ash plant.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber keinen Saamen bey uns.

Lodd. Cat. (Ich besitze sie von daher.)

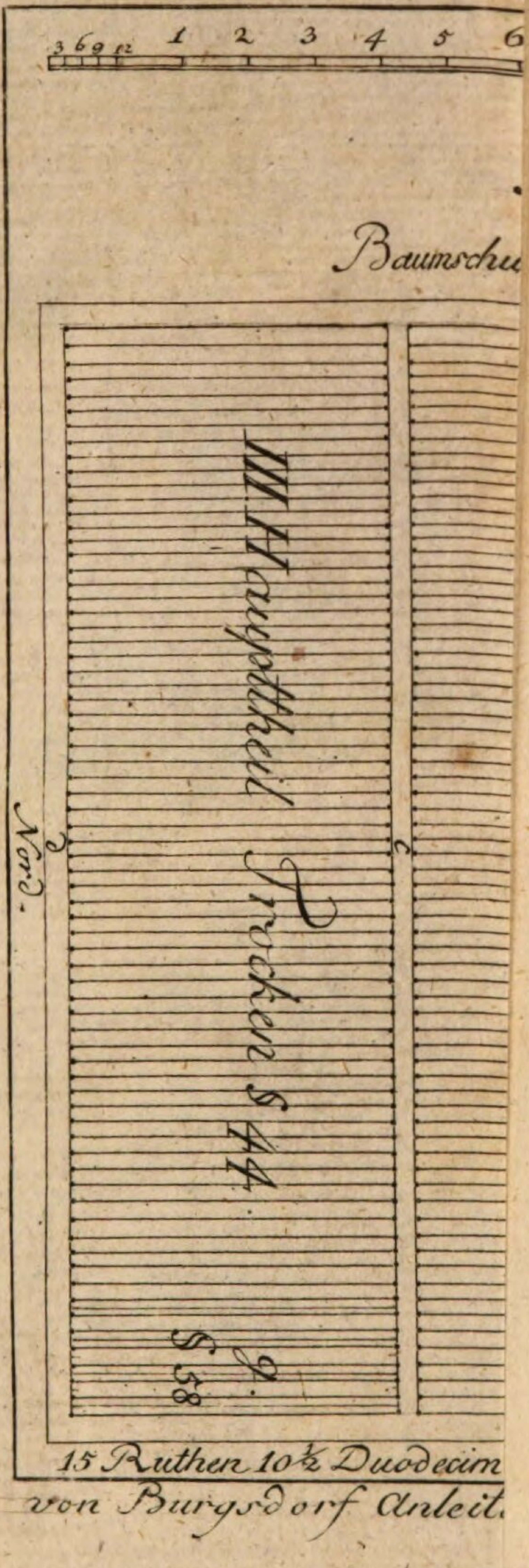
Kultur: siehe No. 673. (Vermehrung durch Schößlinge.) Guter Boden.

E n d e.

Berichtigungen.

S. 15	Z. 8.	anstatt:	L. S. Pl. 2.	lese man:	L. S. Pl. 3.
— 16	— 20.	—	: : 4.	—	: : 5.
— 25	— 7.	—	Du Ham.	—	Du Ham. arb. 1.
— —	— 26.	—	L. Sp P.	—	L. Sp. Pl. 4.
— 28	— 3.	—	Miller 5.	—	Miller 6.
— 29	— 24.	—	Hornney.	—	Honney.
— 32	— 5.	—	Barberry.	—	Berberry.
— 37	— 15.	—	Abder.	—	Alder.
— 39	— 9.	—	Simple.	—	Single.
— 40	— 13.	—	L. Sp. pl. 2.	—	L. Sp. Pl. 13.
— 41	— 2.	—	Loddiges Cat.	—	: : : 13. 8.
— 49	— 26.	—	Gainier	—	Guainier.
— 50	— 25.	—	:	—	:
— —	— 30.	—	:	—	:
— 54	— 19-20.		(eingerückt)		L. Sp. Pl. 5.
— 60	— 29	—	L. Sp. Pl. 2.	—	: : : 3.
— 61	— 26-27.		(eingerückt)		Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bey uns Saamen.
— 72	— 25.	anstatt:	bedeckt	lese man:	besteckt.
— 73	— 16.	—	Du Roi 10.	—	Du Roi 2.
— 79	— 4.	—	Gleditsch no. 70.	l. m.	Gleditsch no. 4.
— 88	— 23.	—	L. Sp. Pl	l. m.	L. Sp. Pl. 2.

S. 93 Z. 24. anstatt: Wangenh. Beytr. S. 80. lese man: Wangenh. Beytr. S. 47.
— 95 — 16. — gepflanzt l. m. gepfropft.
— 96 — 28. — Baumholz a — Bauholz.
— 99 — 23. — Sommergrün — Immergrün.
— 105 — 18. — The with — The witch.
— 107 — 14. — No. 126. — No. 226.
— 117 — 20. — Wangenh. Beytr. S. 51. l. m. Wangenh. Beytr. S. 103.
— 121 — 8. — L. Sp. Pl. 2. l. m. L. Sp. Pl. 3.
— 122 — 3. — Miller 2. — Miller 1.
— 131 — 2. v. u. anst. Du Roi 4. — Du Roi 1.
— — — — anst. Miller 3. — Miller 1.
— 134 — 4. — dritten — dichten.
— 144 — 13. — Du Roi — Du Roi 1.
— — — 19. — sonst ihren — ihren, sonst.
— 148 — 2. v. u. anst. Miller 3. — Miller 4.
— 151 — 8. v. u. — Miller 6. — Miller 1.
— 152 — 21. — Miller 2. — Miller 3.
— 160 — 10. v. u. — Du Roi 1. — Du Roi 1. b.
— — — — v. u. — Miller 1. — Miller 3.
— 166 — 19. anst. Pflanzen zu lang l. m. Pfahlwurzeln zu stark.
— 172 — 21. — Baumholz l. m. Bauholz.
— 179 — 6-7. (eingerückt) Sommergrün; Strauch: dauerhaft; bringt bey uns Saamen.
— 181 — 8-9. (eingerückt) Sommergrün; Baumholz c dauerhaft; bringt bey uns Saamen.
— 183 — 6-7. (eingerückt) L. Sp. Pl. 7.
— — — 21-22. (eingerückt) „ „ „ 8.
— 194 — 28-29. (eingerückt) „ „ „ 2.
— 209 — 15. anst. No 438. l. m. No. 439.
— 215 — — — Miller 2. — Miller 3.
— — — 36. — copalium — copallinum.
— 221 — 3. — Miller 3. — Miller Grossularia 3.
— 235 — 21. — L. Sp. Pl. 17. — L. Sp. Pl. 1.
— 246 — 17. — Monogynia. — Pentagynia.



von Burgsdorf Anleit.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Burgsdorf, Friedrich August Ludwig von, 1747-1802

Anleitung zur sichern Erziehung und zweckmäßigen Anpflanzung der einheimischen und fremden Holzarten; welche in Deutschland und unter ähnlichen Klima im Freyen fortkommen
Bd.: 2

Berlin (1787)

Oecon. 364-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10294533-9
VD18 90389263